

F o n d à l a v i e r g e

im Volksmund auch Jungfernschlag genannt, Abb. 13, ist mit 8 Klöppelpaaren auszuführen. Auf Pt. 14 und 13 je 2 P., auf Pt. 6, 8, 10 und 12 je 1 P. anstecken. Man klöppelt die Einzelfiguren dieses Mustergrundes stets mit 4 Paaren. * Paar von Pt. 6 und 8 je 1 × dr., fr. und dr., 2. P. von Pt. 14 und P. von Pt. 6 je 1 × dr., fr. und dr., N. in Pt. 1, / fr., dr., men, P. von Pt. 8 in die rechte Hand nehmen, P. von Pt. 8 in die rechte Hand nehmen, dann beide P. dr., fr., dr., N. in Pt. 3, / fr. dr., beide P. ablegen. 1 P. von Pt. 14 und P. von Pt. 1 je 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 2, / fr., dr. Die beiden mittleren Paare dr., fr., dr., N. in Pt. 4, / fr., dr., P. von Pt. 2 und 4 dr., fr., dr., N. in Pt. 14, / fr., dr.; P. von Pt. 3 und 4 je 1 × dr., fr., dr., beide Paare ablegen, P. von Pt. 10 und 12 je 1 × dr., fr., dr. Die beiden mittleren Paare dr., fr., dr., N. in Pt. 5, / fr., dr. Das l. P. ablegen, das r. P. in die linke Hand nehmen, dieses P. und P. von Pt. 12 dr., fr., dr., N. in Pt. 7, / fr., dr., beide Paare ablegen. P. von Pt. 4 und 5 je 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 6, / fr., dr.; l. P. ablegen. Die beiden Paare von Pt. 6 und 7 (das sind die mittleren Paare) dr., fr., dr., N. in Pt. 8, / fr., dr., beide Paare ablegen. Nun die beiden Paare von Pt. 6 und 8 je 1 × dr., fr., dr., ablegen. P. von Pt. 6 und 2. P. von Pt. 14 je 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 1, / fr., dr., P. von Pt. 14 und Pt. 1 je 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 2, / fr., dr., P. von Pt. 1 und 8 je 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 3, / fr., dr. Die beiden mittleren P. von Pt. 2 und 3 dr., fr., dr., N. in Pt. 4, / fr., dr.; P. von Pt. 2 und 4 dr., fr. und dr., N. in Pt. 14, / fr., dr. P. von Pt. 7 und 8 je 1 × dr., fr., dr.; linkes Paar ablegen, P. von Pt. 13 und 7 dr., fr., dr., N. in Pt. 9, / fr., dr., P. von Pt. 9 und 13, je 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 11, / fr., dr., beide P. ablegen. P. von Pt. 9 und 8 dr., fr., dr., N. in Pt. 10, / fr., dr., die beiden mittleren P. dr., fr., dr., N. in Pt. 12, / fr., dr., P. von Pt. 10 und 1 P. von Pt. 12 dr., fr., dr., ablegen. P. von Pt. 3 und 4 dr., fr., dr. Die beiden mittleren Paare von Pt. 3 und 10 dr., fr., dr., N. in Pt. 5, / fr., dr. P. von Pt. 4 und 5 dr., fr., dr., N. in Pt. 6, / fr., dr., P. von Pt. 5 und 12 dr., fr., dr., N. in Pt. 7, / fr., dr.,

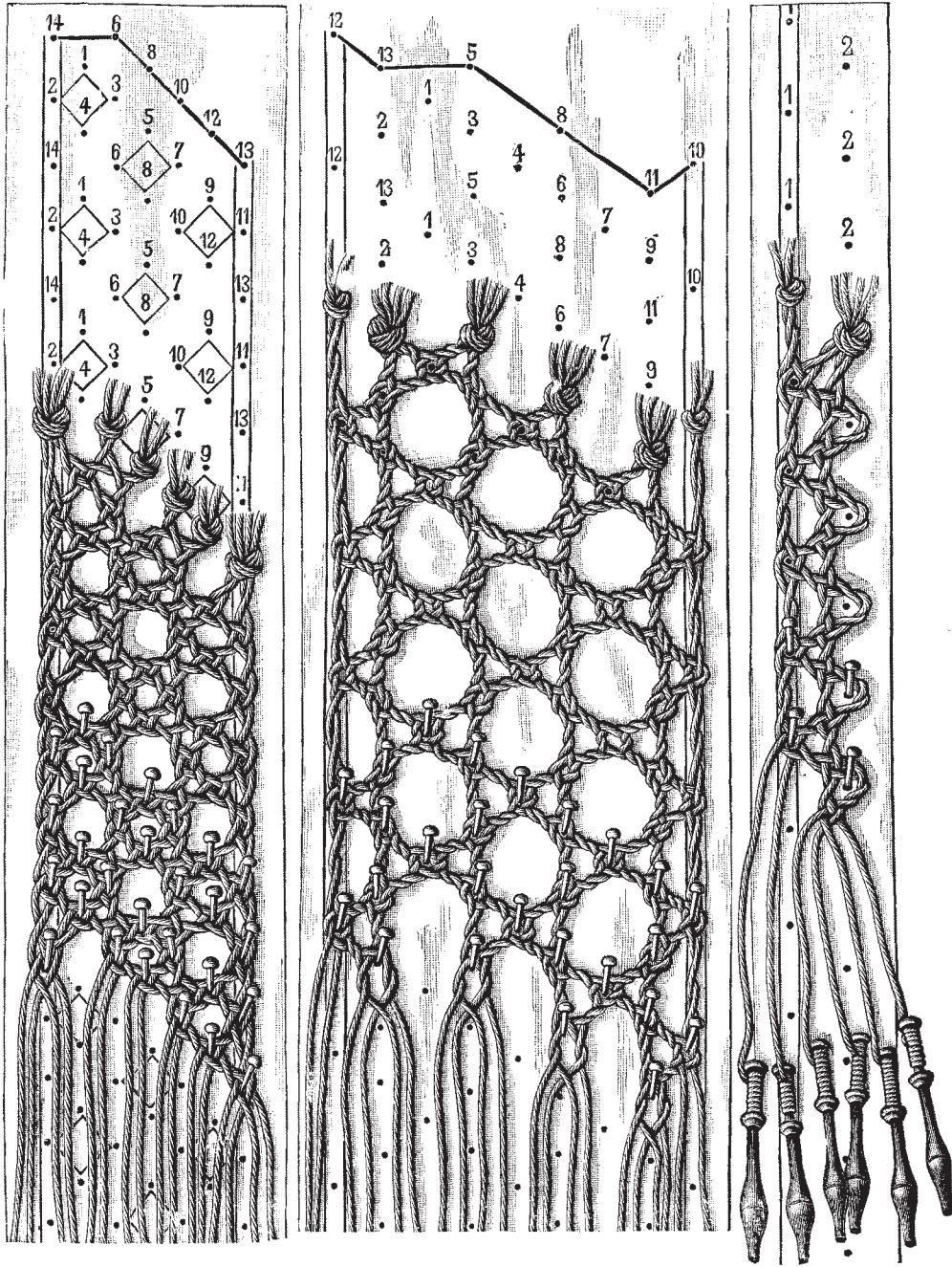
die mittleren P. von Pt. 6 und 7 dr., fr., dr., N. in Pt. 8, / fr., dr. Nun vom * fortlaufend wiederholen.

D e r R o s e n g r u n d

Abb. 14 wird mit 10 P. gearbeitet. Man befestigt auf Pt. 12 u. Pt. 10 je 1 P., auf Pt. 13, 5, 8, 11 je 2 P. Das 3. und 4. P. von l. 2 × dr. und fr., N. in Pt. 1, / 2 × dr. und fr., das 2. und 3. P. 2 × dr. und fr., N. in Pt. 2, / 2 × dr. und fr.; das 1. und 2. P. 2 × dr. und fr., N. in Pt. 12, / 2 × dr. und fr.; das 2. und 3. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 13, / 2 × dr. und fr.; 4. und 5. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 3, / 2 × dr. und fr.; 5. und 6. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 4, / 2 × dr. und fr.; 4. und 5. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 5, / 2 × dr. und fr.; 3. und 4. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 1, / 2 × dr. und fr.; 2. und 3. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 2, / 2 × dr. und fr.; 1. und 2. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 12, / 2 × dr. und fr.; 2. und 3. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 13, / 2 × dr. und fr.; 4. und 5. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 3, / 2 × dr. und fr.; 6. und 7. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 6, / 2 × dr. und fr.; 7. und 8. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 7, / 2 × dr. und fr.; 6. und 7. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 8, / 2 × dr. und fr.; 5. und 6. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 4, / 2 × dr. und fr.; 4. und 5. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 5, / 2 × dr. und fr.; 3. und 4. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 1, / 2 × dr. und fr.; 2. und 3. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 2, / 2 × dr. und fr.; 1. und 2. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 12, / 2 × dr. und fr.; 2. und 3. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 13, / 2 × dr. und fr.; 4. und 5. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 3, / 2 × dr. und fr.; 6. und 7. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 6, / 2 × dr. und fr.; 8. und 9. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 9, / 2 × dr. und fr.; 9. und 10. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 10, / 2 × dr. und fr.; 8. und 9. P. 2 × dr., fr., N. in Pt. 11, / 2 × dr. und fr. usw.

D i e G e r n e I l e s p i t z e

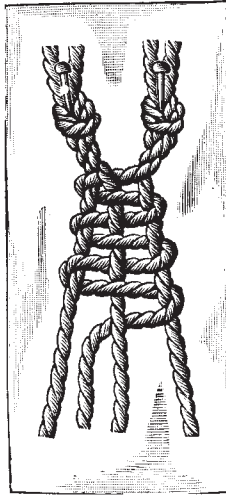
Abb. 15 ist mit 3 Klöppelpaaren auszuführen. Auf Pt. 1 steckt man 1 P. und auf Pt. 2 befestigt man 2 P. Klöppel. Mit P. von Pt. 1 und 2 1 × dr., fr. und dr. N. in Pt. 1, / 1 × fr. und dr., r. P. von Pt. 1 und das P. von Pt. 2, 1 × dr., fr., dr. und fr., N. in Pt. 2. Das r. P. 2 ×



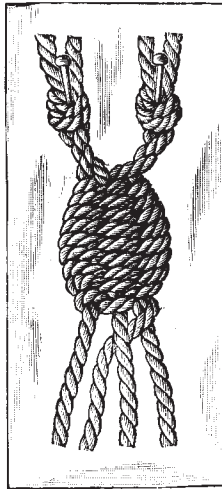
13. Fond à la vierge
(Jungfernschlag)
Mit acht Klöppelpaaren
hergestellt

14. Der Hofengrund
Mit 10 Klöppelpaaren hergestellt

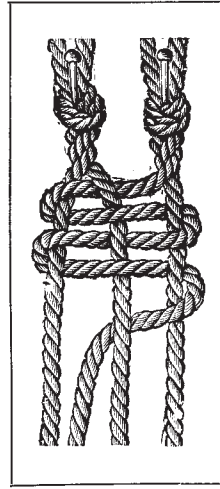
15. Die Eternelle-Spiße
Mit 3 Klöppelpaaren her-
gestellt. Hierzu breite
Spiße Abb. 20



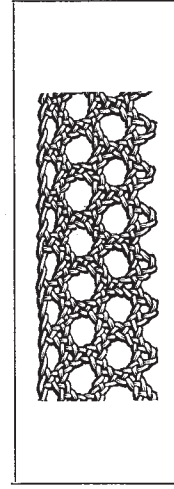
17. Der Formenschlag
Oben und unten zuge-
spitztes Blättchen in der
Ausführung. Mit 2 Klöp-
pelpaaren hergestellt



18. Der Formenschlag
Oben und unten zuge-
spitztes Blättchen in der
Vollendung. Mit 2 Klöp-
pelpaaren hergestellt

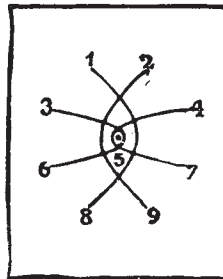


19. Der eckige Formen-
schlag
Gerades Blättchen
(Muschel) in der Aus-
führung. Mit 2 Klöppel-
paaren hergestellt



20. Eternelle-
Spiße
Mit 7 Klöppel-
paaren hergestellt
Hierzu die schmale
Spiße Abb. 15

16. Klöppelbrief
(Grundriß) für die
Herstellung einer

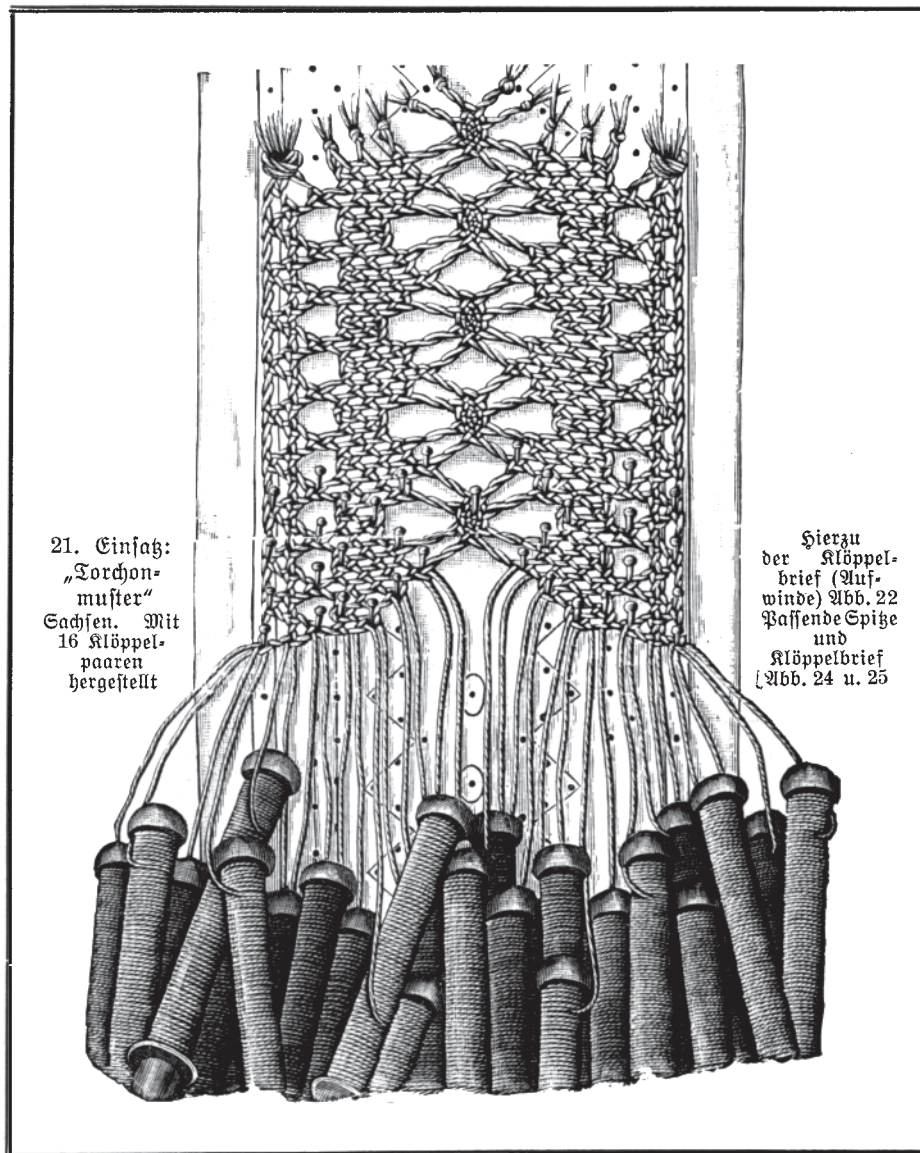


Spinne. Die Spinne
ist mit 4 Klöppel-
paaren zu arbeiten

dr., das l. P. 1 × dr., kr., dr. und kr.;
rechts ablegen. P. von Pt. 1 und 2, 1 ×
dr., kr. und dr., N. in Pt. 1, / kr. und dr.
l. P. ablegen. Dann P. von Pt. 1 und 2,
1 × dr., kr., dr. und kr., N. in Pt. 2, /
r. P. 2 ×, l. P. 1 × dr., kr., dr. und kr.,
rechts ablegen, P. von Pt. 1 und 2, 1 ×
dr., kr., dr., N. in Pt. 1, / kr. und dr. usw.
— Abb. 20 zeigt die Spiße mit
7 P. Klöppeln ausgeführt, und zu jedem
Loch hat man, daß das Eternelle breiter sein
soll, 2. P. Kl. mehr zu nehmen. Auf diese
Weise läßt sich die Eternellespiße in jeder
beliebigen Breite ausführen.

Die Torchonspiße

Die Kennzeichen dieser Spißenart sind
geometrisch angelegte Figuren mit Reg-
und Leinenschlag, Spinnen, Blättchen und
Muscheln. Die sog. erzgebirgischen Spißen
sind fast alle Torchonspißen. Lernen wir
zuerst die Spinne Abb. 16 und Blättchen
klöppeln. Abb. 16 zeigt den Grundriß der
Spinne, auf Pt. 1 und 2 steckt man je ein
P. Kl., beide P. 2 × dr. und Leinenschlag
klöppeln, d. h. kr., dr. und kr., dann nimmt
man das l. P. des Leinenschlags un-
gedreht, das Paar von Pt. 3, 2 × gedreht



21. Einfag:
„Torchon-
muster“
Sachsen. Mit
16 Klöppel-
paaren
hergestellt

Hierzu
der Klöppel-
brief (Auf-
winde) Abb. 22
Passende Spitze
und
Klöppelbrief
[Abb. 24 u. 25

hinzu, klöppelt wieder Leinenschlag und legt beide Paare ab. Darauf nimmt man das rechte Paar des Leinenschlags und das Paar von Pt. 4, dreht dieses $2 \times$ und klöppelt mit beiden Paaren im Leinenschlag. Nun nimmt man die beiden mittleren Paare, klöppelt Leinenschlag, steckt N. in Pt. 5 / und schließt die Nadel durch kr., dr. und kr., nimmt die beiden Paare von links, kr., dr. und kr.,

legt die Klöppel ab, nimmt die beiden Paare von rechts, kr., dr. und kr., dann zum Schlusse die beiden mittleren Paare kr., dr. und kr. Die einzelnen Paare der Spinne, die nun in die anderen Schläge übergehen, werden vorher $2 \times$ gedreht.

Abb. 17 zeigt ein Blättchen in der Arbeit und Abb. 18 ein solches vollendet. Ein Blättchen wird mit 2 Paar Klöppeln

ausgeführt. 3 Fäden liegen senkrecht und der 4. Faden webt gleich einem Webeschiffchen hin und her. Man achte darauf, daß die beiden äußeren Fäden etwas fester gehalten werden, und daß der Webefaden leicht hin und her geht; sobald man den Webefaden fester anzieht, wird das Blättchen spitzer und schließt; vergl. Abb. 18.

Der eckige Formenschlag

Abb. 19, auch Musche genannt, wird in derselben Weise ausgeführt, mit dem Unterschied, daß man den Webefaden von Anfang bis zu Ende nicht anzieht, damit nicht die ovale Form entsteht. Man beginnt breit und schließt breit. — Versuchen wir die *Torchonspitze* Abb. 26. Man steckt einen Klöppelbrief nach Abb. 23. Auf Punkt 17, 16, 15, 23 u. 21 je 2 P. und auf Pt. 22 nur 1 P. befestigen. 2. P. von Pt. 16 (4 P. v. l.) und das 1. P. von Pt. 15, dr., fr., dr., l. P. ablegen. Das 2. P. von Pt. 15 dazu, dr., fr., dr., l. ablegen; das 1. P. von Pt. 23 2 × gedreht dazu nehmen, fr., dr., N. in Pt. 1. / 1 × fr. und dr. Von P. 1 und 15 jedes P. 1 × fr. und dr.; das r. P. ablegen, das l. P. in die r. Hand nehmen und ein Paar von Pt. 16, 1 × dr., fr. und dr., N. in Pt. 2, / fr., dr.; beide Paare ablegen. Das 2. P. von Pt. 16 und 1, P. von Pt. 17, je 1 × dr., fr., dr. und fr., das r. P. ablegen, das l. P. und das letzte P. von Pt. 17, 1 × dr., fr., dr. und fr., das l. P. links ablegen. Nadel zwischen das 2. und 3. P. in Pt. 17, / dann beide P. 1 × dr., fr., dr. und fr. Das 3. P. von links und 1 P. von Pt. 2 sind 2 × zu dr. und fr., N. in Pt. 3. / dr. und fr. und dr.; beide P. ablegen. Das 2. und 3. P. von links 1 × dr., fr., dr. und fr., rechts ablegen, 1. und 2. P. 1 × dr., fr., dr. und fr., 1. P. ablegen, zwischen 2. und 3. P. N. in Pt. 4, / beide P. fr., dr., fr., dr. und ablegen. 1 P. von Pt. 23, 2 × dr. 1 P. von Pt. 21, 1 × dr. fr., dr., N. in Pt. 5, / dann fr., dr., links 1 P. ablegen, von Pt. 21 ein P. zunehmen und beide P. 1 × dr., fr., dr., l. P. ablegen das P. von Pt. 22 zunehmen und beide P. 1 × dr., fr., dr., N. in Pt. 6, / fr. und dr., ablegen. Nun nach links durchklöppeln, d. h. das 2. und 3. P. von rechts 1 × fr., dr., das r. P. ablegen, das 3. P. in die rechte Hand nehmen und das P. von Pt. 5 zunehmen, fr. und dr.; P.

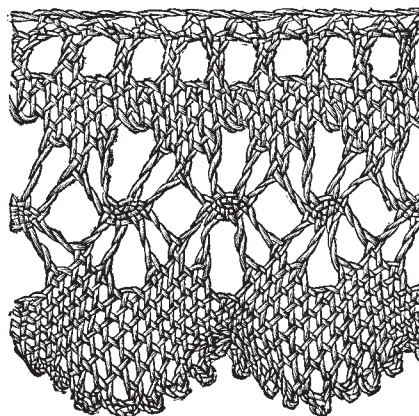
von Pt. 1 hinzunehmen, fr. und dr., N. in Pt. 7, / fr. und dr. Rechtes P. ablegen, l. P. und P. von Pt. 1 fr., dr., r. P. ablegen, l. P. und P. von Pt. 2 fr., dr., N. in Pt. 8, / fr. und dr. — Nun nach rechts durchklöppeln mit fr. und dr. ohne Nadel bis Pt. 9. N. in Pt. 9, / fr., dr. Zurückklöppeln bis zum 4. und 5. P., fr., dr., N. in Pt. 10, / fr. und dr. Mit dem 5. P., von Pt. 10 beginnend, nach links durcharbeiten und von Pt. 3 ein P. zunehmen, N. in Pt. 11, / fr. und dr. Zurück nach rechts arbeiten und N. in Pt. 12, / fr. und dr. Dann nach links zurück, das 3. P. vom Rande hinzu und N. in Pt. 13, / fr. und dr. Nach rechts zurück bis Pt. 15. An Pt. 12, ein P. liegen lassen, N. in Pt. 15, / fr. und dr. Das P. von Pt. 12 bleibt liegen. Das 2. und 3. P. von links, die den Rand bilden, 1 × fr., dr. und fr., dr., N. in Pt. 14, / fr. und dr. Das 2. und 1. P. 1 × dr., fr., dr. und fr.; 2. und 3. P. 1 × fr., dr., fr., dr. Nun von Pt. 15 nach links mittels dr. und fr. klöppeln, 3. P. von links zunehmen und N. in Pt. 16, / fr. und dr., 2. und 3. P. nach links 1 × dr., fr., dr. und fr., N. in Pt. 17, / 1. und 2. P. 1 × dr., fr., dr. und fr.; 2. u. 3. P. 1 × dr., fr., dr. und fr., ablegen. Nun bei Pt. 10 beginnend nach rechts durchklöppeln bis Pt. 18, N. in Pt. 18, / fr. und dr., zurück bis Pt. 19, N. in Pt. 19, / fr., dr. und 1 P. links ablegen, dann durchklöppeln bis Pt. 20, N. in Pt. 20, / fr. und dr., zurückklöppeln bis Pt. 21, N. in Pt. 21, / fr. und dr., zurückklöppeln bis Pt. 22. N. in Pt. 22, / fr. und dr., ablegen. Das P. von Pt. 12 und 19 2 × dr., fr., dr. und fr., N. in Pt. 23, / fr., dr. Nun vom Anfang wiederholen. Nach dieser Erklärung lassen sich der Einslag Abb. 21 und die Spitze Abb. 25 sehr leicht herstellen.

Abb. 27. *Schmaler Einslag*, Klöppelbrief Abb. 28. Auf Pt. a, b und c je 2 P. stecken. 1. u. 2. P. 2 × dr., fr., dr. u. fr.; N. in Pt. 1, / dr., fr., dr. u. fr., 2. P. 1 ×, 3. P. 2 × dr., fr. N. in Pt. 2, / dr. u. fr., 1. u. 2. P. dr., fr. u. fr. N. in P. 3, / 5. u. 6. P. 2 × dr., fr., dr. u. fr. N. in Pt. 4, / dr., fr., dr. u. fr.; 4. P. 2 ×, 5. P. 1 × dr., fr. N. in Pt. 5, / dr., fr.; 5. u. 6. P. dr., fr., dr., fr.; N. in Pt. 6, / dr., fr., dr., fr.; * 3. u. 4. P. viereckiger Formenschlag. 2. u. 3. P. dr., fr., N. in Pt. 7, / dr. u. fr.; 1. u.



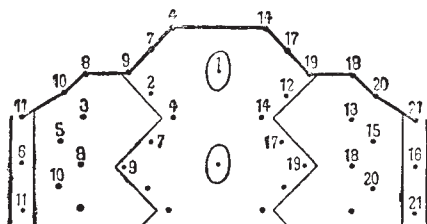
27. Schma-
ler Einfas
mit 6 Klöp-
pelpaaren
hergestellt

Pt. 8, / dr., fr., dr. u. fr.;
2. P. dr., fr., dr. u. fr., N. in
4. u. 5. P. dr. u. fr., N. in
Pt. 9, / dr. fr.; 5. u. 6. P.
dr., fr., dr. u. fr., N. in
Pt. 10, / dr., fr., dr. u. fr.;
3. u. 4. P. 2 × dr., fr., dr.
u. fr.; 2. (2 ×) dr. u. 3 P. fr.,
dr. u. fr.; 4. (2 ×) u. 5. P.
fr., dr. u. fr.; 3. u. 4. P. fr.,
dr. u. fr., N. in Pt. 11, / fr.,
dr. u. fr.; 2. u. 3. P. fr.,

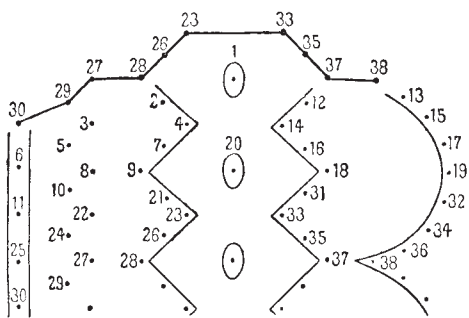


25. Torchonspitze

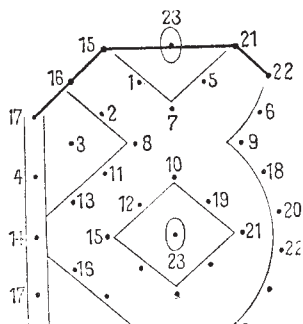
Sachsen. Mit 16 Klöppelpaaren her-
stellt. Hierzu der Klöppelbrief (Aufwinde
Abb. 24. Passender Einfas Abb. 21



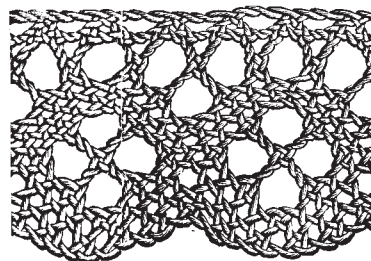
22. Klöppelbrief (Aufwinde) zum Einfas
Abb. 21



24. Klöppelbrief zur Spitze Abb. 25

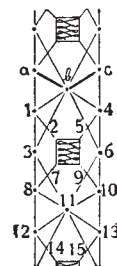


23. Klöppelbrief (Aufwinde)
zur Spitze Abb. 26



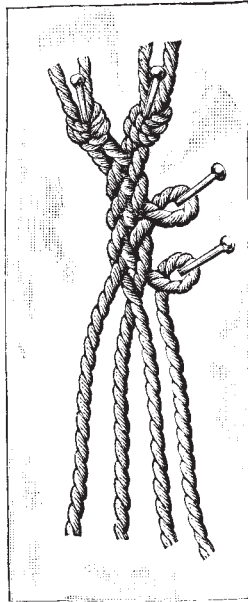
26. Torchonspitze. Sachsen. Mit 11
Klöppelpaaren hergestellt. Hierzu
der Klöppelbrief (Aufwinde) Abb. 23

dr. u. fr.; 4. u. 5. P. fr., dr. u. fr.; 1.
u. 2. (2 ×) P. dr., fr., dr. u. fr., N. in
Pt. 12, / dr., fr., dr. u. fr., 5. (2 ×)
u. 6. P. dr., fr., dr. u. fr., N. in Pt. 13, /
dr., fr., dr. u. fr.; 2.
u. 3. (2 ×) P. dr., fr.,
N. in Pt. 14, / dr. u.
fr.; 4. (2 ×) u. 5. P.
dr., fr., N. in Pt. 15, /
dr. u. fr. Nun vom
* wiederholen. Der-
selbe Einfas sieht auch
verbreitert und mit
dementsprechend größe-
rem Faden ausgeführt
sehr gut aus. Wir ver-
weisen auf das Ver-
ändern des Klöppel-
briefes, siehe Abb. 60,
Seite 187.



28. Klöppel-
brief (Au-
winde) zur
Einfas m
Abb. 27

Flechtspitze



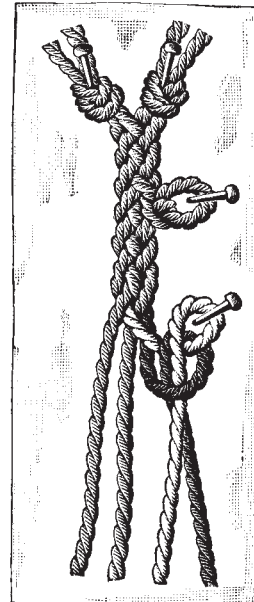
29. Flechtbörtchen mit rechtsseitigem einfachen Pikot. Man schlingt den Faden um eine eingesteckte Stecknadel und klöppelt im Flechtschlag weiter



31. Arbeitsgang in den einzelnen Stadien zur Herstellung eines linksseitigen gekrafteten Pikots

haltbarer. Man arbeitet das Pikot mit 2 Fäden wie folgt: die linke Hand hält stramm das Klöppelpaar in senkrechter Fadenlage. Dann wird nach Abb. 31 die Stecknadel von rechts nach links wagerecht zwischen die Fäden geschoben, so, daß sich der rechte Klöppelfaden über, der linke Faden unter der N. befindet; hierauf hebt man die N., ohne die Lage der Kl. in der

Die Flechtspitzen zählen zu den ältesten Klöppelspigen. Fast in jedem Spitzenkodex wird diese Arbeitsart als der Ursprung der Klöppelspige bezeichnet. Man vermutet, daß sich die Technik aus der geflochtenen Franse entwickelte. Beweise geben uns die aus dem 15. und 16. Jahrhundert erhaltenen Genueser Flechtspitzen, die direkt dem Stoff angearbeitet und aus losen Gewebefäden hergestellt sind. Nach dem Namen erklärt sich die Arbeitsweise: man verslicht die Fäden zu Musterungen. Der Flechtschlag wird mit 2 Klöppelpaaren ausgeführt, und zwar fr., dr., fr., dr. und so fort, bis man die erforderliche Länge erreicht hat. Nach jedem Kreuzen müssen die Klöppel etwas angezogen werden, damit die Flechte nicht zu locker wird. Eine lockere Arbeitsweise entwertet die Spitze. Um die Flechte zu verzieren, verslicht man sie mit kleinen Schlingen, sog. Pikots. Diese werden auf zweierlei Art geklöppelt. Man unterscheidet das einfache und das durchgezogene Pikot. Abb. 29 zeigt die Herstellung des einfachen Pikots. Hierfür schlingt man einen Faden um die eingesteckte Stecknadel und arbeitet mit dem Faden im Flechtschlag weiter. Das durchgezogene Pikot, siehe Abb. 30 ist in der Ausführung mühsamer. jedoch



30. Flechtbörtchen mit rechtsseitigem gekrafteten Pikot.

Hierzu der Arbeitsgang Abb. 32 und den Arbeitsgang für die Herstellung eines linksseitigen gekrafteten Pikots Abb. 31



32. Arbeitsgang in den einzelnen Stadien zur Herstellung eines rechtsseitigen gekrafteten Pikots

l. Hand zu verändern, in die Höhe, so, daß sie senkrecht steht, wodurch der rechte Faden an die linke Seite der N. zu liegen kommt, führt dann die Nadelspitze, ohne die N. aus der Fadenklammer herauszuziehen, unten über den rechten Faden, oben zwischen den beiden Fäden heraus und steckt die N. mit der daran haftenden Schlinge in das betreffende Loch des Klöppelbriefes. Bei

rechts liegenden Pikots wird entgegenge-
setzt gearbeitet. Die Klöppel bleiben auch
in der l. Hand, nur die R. arbeitet in um-
gekehrter Weise. Man vergleiche Abb. 30—32.

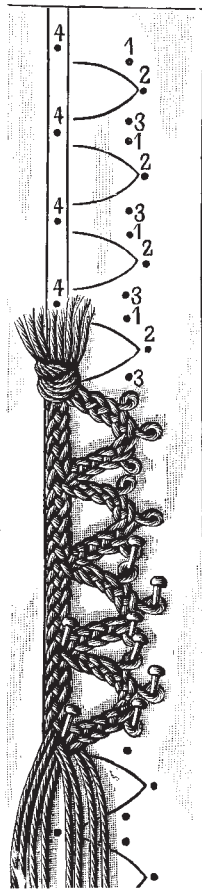
Abb. 33 zeigt eine kleine Flecht-
spitze, die mit 4 Klöppelpaaren aus-
geführt wird. Auf Pt. 4 steckt
man die 4 P. zusammen an
eine N., macht mit den beiden
l. P. eine Fl. bis Pt. 4, ohne
N. zu stecken. Mit den beiden r.
P. klöppelt man eine Fl., führt
ein Pkt. aus und steckt N. in
Pt. 1, / dann wieder ein kl. Stück
Fl., Pkt. und N. in Pt. 2, / ein
kl. Stück Fl., Pkt. und N. in
Pt. 3; / dann Fl. bis zu Pt. 4,
wo die linke Fl. mit dieser
vereinigt werden muß; indem
man von der l. Fl. das r. P.
und von der r. Fl. das l. P.
nimmt, kr., dr. und kr., N. in
Pt. 4, / kr., dr. und kr. Vom
Anfang fortgesetzt wiederholen.

Breitere Flechtspitze

Abb. 34, mit 13 P. Kl. Klöp-
pelbrief, Abb. 35. Man steckt
auf Pt. a 2 P., Pt. b und c
je 1 P., auf Pt. d 3 P., auf
e, f und g je 2 P. Kl. Von
Pt. e beginnend, 1 Fl. bis Pt. 1
ohne N. stecken, von Pt. d 1 Fl.
bis Pt. 1, dann mit diesen
beiden Fl. einen Leinenschlag,
d. h. kr., dr., N. in Pt. 1, / kr.
und dr. * Von Pt. 1 die bei-
den rechten P. flechten bis
Pt. 2 ohne N. stecken, von Pt. g
die beiden P. flechten bis Pt. 2
ohne N. stecken. Von Pt. f
eine Fl. bis Pt. 2. Nun hat
man 3 Fl., die zusammen ver-
arbeitet werden sollen. Von
der r. Fl. legt man das r. P.
und von der l. Fl. das l. P.
zurück. Von den 4 mittleren
P. nimmt man die beiden r. P., kr., dr.
und kr.; beide P. ablegen. Die beiden l.
P. kr., dr. und kr. und l. ablegen. Die
beiden mittleren P. kr., dr., kr., N. in Pt. 2 /
und kr., dr. und kr. und l. abiegen. Nun
die beiden r. P. kr., dr., kr. und beide ab-
legen. Die beiden l. P. kr., dr., kr. und
ablegen. Die beiden mittleren P. kr., dr.

und kr. — Man verteilt die Fl. wieder und
klöppelt mit den beiden r. P. eine Fl. bis
Pt. 4, bildet in der Hälfte der Fl. 1 Pkt.,
bei Pt. 4 wieder 1 Pkt. und die Fl. mit
Pkt. bis Pt. 5 klöppeln ohne N. stecken.
Von Pt. 1 eine Fl. mit 2 Pkt. bis Pt. 3,

hier mit Fl. von Pt. 2 ver-
einigen, N. stecken und zu-
klöppeln. Die beiden l. P.
flechten, bis Pt. 6 ohne N.
stecken. 1 P. von Pt. a 1 × dr.,
mit kr. und dr. durch die beiden
P. b und c wieder 1 × dr. und
mit P. von Pt. d verbinden,
N. in Pt. d, / dann das l. P.
1 × dr., durch das 2. und 3. P.
mit Leinenschlag hindurch, dann
dieses P. und das Randpaar
1 × dr., kr., N. in Pt. 7, / dr.
und kr. Mit dem 2. P. 1 ×
dr., durch das 3. und 4. P. mit
Leinenschlag, 1 × dr., das 5. P.
1 × dr., dann beide P. kr., N.
in Pt. 8, / dr. und kr. — Das
Paar, das hin und her geht,
nennt man „Arbeitspaar.“ Mit
diesem Arbeitspaar zurückgehen
durch das 2. und 3. P. mit
Leinenschlag, das Arbeitspaar
sowie das Randpaar 1 × dr.,
kr., N. in Pt. 9, / dr. und kr.
Mit dem Arbeitspaar zurück
durch das 2. und 3. P., dann
1 × dr., ebenso das 5. P. 1 ×
dr., dann beide P. kr. und N.
in Pt. 10, / dann dr. und kr.
Wieder zurück bis Pt. 11, in
diesem N. stecken, wie vorher,
zurückklöppeln bis Pt. 6, dort
nimmt man das l. P. der Fl.
von Pt. 3, verklöppelt dieses P.
mit dem Arbeitspaar durch 1 ×
dr., kr., N. in Pt. 6, dr. und kr.
Nun den äußeren Rand, so wie
vorher hin und her gehend bis
Pt. 17. Die Fl. von Pt. 6
flechten bis Pt. 18 ohne N.;
die Fl. von Pt. 3 bis Pt. 18
dann diese beiden Fl. mit l.
und N. in Pt. 18. / — Die l. Fl. mit 2 Pkt.
bis 19 flechten ohne N.; die r. Fl. von
Pt. 18 bis Pt. 5 klöppeln, eine Fl. von
P. 2 bis P. 5, dort so arbeiten, wie bei
Pt. 2 und N. in Pt. 5; / die l. Fl. bis Pt. 19,
mit der Fl. von Pt. 18 durch l. verbinden
und N. in Pt. 19. / Die l. Fl. durchführen



33. Schmale Flecht-
spitze mit einfachen
Pikots
Mit 4 Klöppelpaaren
hergestellt

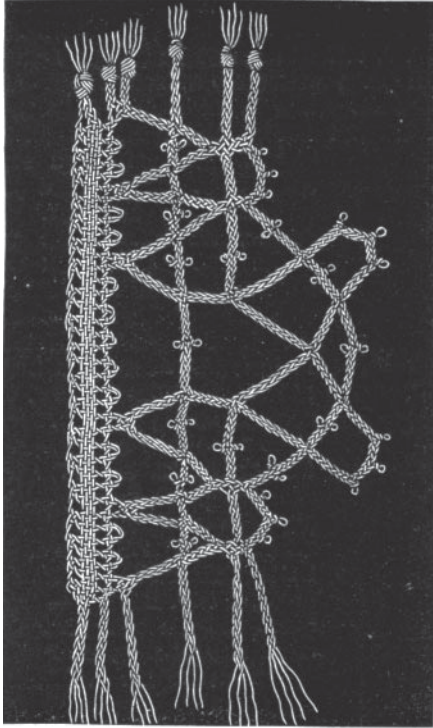


Abb. 34. Flechtspitze. Genueser Spitze mit gefasteten Pikots
Mit 13 Klöppelpaaren hergestellt. Hierzu Klöppelbrief (Aufwinde) Abb. 35

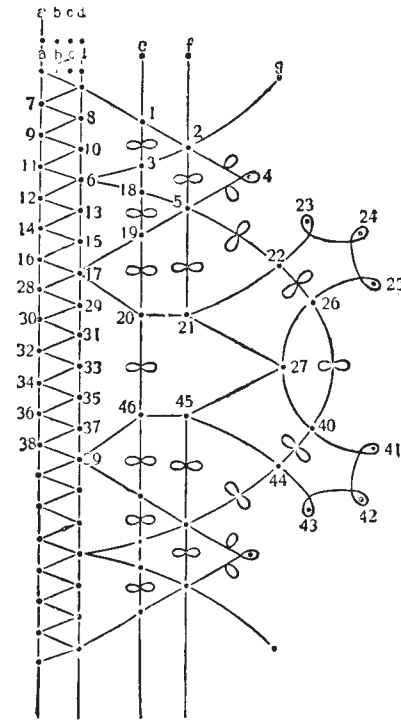


Abb. 35. Klöppelbrief (Aufwinde) zur Herstellung der Genueser Flechtspitze mit gefasteten Pikots Abb. 34

bis Pt. 17, dort verbinden wie bei Pt. 6 und in Pt. 17. / — Fl. von Pt. 19 mit 2 Pkt. durchführen bis Pt. 20 ohne N., Fl. von Pt. 5 mit 2 Pkt. bis Pt. 21 ohne N., Fl. von Pt. 17 und 19 auf 20 vereinigen, N. in Pt. 20 / und schließen. Fl. von Pt. 5 und 20 auf Pt. 21 vereinigen, N. in Pt. 21, und zuklöppeln. Die r. Fl. von Pt. 21 verbinden mit Fl. von Pt. 5, auf Pt. 22 / N. stecken und zuklöppeln. Dann die r. Fl. durchführen bis Pt. 26, jedoch auf Pt. 23, 24 und 25 je 1 Pkt. bilden. Fl. von Pt. 22 mit 2 Pkt. mit der Fl. von Pt. 26 verbinden, N. in Pt. 26 / und zuklöppeln. Fl. von Pt. 21 bis Pt. 27 mit der Fl. von Pt. 26 verbinden, N. in Pt. 27 / und zuklöppeln. Bei Pt. 17 beginnend den Rand durcharbeiten bis Pt. 39. Fl. von Pt. 26 mit Pkt. bis Pt. 40. Fl. von Pt. 27 und Pt. 26 auf Pt. 40 vereinigen, N. in Pt. 40 / und zuklöppeln. N. Fl. von Pt. 40 durch-

führen bis Pt. 44, jedoch auf Pt. 41, 42 und 43 je 1 Pkt. bilden. L. Fl. von Pt. 40 mit Fl. 44 vereinigen und N. in Pt. 44 / und zuklöppeln. N. Fl. von Pt. 44 und l. Fl. von Pt. 27 auf Pt. 45 vereinigen, N. in Pt. 45 / und zuklöppeln. Fl. von Pt. 20 mit 2 Pkt. und l. Fl. von Pt. 45 auf Pt. 46 vereinigen, N. in Pt. 46 / und zuklöppeln. L. Fl. von Pt. 46 und P. von Pt. 39 vereinigen, N. in Pt. 39 / und zuklöppeln. Vom * wiederholen. Zu dieser Spitze läßt sich der passende Einfaß sehr leicht selbst herstellen. Man zieht an dem Klöppelbrief Pt. g, 22, 27 u. 44 entlang eine gerade Linie, zeichnet den links neben dem Strich liegenden Klöppelbrief auf Pauspapier durch und schaltet die rechts liegenden Punkte und Linien aus. Dann fügt man die Zeichnung dem vorhandenen Klöppelbrief entgegengesetzt an und hat somit die Zeichnung zum Einfaß gewonnen.

B a n d s p i z e

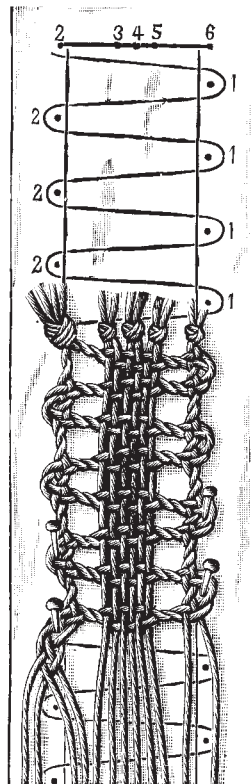
(Russische oder irische Spitze)

Diese Spitzenart weicht in der Herstellung von den bis jetzt gelernten Techniken ab, sie ist jedoch in der Ausführung sehr einfach. Die Bezeichnung Bandspitze erklärt sich von selbst, weil diese Spitze in Bandform zu Klöppeln ist, und weil nur Bandmuster benutzt werden können. Es gibt Muster, die nur aus einem Bandstreifen, und wieder solche, die aus mehreren Bandstreifen gebildet sind; die Streifen bewegen sich teils in geraden, teils in gewundenen Linien und werden an bestimmten Stellen durch einen besonderen Klöppelschlag, „Heften“ genannt, untereinander verbunden. Die Ausführung der Spitze

bilden zwei verschiedene Manipulationen, erstens „das Klöppeln der Bandstreifen“, zweitens „das Verbinden der Streifen“ durch Heften. Die Bändchen sind in ihrer Ausführung sehr verschieden. An den alten Spitzen, sog. Leinenrißspitzen, begegnen wir nur in dichtem Leinenschlag geklöppelten Bändchen, dagegen finden wir an den neuen Bandspitzen Leinenschlag-Bändchen mit ein- oder mehrfarbig gehaltenem Pikotrand, eingeklöppeltem Konturfaden, und durchbrochene Bändchen. Diese Art der Ausstattung ist eine Eigenart der russischen Klöppelspitzen, während glatte Bändchen, mit bunten Fäden ausgeführt, den mährischen oder böhmischen Ursprung kennzeichnen. Dieses geklöppelte Bändchen ist meistens mit 6 oder 7 Klöppelpaaren ausgeführt und wird an den Stellen, wo die Bänder sich berühren, mit Hilfe einer Häkelnadel verbunden. Das Anschließen, „Heften“, geschieht, indem man von dem Arbp.

1 Faden mit der Häkelnadel durch die fertige Schlinge des anderen Bändchens zieht und den 2. Kl. des Arbp. durch die Schlinge des 1. Kl. schiebt. Das Bändchen wird wie folgt ausgeführt: Klöppelbrief nach Abb. 36 anfertigen und mit 6 P. Kl. arbeiten. Auf Pt. 2 hängt man 2 P. auf Pt. 3, 4, 5 und 6 je 1 P. Kl. Das 2. P. von Pt. 2 wird 1 × gedr. mit den P. von Pt. 3, 4 und 5 in L. durchgearbeitet, dann das Arbp. u. P. von Pt. 6, 1 × dr., fr., dr. u. fr., R. in Pt. 1, / beide P. 1 × dr., fr., dr. u. fr.; das Arbp. 1 × dr. mit L. durch die 3 folgenden P., das Arbp. und das l. Randpaar 1 × dr., fr., dr. u. fr.,

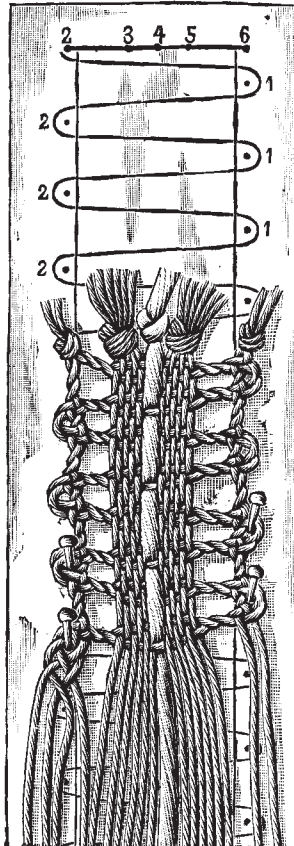
R. in Pt. 2, / dr., fr., dr. u. fr. In dieser Reihenfolge geht man hin und her. — Sehr hübsch wirkt in der Bandspitze ein dicker Faden, der in der Mitte dem Bande aufliegt, Abb. 37. Der Faden wird bei jedesmaligem Zurückgehen des Arbp. von r. nach l. mit hineingearbeitet, siehe Abb. 37. Abb. 40 zeigt das Vereinen, „Heften“ von 2 Bandstreifen, wie vorhin erklärt. Man achtet darauf, daß die Fäden gut angezogen werden, natürlich nicht zu viel, denn durch richtiges Anziehen gewinnt die Arbeit sehr an Ansehen. So wie man einen dicken Faden bei dieser Spitze in der Mitte auflegen kann, so kann man auch 1 Faden an der rechten und linken Seite des Bandes mit einarbeiten, wie es Abb. 39 zeigt. Hierzu gibt Abb. 41 den Klöppelbrief. Da die Ausführung des Bändchens stets die gleiche ist, erübrigt sich die eingehende Beschreibung des Musters. Abb. 40 zeigt Blättchen als Verbindung; diese werden nicht sogleich miteingearbeitet,



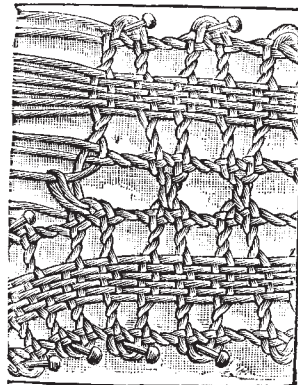
36. Glatte Leinenschlag-Bändchen. Mit sechs Klöppelpaaren hergestellt

sondern erst nach der Fertigstellung eines Mustertheils zwischen den Bändern eingefügt.

Abb. 43. Rosette in Bandklöppelerei. Abb. 43 zeigt eine Rosette in Bandklöppelerei, die mit 6 Klöppelpaaren hergestellt wird. Als Material verwendet man Klöppelzwirn Nr. 30. Außerdem ist die Rosette in jeder Farbe zu arbeiten und läßt sich als Kleiderbesatz sehr gut benutzen; außerordentlich hübsch wirkt sie, wenn man bei Benutzung von schwarzer Seide, einen Klöppel, resp. auch beide des außen herumgehenden Paares mit Waschgold bewickelt. — Man bewickelt sechs Klöppel mit dem Arbeitsfaden; dann mißt man von jedem Klöppel ein Meter ab und wickelt dies auf einen leeren Klöppel, so daß zwei Klöppel ohne Knoten zusammen hängen. Hat man so alle sechs Paare bewickelt, steckt man auf Pt. 1 eine N., hängt 2 P. darüber und arbeitet Fl. mit Pkt. bis Pt. 2. — Bei a, b, c steckt man drei Nadeln, hängt über jede Nadel 1 P., sodann 1 P. über eine N. in Pt. 3. / — Zwischen die Flechtenpaare steckt man 1 N. in Pt. 2 / und schließt die N. mit L., * Klöppelt das r. P. in L. durch die P. von Pt. a, b, c, dreht das Durchgangspaar (d. h. das Paar, das hin- und her arbeitet), arbeitet mit diesem P. und dem P. von Pt. 3 L., zieht die N. aus Pt. 3 und steckt sie zwischen den zuletzt benutzten P. wieder in Pt. 3 / u. schließt die N. mit L. — Durchgangspaar (d. h. D.-P.) 1 × dr., mit L. durch 4., 3. u. 2. P.; 1. P.

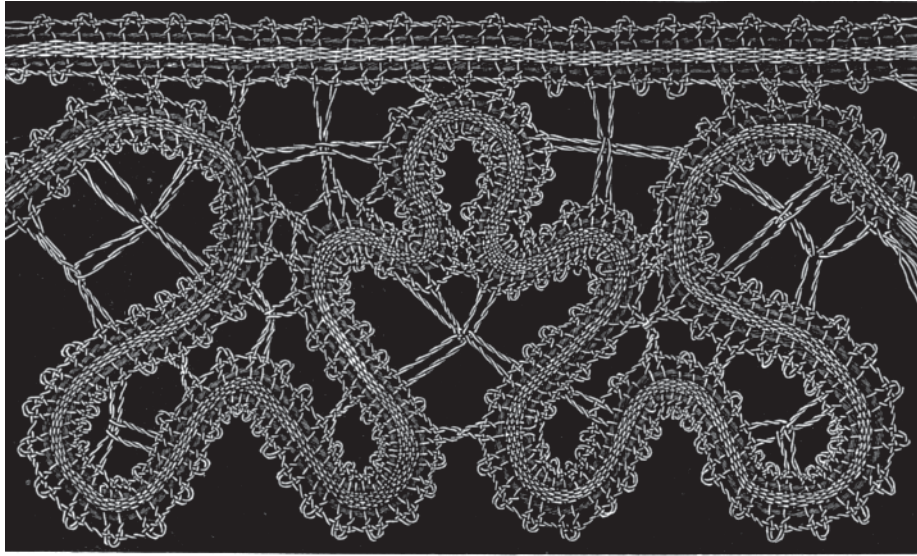


37. Leinenschlaghändchen mit Einlagefaden
Mit 9 Klöppelpaaren hergestellt



38. Das Vereinen („Hefen“) von zwei Bandstreifen

u. D.-P. dr., kr., dr., kr., N. in Pt. 4. / dr., kr., dr., kr.; D.-P. dr., L. durch 2., 3. u. 4. P.; 5. u. 6. P. dr., kr., dr., kr., N. in Pt. 5. / dr., kr., dr. kr. D.-P. dr., mit L. durch 4., 3. u. 2. P., N. in Pt. 6. / D.-P. mit L. zurück durch 2., 3. u. 4. P., D.-P. u. 6. P. dr., kr., dr., kr. N. in Pt. 7 / dr., kr., dr., kr. D.-P. dr. mit L. durch 4., 3. u. 2. P.; 1. u. 2. P. dr., kr., dr., kr., N. rechts neben die beiden Paare in Pt. 8. / 2. P. dr., mit L. durch die drei folgenden P.; D.-P. u. 6. P. dr., kr., dr., kr. N. in Pt. 9 / dr., kr., dr., kr.; D.-P. dr., mit L. durch 4., 3. u. 2. P. N. in Pt. 10. / D.-P. mit L. durch 2. bis 4. P.; D.-P. u. 6. P. dr., kr., dr., kr., N. in Pt. 11. / dr., kr., dr., kr. D.-P. dr. mit L. durch 4. bis 2. P.; 1. u. D.-P. dr., kr., dr., kr., N. in Pt. 12. / dr., kr., dr., kr. — D.-P. dr., mit L. durch 2. bis 4. P., D.-P. dr.; D.-P. u. 6. P. dr., kr., dr., kr. N. in Pt. 13. / dr., kr., dr., kr.; D.-P. dr., mit L. durch 4. bis 2. P., D.-P. u. 1. P. dr., kr., dr., kr., N. in Pt. 14. / Mit beiden P. Fl. mit Pkt. bis Pt. 15 u. N. in Pt. 15. / Fl. mit Pkt. zurück bis Pt. 14. Nun nimmt man eine Häkelnadel, zieht die N. aus Pt. 14, steckt an derselben Stelle die Häkelnadel hindurch, zieht den nächstliegenden Faden der Fl. hindurch, so daß eine Schlinge entsteht, durch diese steckt man den andern Klöppel der Fl., zieht das P. an u. steckt die Nadel wieder in Pt. 14. / Nun wiederholt sich die Arbeit vom *. Bei der letzten Fl., die zur Mitte der Rosette führt, macht man je 1 Fl.

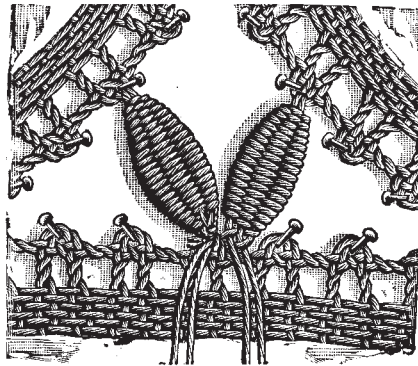


39. Vandspitze mit farbigen Konturfäden und Verbindungsfiguren aus gedrehten Fäden die an der Kreuzungsstelle durch „Seften“ vereinigt sind, siehe das „Seften“ Abb. 40 Mähren, „modern“. Zwei Bändchen mit je sechs Klöppelpaaren und zwei Konturfäden hergestellt Klöppelbrief (Aufwinde) Abb. 41

Schlag u. schlingt mit der Häkelnadel je durch 1 Fl. Schlinge; dann führt man die Fl. bis Pt. 2 u. verknötet die Fäden. Die Fäden der Bandlinie u. des äußeren Randpaares zieht man je durch die vorliegenden Schlingen des Anfanges, verknötet die Fäden oder zieht die Fäden mit der Nähnadel in der Bandlinie durch.

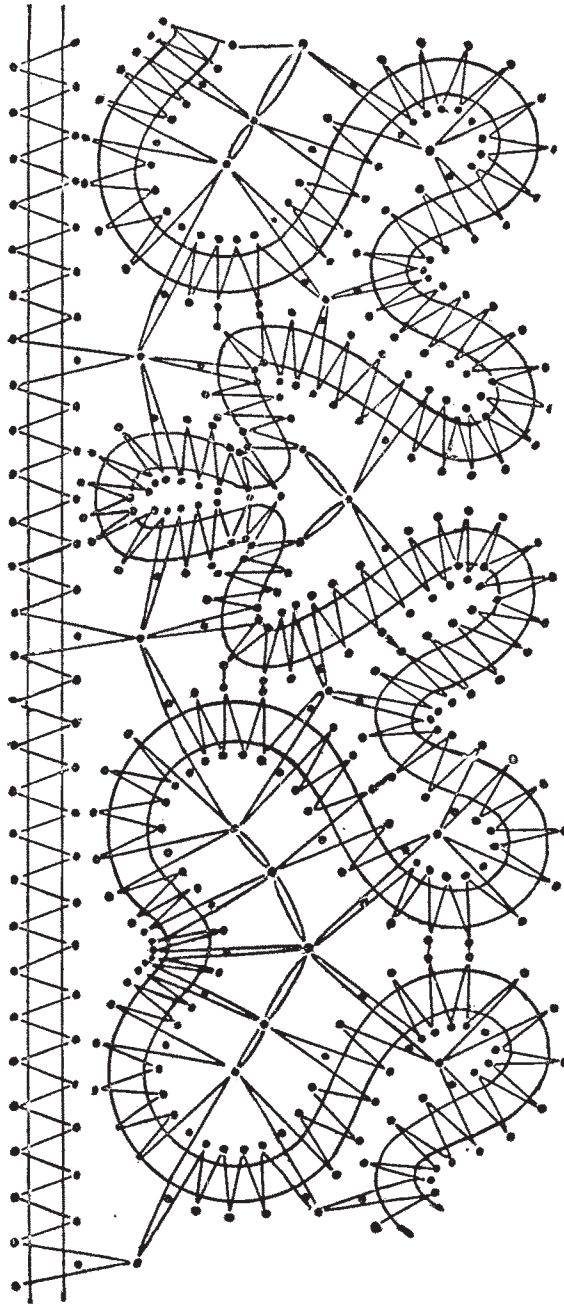
Gipürespige

Gipürespigen nennt man die Spitzenart, bei der die verschiedenen Schläge untereinander verbunden sind und vorwiegend Blättchen vorkommen. Die Blättchen bilden, in Gruppen zusammengestellt, kleine Sterne oder die einzelnen Verbindungen. Dekorativ wirken die Blättchen,



40. Einzeln auszuführende Formenschlag-Blättchen, als Verbindungsfiguren geeignet. Je ein Bändchen mit zwei geschlossenen Hilfsklöppelpaaren hergestellt. Links ist das vollendete Blättchen bereits an einem gegenüberliegenden Pikot des Bändchens angeknüpft. Rechts wird das Durchziehen der Fadenenden durch das Pikot gezeigt. Dann sind die Fadenenden zu verknöten

wenn sie in Netz- oder Leinenschlaggrund aufgelegt sind. Abb. 46 zeigt eine Spitze mit Blättchenverbindung an Stelle der Flechten; man arbeitet mit 22 Klöppelpaaren und vereinigt Leinen-, Netz- und Flechtschlag, Blättchen und Pikots. Hierzu der Klöppelbrief, Abb. 45. — Sehr wirkungsvoll ist der Einfaz, Abb. 48, der nach einer altitalienischen Vorlage angefertigt ist. Die aufliegenden Blättchen entstehen, indem man aus dem L. 4 Kl. nimmt, mit diesen eine Musche klöppelt, also ein kl. Viereck, und dieses wieder mit in den L. hineinarbeitet. Abb. 49 zeigt die Ausführung stark vergrößert. Um das kleine Viereck schön erhaben machen zu können, legt man ein



41. Klöppelbrief (Aufwinde) zur Bandspitze Abb. 39

feines Stäbchen unter die Musche und entfernt das Stäbchen nach vollendetem L. Abb. 49 zeigt das erste Biered mit vollendeter, eingearbeiteter Musche; die linksseitige Musche ist vollendet, liegt aber noch frei, während das rechtsseitige Biered den Beginn der Musche zeigt. Abb. 47 gibt den Klöppelbrief zum Einsatz.

Mit Abb. 50 zeigen wir eine *Gipürespitze* mit *Öbbildung*. Man braucht zur Herstellung DMC-Leinengarn Nr. 50 und 14 Paar Klöppel. Nadel a, b und c gehören nicht zum Klöppelbrief, sondern dienen nur zum Anhängen der Klöppel.

Man hängt auf N. a 3 P. Kl., auf N. 1 kommen 4 P., auf N. 2 und N. b je 2 P., auf N. c 1 P., und auf N. 3 befestigt man 2 P. Kl.

Mit dem 1. P. (l. Arb.) L. durch 6 P., 3 \times dr., L. durch die 2 P. auf N. 2, 3 \times dr. und hängen lassen.

Mit dem P. von N. c (r. Arb.) L. durch die 2 P. von N. b, die als passive Längspare ohne Unterbrechung um die ganze Spitze laufen; r. und l. Arb. kr., N. in Pt. 4, / zuflöppeln, l. Arb. 3 \times dr., L. durch 8. und 7. P., 3 \times dr., L. durch 6., 5., 4., 3., 2. und 1. P., N. in Pt. 5, / L. durch 4 P., N. in Pt. 6, / L. durch 4 P., N. in Pt. 7, / L. durch dieselben P., N. in Pt. 8, / L. durch 4 P., N. in Pt. 9, / L. durch 2 P., N. in Pt. 10, / L. durch 2 P., N. in Pt. 11, / L. durch 2 P., Arb. hängen lassen.

Bl. arb.: Mit den 2 P. an N. 2, Bl. a, mit den 2 P. an N. 1, Bl. b, mit den 2 P. an N. 8, Bl. c.

Mit den 2 P. auf N. 3 Fl. mit Pkt., die die Randbogen bildet. Mit dem r. Arb. an N. 4 L. durch die 2 passiven Längsp., N. in Pt. 12, / L. durch dieselben P. zurück, N. in Pt. 13, / L. durch dieselben P. nach Pt. 14, Rbfl. arb., Arb. mit dieser kr., N. in Pt. 14, / zuflöppeln, L. bis durch Bl. a, N. in Pt. 15, / L. durch

4 P., N. in Pt. 16, / L. bis durch Bl. b, N. in Pt. 17, / L. durch 6 P. nach Pt. 18, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 18, / zuflöppeln, L. bis durch Bl. c, N. in Pt. 19, / L. durch 8 P. nach Pt. 20, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 20, / zuflöppeln, L. durch 8 P., einmal dr., mit dem l. Arbp. Kr., N. in Pt. 21, / zuflöppeln, sämtliche Längsp. einmal dr., r. Arbp. einmal dr., L. durch 8 P. nach Pt. 22, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 22, / zuflöppeln, L. durch 8 P., N. in Pt. 23, / L. durch 8 P. nach Pt. 24, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 24, / zuflöppeln, L. durch 6 P., N. in Pt. 25, / L. durch 6 P., N. in Pt. 26, L. durch 4 P., N. in Pt. 27, / L. durch 4 P., Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 28, / zuflöppeln, L. durch 4 P., N. in Pt. 29. / Über dieselbe N. hängt man 2 P. für Bl. 3 ein. L. durch 4 P., Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 30, / zuflöppeln, L. durch 4 P., N. in Pt. 31, / L. durch 4 P., N. in Pt. 32, / L. durch 4 P. nach Pt. 33, Arbp. hängen lassen.

Mit den je 2 P. an N. 23, 25 und 29 die Bl. 1, 2 und 3 arbeiten.

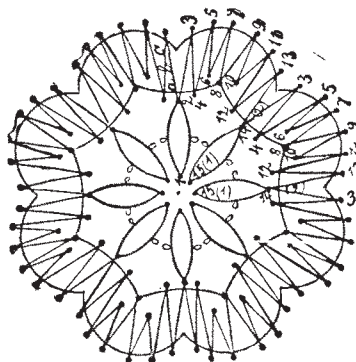
Mit dem l. Arbp. an N. 21 L. durch 2 P., N. in Pt. 34, / L. durch 2 P., N. in Pt. 35, / L. durch 2 P., N. in Pt. 36, / L. bis durch Bl. 1, N. in Pt. 37, /



42. Arbeitsprobe zur Rosette Abb. 43

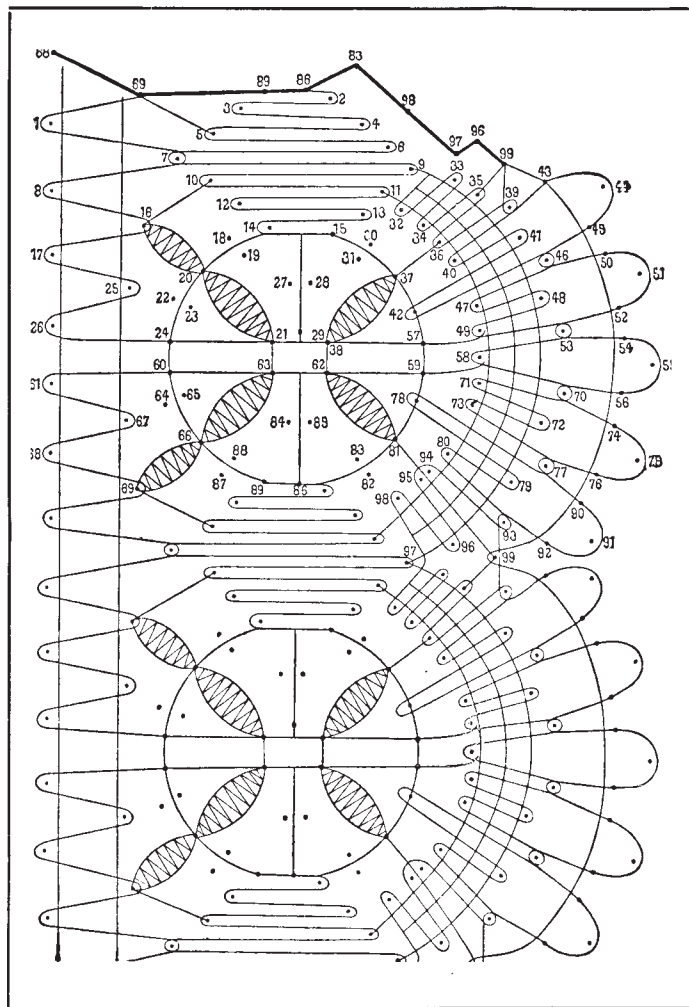


43. Rosette, mit 6 Klöppelpaaren zu arbeiten. Arbeitsprobe Abb. 42. Klöppelbrief Abb. 44



44. Aufwinde (Klöppelbrief) zur Rosette Abb. 43

L. durch 4 P., N. in Pt. 38, / L. durch dieselben P., $3 \times$ dr., L. durch Bl. 2, N. in Pt. 50 / (wenn das Arbp. Bl. Kr., steckt man die N. stets unter das Arbp. in die Mitte der 2 P. des Bl.), $3 \times$ dr., L. durch Bl. 3, N. in Pt. 51, / $3 \times$ dr. und mit dem r. Arbp. Kr., N. in Pt. 33, / zuflöppeln, l. Arbp. hängen lassen. Mit dem r. Arbp. L. durch 4 P. nach Pt. 39, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 39, / zuflöppeln, L. durch 4 P., N. in Pt. 40, / L. durch 4 P., Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 41, / zuflöppeln, L. durch 3 P., N. in Pt. 42, / L. durch 3 P., Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 43, / zuflöppeln, L. durch 3 P., N. in Pt. 44, / L. durch 3 P. nach Pt. 45, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 45, / zuflöppeln, L. durch 4 P., N. in Pt. 46, / L. durch 4 P. nach Pt. 47, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 47, / zuflöppeln, L. durch 4 P., mit dem l. Arbp., das an N. 33 hängt, Kr., N. in Pt. 48, / zuflöppeln, r. Arbp. hängen lassen; Arbp. $3 \times$ dr., L. durch die 2 P. von Bl. 3, $3 \times$ dr., L. durch die nächsten 2 P., $3 \times$ dr., L. durch die folgenden 4 P., N. in Pt. 49, / L. durch 4 P., N. in Pt. 52, / L. durch 4 P., N. in Pt. 53, / L. durch 2 P., N. in Pt. 54, L. durch 2 P., N. in Pt. 55, L. durch 2 P., Arbp. hängen lassen.



45. Klöppelbrief (Aufwinde) zur Spitze Abb. 46

gen lassen. Mit den je 2 P., die an N. 37, 50 und 51 hängen, Bl. 4, 5 und 6 arb. Mit dem r. Arbp. an N. 48 L. durch 4 P., N. in Pt. 56, / L. durch 4 P., N. in Pt. 57, / L. durch 4 P. nach Pt. 58, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 58, / zuflöppeln, L. bis durch Bl. 6, N. in Pt. 59, / L. durch 6 P. nach Pt. 60, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 60, / zuflöppeln, L. durch 4 P., N. in Pt. 61. / Die jetzt noch an N. 59 hängenden 2 P. abschneiden und sorgfältig vernähen. L. durch 4 P., N. in Pt. 62, / L. bis durch

2 P., N. in Pt. 75, / L. durch 2 P., N. in Pt. 76, / L. durch 2 P., Arbp. hängen lassen.

Je mit den P. an N. 69, 71 und 73 arbeitet man Bl. d, e, f. Mit dem l. Arbp. an N. 67 L. durch 2 P., N. in Pt. 77, / L. durch 2 P., N. in Pt. 78, / L. durch 2 P., N. in Pt. 79, / L. bis durch Bl. d, N. in Pt. 80, / L. durch 4 P., N. in Pt. 81, / L. durch 4 P., N. in Pt. 82, / L. durch 4 P., N. in Pt. 83, / L. bis durch Bl. e, N. in Pt. 84, / 3 × dr., L. durch Bl. f, N. in Pt. 85, / 3 × dr., mit dem r. Arbp. Kr., N. in Pt. 86, / zuflöppeln, r. Arbp. hängen

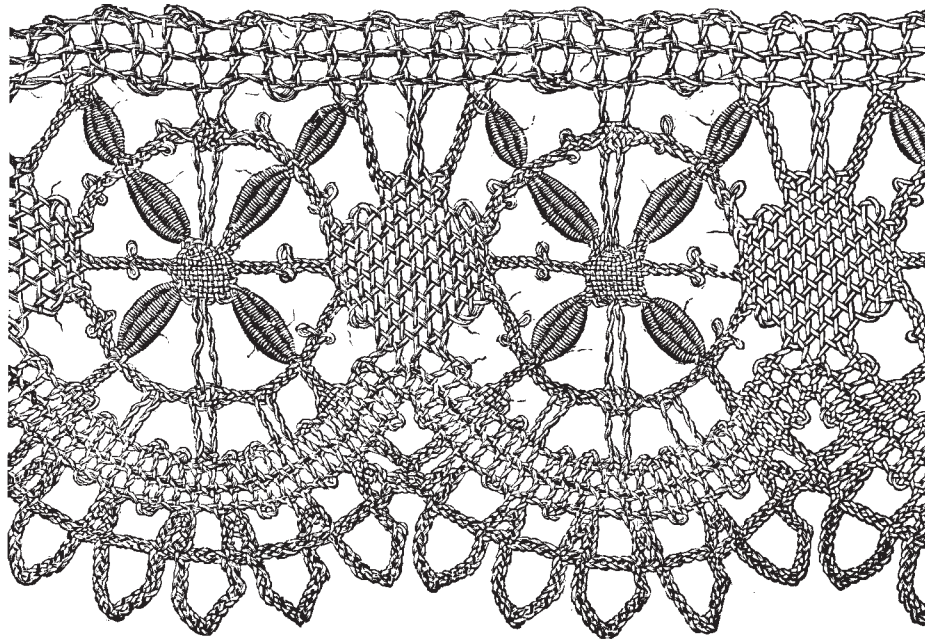
Bl. 5, N. in Pt. 63, / L. durch 6 P. nach Pt. 64, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 64, / zuflöppeln, L. bis durch Bl. 4, N. in Pt. 65, / L. durch 8 P. nach Pt. 66, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 66, / zuflöppeln, L. durch 8 P. nach Pt. 67, 1 × dr., mit dem l. Arbp. Kr., N. in Pt. 67*, / zuflöppeln. Sämtliche Längsp. 1 × dr., r. Arbp. 1 × dr., L. durch 8 P. nach Pt. 68, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 68, / zuflöppeln, L. durch 8 P., N. in Pt. 69, / L. durch 8 P. nach Pt. 70, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 70, / zuflöppeln, L. durch 6 P., N. in Pt. 71, / L. durch 6 P., N. in Pt. 72, / L. durch 4 P., N. in Pt. 73, / L. durch 4 P. nach Pt. 74, Rdfl. arb., Arbp. mit dieser Kr., N. in Pt. 74, / zuflöppeln, L. durch

lassen, l. Arbp. 3 × dr., L. zurück durch Bl. f, 3 × dr., L. durch 6 P., N. in Pt. 87, / L. durch 4 P., N. in Pt. 88, / L. durch 4 P., N. in Pt. 89, / L. durch 4 P., N. in Pt. 90, / L. durch 4 P., N. in Pt. 91, / L. durch 2 P., N. in Pt. 92, / L. durch 2 P., N. in Pt. 93, / L. durch 2 P., Arbp. hängen lassen.

Mit den je 2 P. an N. 85, 84 und 90 Bl. a, b, c arbeiten.

Mit dem r. Arbp. an N. 86 L. durch 2 P., N. in Pt. 94, / L. durch 2 P., N. in Pt. 95, / L. durch 2 P. nach Pt. 96, Rdfsl.

brief) zur geklöppelten Randspitze (Abb. 52). Material: Leinzwirn Nr. 30. 13 Klöppelpaare. Auf Pt. a 3 P., Pt. b 4 P., Pt. c 2 P., Pt. d 4 P. Klöppel anhängen. Die Paare werden von links nach rechts gezählt. Von * zu * wiederholt sich das Muster. — 2. u. 3. P. Dsch., * (4. P. 2 × dr.), 3. u. 4. P. S., N. in Pt. 1, / 3. u. 4. P. S., (5. P. 2 × dr.), 4. u. 5. P. S.; N. in Pt. 2, / 4. u. 5. P. L. (7. P. 2 × dr.), 7. u. 8. P. L.; N. in Pt. 3, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L. (10. P. 2 × dr.), 9. u. 10. P. L.; N. in Pt. 4, /

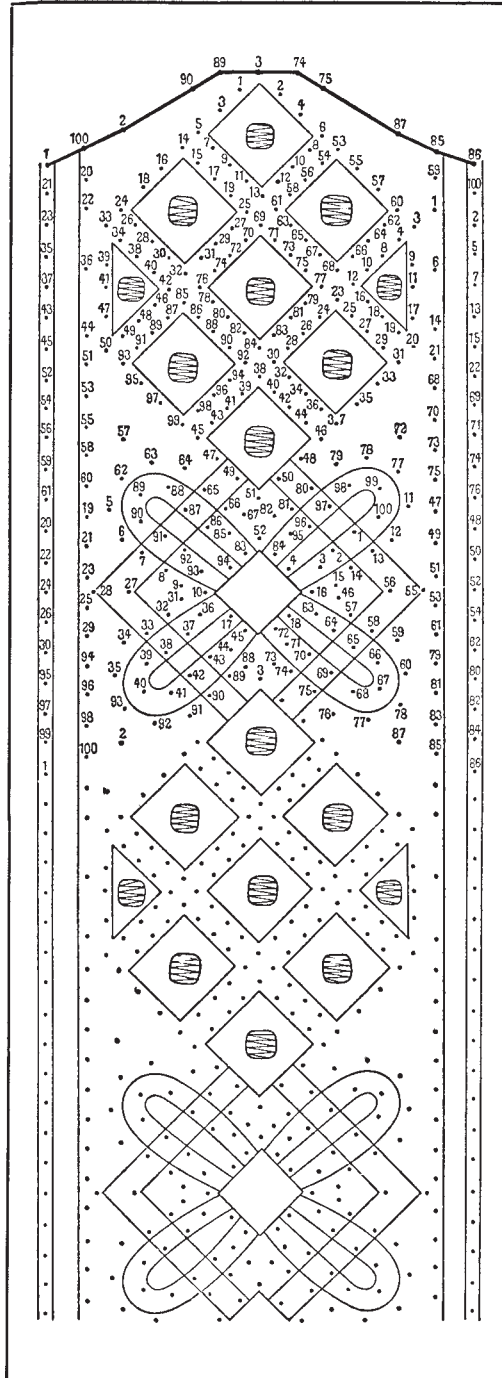


46. Spitze mit Vierecken in Netzschlag, durchbrochenen Bogen mit Zaden und Verbindungsfiguren in Flechten- und Formenschlag nach Art der Malteserspizgen. Modern. Mit 22 Klöppelpaaren hergestellt. Klöppelbrief Abb. 45

arb., Arbp. mit dieser fr., N. in Pt. 96, / L. bis durch Bl. a, N. in Pt. 97, / L. durch 4 P., N. in Pt. 98, / L. bis durch Bl. b, N. in Pt. 99, / L. durch 6 P. nach Pt. 100, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser fr., N. in Pt. 100, / zuflöppeln, L. bis durch Bl. c, N. in Pt. 101, / L. durch 8 P. nach Pt. 102, Rdfsl. arb., Arbp. mit dieser fr., N. in Pt. 102, / zuflöppeln, L. durch 8 P., 1 × dr., mit dem l. Arbp. fr., N. in Pt. 103. / Vom * wiederholen.

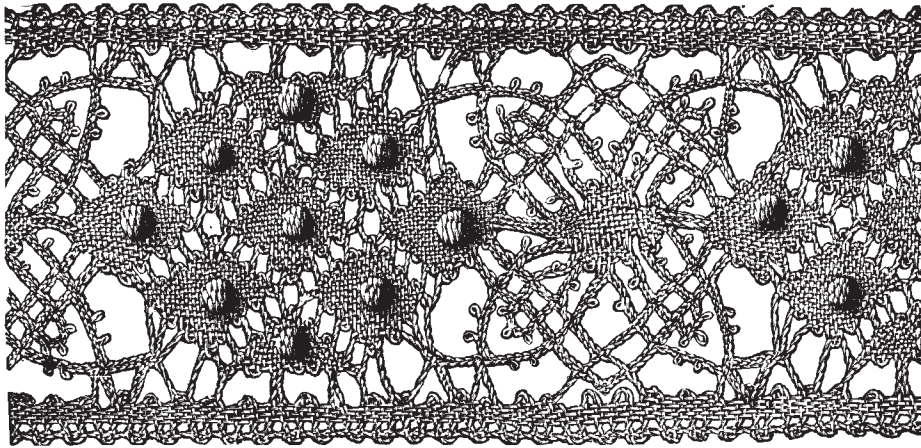
Abb. 53. Aufwinde (Klöppel-

9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L. (6. P. 2 × dr.), 6. u. 7. P. L.; N. in Pt. 5, / 6. u. 7. P. L., 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L., (11. P. 2 × dr.), 10. u. 11. P. L.; N. in Pt. 6, / 10. u. 11. P. L., 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L.; N. in Pt. 7, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L.; N. in Pt. 8, / 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L.; N. in Pt. 9, / 8. u. 9. P. L., — 12. u. 13. P. 3 × Fl., N. in Pt. 10, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; N. in Pt. 11, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; N. in Pt. 12, / 12. u.



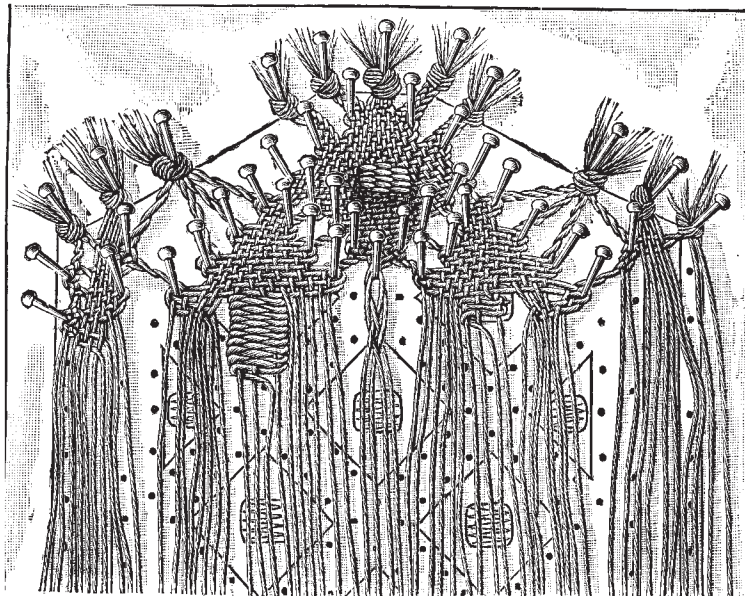
47. Röppelbrief (Aufwinde) zu Abb. 48
Arbeitsprobe Abb. 49

13. P. 3 × Fl. — (11. P. 2 × dr.),
11. u. 12. P. L. (10. P. 2 × dr.),
10. u. 11. P. L.; R. in Pkt. 13, / 10.
u. 11. P. L., 11. u. 12. P. L. — 2.
u. 3. P. Dsch. (1. P. 2 × dr.), 1. u.
2. P. Dsch.; R. in Pkt. 14, / neben das
1. u. 2. P. (der übliche Handschlag),
2. u. 3. P. Dsch., 3. u. 4. P. S.;
R. in Pkt. 15, / 3. u. 4. P. S. — Die
von Pkt. 15, 2, 5 u. 7 kommenden
Paare je 2 × dr. und bei Pkt. 16 /
zu einer Spinne vereinigen. — 2.
u. 3. P. Dsch. (1. P. 2 × dr.), 1. u.
2. P. Dsch.; R. in Pkt. 17 / neben das
1. u. 2. P., 2. u. 3. P. Dsch. — *
(4. P. 2 × dr.), 3. u. 4. P. S.; R. in
Pkt. 18, / 3. u. 4. P. S. (5. P. 2 ×
dr.) 4. u. 5. P. S.; R. in Pkt. 19, / 4.
u. 5. P. L. — (7. P. 2 × dr.), 7. u.
8. P. L.; R. in Pkt. 20, / 7. u. 8. P. L.,
8. u. 9. P. L. (10. P. 2 × dr.), 9.
u. 10. P. L.; R. in Pkt. 21, / 9. u. 10.
P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L.
(6. P. 2 × dr.), 6. u. 7. P. L.; R. in
Pkt. 22, / 6. u. 7. P. L., 7. u. 8. P.
L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L.
(11. P. 2 × dr.), 10. u. 11. P. L.;
R. in Pkt. 23, / 10. u. 11. P. L., 9. u.
10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P.
L.; R. in Pkt. 24, / 7. u. 8. P. L., 8. u.
9. P. L., 9. u. 10. P. L.; R. in Pkt. 25, /
9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L.; R.
in Pkt. 26, / 8. u. 9. P. L. — 12. u.
13. P. 3 × Fl.; R. in Pkt. 27, / 12. u.
13. P. 2 × Fl.; R. in Pkt. 28, / 12. u.
13. P. 2 × Fl.; R. in Pkt. 29, / 12. u.
13. P. 3 × Fl. — (11. P. 2 × dr.),
11. u. 12. P. L. (10. P. 2 × dr.),
10. u. 11. P. L.; R. in Pkt. 30, / 10. u.
11. P. L., 11. u. 12. P. L. — 2. u.
3. P. Dsch. (1. P. 2 × dr.), 1. u.
2. P. Dsch.; R. in Pkt. 31 / neben das
1. u. 2. P., 2. u. 3. P. Dsch., 3. u.
4. P. S.; R. in Pkt. 32, / 3. u. 4. P.
S. — Die von Pkt. 32, 19, 22 u. 24
kommenden Paare je 2 × dr. und
bei Pkt. 33 / zu einer Spinne ver-
einigen. — (7. P. 2 × dr., 7. u. 8.
P. L.; R. in Pkt. 34, / 7. u. 8. P. L.,
8. u. 9. P. L. (10. P. 2 × dr.), 9.
u. 10. P. L.; R. in Pkt. 35, / 9. u. 10.
P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L.
(6. P. 2 × dr.), 6. u. 7. P. L.; R. in
Pkt. 36, / 6. u. 7. P. L., 7. u. 8. P. L.,
8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L. (11. P.
2 × dr.), 10. u. 11. P. L.; R. in Pkt. 37, /



48. Einsatz aus Leinenschlag-Figuren mit Formenschlag-Muscheln und Rosetten in Flechtenschlag mit Pikots
Kopie einer italienischen Arbeit aus dem 17. Jahrhundert. Mit 30 Klöppelpaaren hergestellt
Arbeitsprobe Abb. 49. Klöppelbrief (Aufwinde) Abb. 47

10, u. 11. P. L., 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L.; R. in Pt. 38, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L.; R. in Pt. 39, / 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L.; R. in Pt. 40, / 8. u. 9. P. L. — 12. u. 13. P. 3 × Fl.; R. Pt. 41, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; R. in Pt. 42, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; R. in Pt. 43, / 12. u. 13. P. 3 × Fl., 10. u. 11. P. 3 × Fl.; R. in Pt. 44 / u. 45, / 10. u. 11. P. 3 × Fl., 10. u. 11. P. u. 12. u. 13. P. L.; R. in Pt. 46, / 12. u. 13. P. 3 × Fl.; R. in Pt. 47, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; R. in Pt. 47, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; R. in Pt. 48, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; R. in Pt. 49, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; R. in Pt. 50, / 12. u. 13. P. 3 × Fl. — 10. u. 11. P.



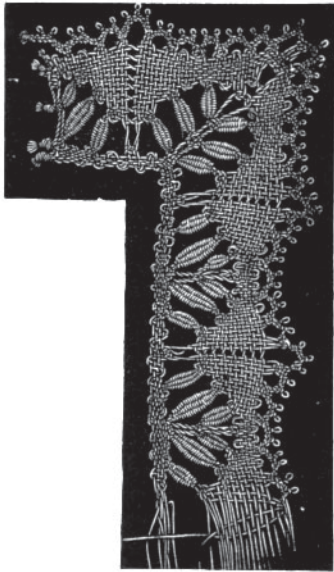
49. Ausführung der erhabenen Formenschlag-Muscheln in Leinenschlag-Grund z. Einsatz Abb. 48

3 × Fl.; N. in Pt. 51 / u. 52, / 10. u. 11. P. L.; N. in Pt. 53, / 9. P. u. 10. u. 11. P. L., 10. u. 11. P. 3 × Fl.; N. in Pt. 54 / u. 55, / 10. u. 11. P. 3 × Fl., 10. u. 11. P. u. 12. u. 13. P. L.; N. in Pt. 56, / 10. u. 11. P. 3 × Fl.; N. in Pt. 57 / u. 58, / 10. u. 11. P. 3 × Fl. — (8. P. 1 × dr., 9. P. 1 × dr.), 8. u. 9. P. L.; N. in Pt. 59, / 8. u. 9. P. L. (7. P. 1 × dr.), 7. u. 8. P. L.; N. in Pt. 60, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L. (10. P. 1 × dr.), 9. u. 10. P. L.; N. in Pt. 61, / 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L. (6. P. 1 × dr.), 6. u. 7. P. L.; N. in Pt. 62, / 6. u. 7. P. L., 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L. (11. P. 1 × dr.), 10. u. 11. P. L.; N. in Pt. 63, / 10. u. 11. P. L., 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L.; N. in Pt. 64, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L.; N. in Pt. 65, / 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L.; N. in Pt. 66, / 8. u. 9. P. L. — Die von Pt. 33, 62 u. 64 kommenden 4 Paare je 2 × dr. und bei Pt. 67 / zu einer Spinne vereinigen. — (4. P. 2 × dr.) 3. u. 4. P. S.; N. in Pt. 68, / 3. u. 4. P. S., 2. u. 3. P. Dsch. (1. P. 2 × dr.), 1. u. 2. P. Dsch.; N. in Pt. 69, / neben das 1. u. 2. P., 2. u. 3. P. Dsch. (5. P. 2 × dr.), 4. u. 5. P. S.; N. in Pt. 70, / 4. u. 5. P. S., 3. u. 4. P. S.; N. in Pt. 71, / 3. u. 4. P. S., 2. u. 3. P. Dsch. (1 in P. 2 × dr.), 1. u. 2. P. Dsch.; N. in Pt. 72 / neben das 1. u. 2. P., 2. u. 3. P. Dsch. — 12. u. 13. P. 3 × Fl.; N. in Pt. 73, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; N. in Pt. 74, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; N. in Pt. 75, / 12. u. 13. P. 3 × Fl. — (11. P. 2 × dr.) 11. u. 12. P. L. (10. P. 2 × dr.), 10. u. 11. P. L.; N. in Pt. 76, / 10. u. 11. P. L., 11. u. 12. P. L. — (7. P. 2 × dr.) 7. u. 8. P. L.; N. Pt. 77, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L. (9. P. 2 × dr.), 9. u. 10. P. L.; N. in Pt. 78, / 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L. (6. P. 2 × dr.), 6. u. 7. P. L.; N. in Pt. 79, / 6. u. 7. P. L., 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L. (11. P. 2 × dr.), 10. u. 11. P. L.; N. in Pt. 80, / 10. u. 11. P. L., 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L., 7. u. 8. P. L.; N. in Pt. 81, / 7. u. 8. P. L., 8. u. 9. P. L., 9. u. 10. P. L.; N. in Pt. 82, / 9. u. 10. P. L., 8. u. 9. P. L.; N. in Pt. 83, / 8. u. 9. P. L. — Die von Pt. 71, 70, 79 u. 81 kommenden 4 Paare werden je 2 × gedr. und bei Pt. 84 / zu einer Spinne vereinigt — 12. u. 13. P. 3 × Fl.; N. in Pt. 85, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; N. in Pt. 86, / 12. u. 13. P. 2 × Fl.; N. in Pt. 87, / 12. u. 13. P. 3 × Fl. — (11. P. 2 × dr.) 11. u. 12. P. L. (10. P. 2 × dr.), 10. u. 11. P. L.;

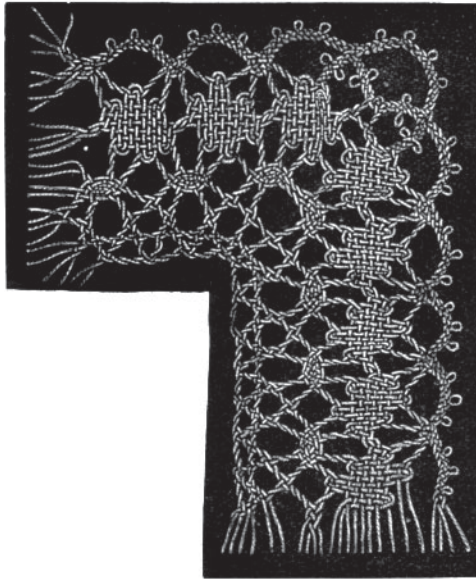
N. in Pt. 88 / 10. u. 11. P. L., 11. u. 12. P. L., * (4. P. 2 × dr.) 3. u. 4. P. S. usw.

Die rahmenartig zusammengeklöppelte Spitze wird am inneren Rande durch Langgettenstich aus weißer Stückbaumwolle mit dem Batistfond zusammengenäht.

Abb. 54 u. 55. Aufwinde (Röppelbrief) und Arbeitsprobe zur Randspitze Abb. 54. Arbeitsmaterial: DMC-Leinengarn Nr. 50 oder 60, 31 Paar Röppel. Größe des Durchmesser: 18 cm. Für Röppelarbeiten, bei denen Anfang und Ende zusammengearbeitet werden müssen, ist es nötig, darauf zu achten, daß man die Arbeit an der Stelle beginnt, wo das Zusammennähen am einfachsten ist und möglichst wenig sichtbar wird. Hier wird mit den Flechten begonnen. Die N. sind stets von l. nach r. zu zählen. Mit den 2 P. auf N. b einen Flechtschlag. Fl. von Pt. 2 nach Pt. 12, von Pt. 3 nach Pt. 13, von Pt. 4 nach Pt. 14, von Pt. 5 nach Pt. 15, von Pt. 6 nach Pt. 16, von Pt. 7 nach Pt. 17, von Pt. 8 nach Pt. 18, von Pt. 9 nach Pt. 19, von Pt. 10 nach Pt. 20. Von den 5 P. auf N. 11 bilden das 4. und 5. P. den Randbogen (Fl. mit je 3 Pkt.), 2. und 3. P. laufen als passive Längsp. um die ganze Spitze, das 1. P. ist das r. Arbp.) Mit dem r. Arbp. L. durch die 2 passiven P., N. in Pt. 21, L. bis durch die 9. Fl. (von l. nach r. gezählt) N. in Pt. 20, L. nach Pt. 22, Randbogen arb. und Arbp. mit diesem kr., N. in Pt. 22, L. bis durch die 8. Fl., N. in Pt. 19, L. nach Pt. 23, N. in Pt. 23, L. bis durch die 7. Fl., N. in Pt. 18, L. nach Pt. 24, den nächsten Randbogen arb., Arbp. mit diesem kr., N. in Pt. 24, L. bis durch die 6. Fl., N. in Pt. 17, L. nach Pt. 25, N. in Pt. 25, L. bis durch die 5. Fl. N. in Pt. 16. (Kreuzt man mit dem Arbp. Fl. oder Bl., steckt man die N. stets unter das Arbp. in die Mitte der Fl. oder des Bl.) Arbp. 3 × dr., L. durch die 4. Fl., N. in Pt. 15, 3 × dr., L. durch die 3. Fl., N. in Pt. 14, 3 × dr., L. durch die 2. Fl., N. in Pt. 13, 3 × dr., durch die 1. Fl., N. in Pt. 12, 3 × dr., durch die nächsten beiden P., 4 × dr. und hängen lassen. P. 1 ist Randp. Mit P. 2 L. durch 3., 4. u. 5. P., mit dem r. Arbp. kr. * N. in Pt. 26, zurück, Arbp. u. Randp. je 1 × dr., kr., N. r. neben beide P. in Pt. 27. Nun werden das Randp. Arbp., und das Arbp. Randp. Arbp. 1 × dr., L. durch 3 P. nach Pt. 28, N. in Pt. 28, L. zurück, Arbp. und



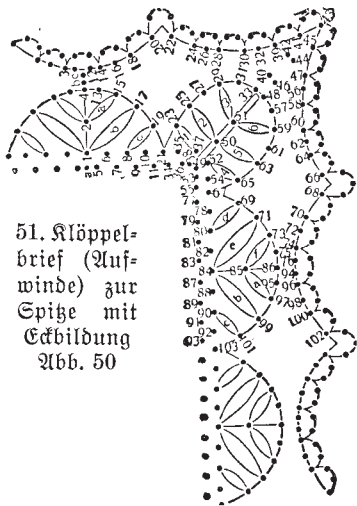
50. Gipürespitze mit Eckbildung
Modern
Mit 14 Klöppelpaaren hergestellt
Klöppelbrief (Aufwinde) Abb. 51
Modell von Gertrud Zschorsch, Rauen



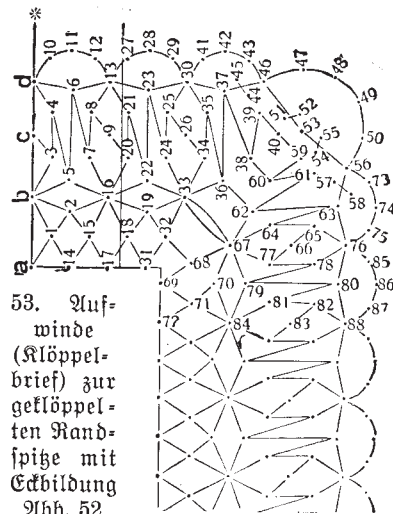
52. Geflöppelte Randspitze mit Eckbildung
Mit 13 Klöppelpaaren hergestellt. Klöppelbrief
(Aufwinde) Abb. 53. Modell von S. Kittler,
Magdeburg

Randp. je $1 \times$ dr., fr., R. in Pt. 29,
r. neben beide P., L. nach Pt. 30, R. in
Pt. 30, L. nach Pt. 31, Arbp. u. Randp.
je $1 \times$ dr., R. in Pt. 31, Arbp. $1 \times$
dr., L. nach Pt. 32, hängen lassen. Das
r. Arbp. an Pt. 26 $4 \times$ dr., L. durch

die nächsten 2 P., $3 \times$ dr., L. durch die
1. Gl., $3 \times$ dr., L. durch die 2. Gl.,
 $3 \times$ dr., L. durch die 3. Gl., $3 \times$ dr., L.
durch die 4. Gl., $3 \times$ dr., L. durch die
nächsten 12 P. R. in Pt. 33, L. durch
10 P. nach Pt. 34, R. in Pt. 34, L.

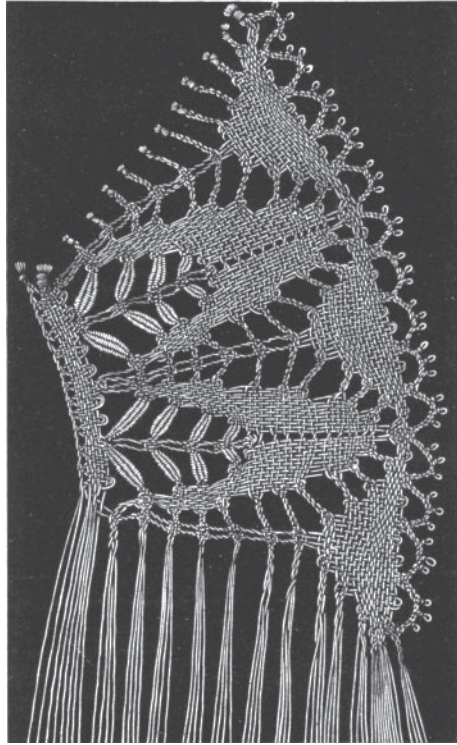


51. Klöppel-
brief (Auf-
winde) zur
Spitze mit
Eckbildung
Abb. 50



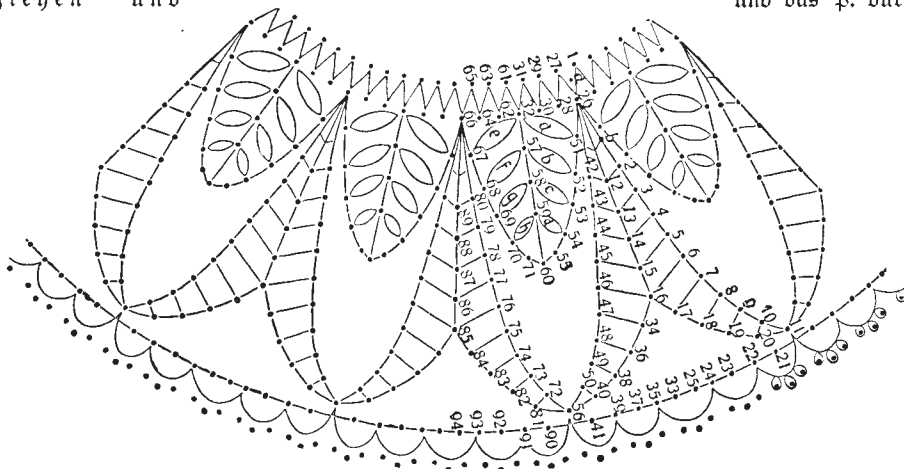
53. Auf-
winde
(Klöppel-
brief) zur
gefloppe-
ten Rand-
spitze mit
Eckbildung
Abb. 52

nach Pt. 35, Randbogen arb. und Arb. mit diesem Kr., N. in Pt. 35, L. durch 8 P. nach Pt. 36, N. in Pt. 36, L. nach Pt. 37, N. in Pt. 37, L. durch 6 P. nach Pt. 38, N. in Pt. 38, L. nach Pt. 39, Randbogen arb. u. Arb. mit diesem Kr., N. in Pt. 39, L. durch 4 P. nach Pt. 40, N. in Pt. 40, L. nach Pt. 41, N. in Pt. 41, L. durch die zwei passiven Längsp., r. Arb. hängen lassen. Flechten arb. von Pt. 12, 13, 14, 15, 16, 34, 36, 38 u. 40 nach Pt. 42—50, N. in Pt. 42—50 in die Mitte der Fl. Mit dem P., das von N. b kommt, einen Fleischschlag arb. Das P. an Pt. 26 (mittleres Arb.) $4 \times$ dr., L. durch 8 P. nach Pt. 44, N. herausziehen und

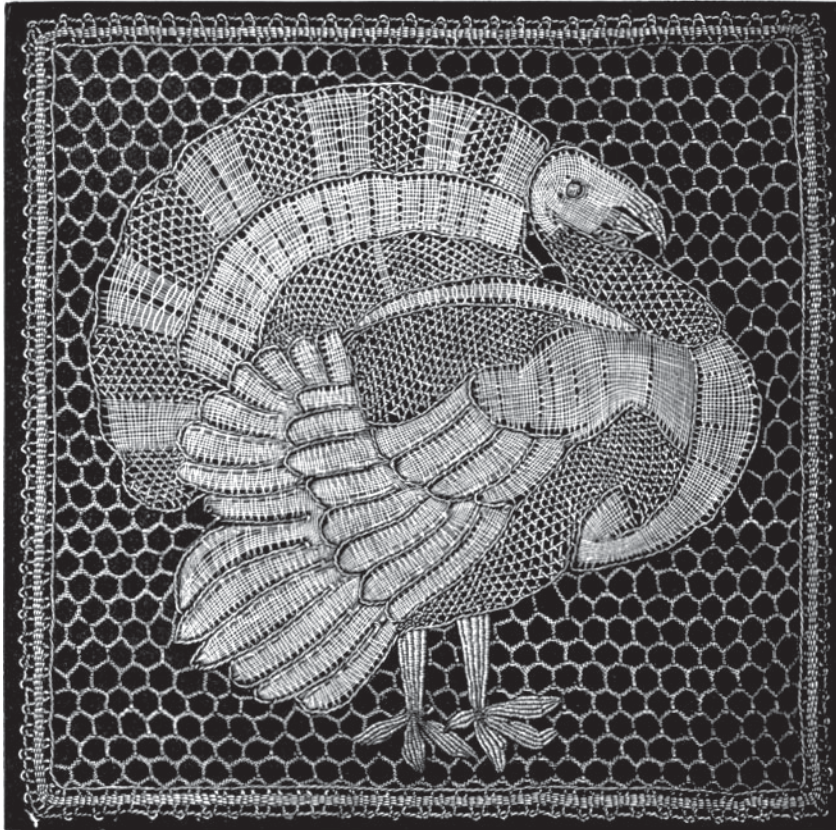


54. Arbeitsprobe (naturgroß) für die Klöppelarbeit zur Randspitze eines runden Deckchens. Klöppelbrief Abb. 55

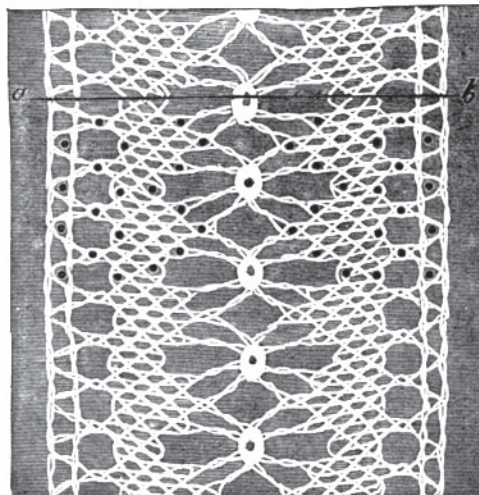
unter das Arb. hinter die Fl. stecken, L. durch 8 P. nach Pt. 51, N. in Pt. 51, L. durch 14 P. nach Pt. 47, N. wie am P. 44, L. durch 12 P. (2 P. bleiben für Bl. a hängen) nach Pt. 52, N. in Pt. 52, L. durch 16 P. nach Pt. 49, N. wie an Pt. 44, L. durch 12 P. (4 P. bleiben für Bl. b u. c hängen) N. in Pt. 54, L. durch 14 P. nach Pt. 50, N. wie an Pt. 44, L. durch 12 P. (2 P. bleiben für Bl. d hängen) N. in Pt. 55, L. durch 13 P. (inkl. r. Arb.) mittleres Arb. hängen lassen. Randbogen arb., mit dem l. P. L. durch die 2 passiven Längsp., mit dem hängenden mittleren Arb. Kr., N. in Pt. 56, zu Klöppeln und das P. durch



55. Klöppelbrief (Aufwinde) zur Randspitze des runden Deckchens Abb. 54

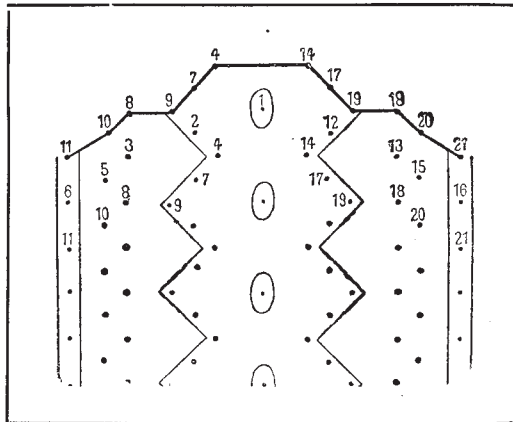


56. Karo in Formenklöppelei. Muster geeignet zur Verzierung von Decken, Kissen u. dgl. Modell aus dem Verein zur Hebung der Spitzenindustrie in Österreich, Wien
Ausgeführt im staatlichen Spitzenkurs, Wien

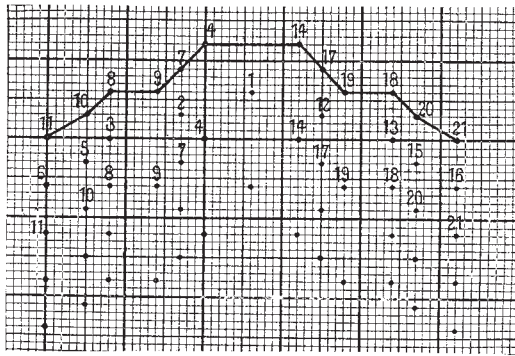


57. Lichtpause
mit Richtlinie
und Stecknadel-

punkten ver-
sehen zum Ein-
satz Abb. 21



58. Klöppelbrief (Aufwinde) in Originalgröße
 Hierzu die Herstellung Abb. 59, das Vergrößern
 Abb. 60, das Verkleinern Abb. 61



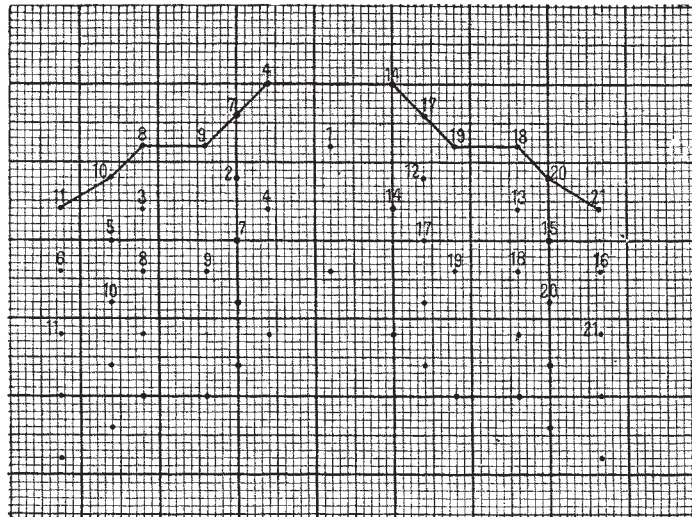
59. Auf Millimeterpapier übertragene Stechnadel-
 punkte des Klöppelbriefes Abb. 58

die 2 passiven Längsp. zum Randbogen zurück-
 führen. Das r. u. mittlere Arbp. kr. u. hängen
 lassen. Bl. a, b, c u. d arb. Mit dem l. Arbp.
 L. durch Bl. a, N. in Pt. 32, 3 × dr., L. durch
 Bl. b, N. in Pt. 57, 3 × dr., L. durch Bl. c,
 N. in Pt. 58, 3 × dr., L. durch Bl. d, N. in Pt.
 59, 3 × dr., mit dem l. Längsp. kr., N. in Pt. 60,
 zuklöppeln, 3 × dr., L. durch Bl. d, 3 × dr., L.
 durch Bl. c, 3 × dr., L. durch Bl. b, 3 × dr., L.
 durch Bl. a und die nächsten 3 P., Arbp. u. Randp.
 je 1 × dr., kr., N. in Pt. 61, r. neben beide P.—2
 P. 1 × dr., L. durch 3 P., N. in Pt. 62, L. zurück,
 Arbp. u. Randp. je 1 × dr., N. in Pt. 63, r. neben
 beide P.—2 P. 1 × dr., L. durch 3 P., N. in Pt.
 64, L. zurück, Arbp. u. Randp. je 1 × dr., N. in
 Pt. 65, r. neben beide P., 2 P., 1 × dr., L. durch

3 P., hängen lassen. Blättchen arb.:
 Bl. e, N. in Pt. 67, Bl. f, N. in Pt.
 68, Bl. g, N. in Pt. 69, Bl. h, N.
 in Pt. 70. (N. stets zwischen beide
 P.) Mit dem mittleren Arbp., das
 an Pt. 56 hängt, L. durch 12 P.,
 die zuvor je 1 × gedreht werden, N.
 in Pt. 71, L. durch dieselben P., N.
 in Pt. 72, L. bis durch Bl. h, N. an
 Pt. 70 herausziehen und
 unter das Arbp. stecken, L.
 durch 12 P., N. in Pt. 73, L. bis
 durch Bl. g u. f, N. an Pt. 68 wie
 an Pt. 70, L. durch 12 P., N. in
 Pt. 75, L. bis durch Bl. e, N. an
 Pt. 67 wird an Pt. 70, L. durch 8 P.,
 N. in Pt. 78, L. durch 8 P., Arbp.
 4 × dr., mit dem l. Arbp. kr. u.
 hängen lassen. Mit dem 7. u. 8. P.
 1 Flechtschlag. In Pt. 80, 79, 77,
 76 u. 74 N. stecken zwischen je 2 P.
 — Fl. arb. von Pt. 72—80 nach Pt.
 bis 89. Mit dem l. Arbp. am Pt.
 56 L. durch die zwei passiven
 Längsp., N. in Pt. 90, L. bis
 durch die letzte Fl. N. in Pt. 81,
 L. nach Pt. 91, Randbogen arb. u.
 Arbp. mit diesem kr., N. in Pt. 91,
 L. bis durch die nächste Fl., N.
 in Pt. 82, L. nach Pt. 92, N. in
 Pt. 92 L. bis durch die nächste Fl.,
 N. in Pt. 83, L. nach Pt. 93, Rand-
 bogen arb., Arbp. mit diesem kr., N.
 in Pt. 93, L. bis durch die nächste
 Fl., N. in Pt. 84, L. nach Pt. 94,
 N. in Pt. 94, L. bis durch die
 5. Fl., N. in Pt. 85, 3 × dr., L.
 durch die 4. Fl., N. in Pt. 86, 3 ×
 dr., L. durch die 3. Fl., N. in Pt. 87,
 3 × dr., L. durch die 2. Fl., N. in
 Pt. 88, 3 × dr., L. durch die 1. Fl.,
 N. in Pt. 89, 3 × dr., L. durch die
 nächsten beiden P., 4 × dr. und mit
 dem l. Arbp. kr. Nun wdh. man
 vom *, bis man das Muster 16 ×
 gearbeitet hat und genau an den
 Anfangspunkten angelangt ist. Hier
 werden die Fäden zum Teil ver-
 knotet, zum Teil sorgfältig vernäht.
 Die geschlossene Spitze wird einer
 kreisrunden Leinen- oder Wattpf-
 platte angefümt.

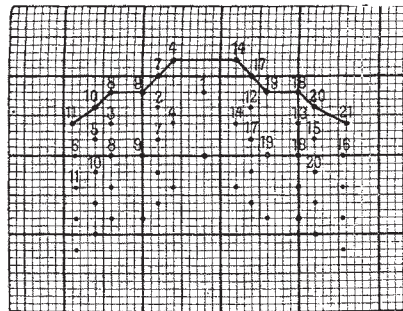
Abb. 56. Karo in Formen-
 Klöppelerei. Vorgeschnittene Klöppel-
 lerinnen versuchen gern schwierigere
 Muster. Das Karo Abb. 56 zeichnet

man in den Hauptlinien auf Pauspapier durch und zieht dann die Linien mit schwarzer Tusche nach. Dann befestigt man das Pauspapier über stärkerem Klöppelpapier auf dem Klöppelkissen. Die Figuren des Musters werden einzeln gearbeitet. Man bewickelt die Klöppel so wie bei der Rosette Abb. 43, beginnt mit einem Formenschlag je die beiden Schnabelspitzen, geht dann zum Kopf in L. über und arbeitet im Anschluß mit Rechtschlag den Hals. Es schließt sich der L. für den Brustteil an. Der L. erhält, s. Abb. 56, hin und wieder 1 mal gedrehte Längspaare. Nach Vollendung des L. verknötet man die Fäden und schneidet sie ab. Der Vogelkörper ist teils in Leinen-, teils in Rechtschlag gearbeitet. Dort, wo das Arbeitspaar an fertige Formen kommt, schlingt man jedesmal mit einer Häkelnadel das Arbeitspaar an. Die Füße sind wieder breiter Formenschlag, mit 6 Klöppeln gearbeitet. Ist das Tier fertig, so klöppelt man die äußere vieredrige Begrenzungslinie. Zum Schluß klöppelt man den Grund in Flechtschlag oder in einem Züllgrund und schlingt die Klöppelpaare, mit denen der Grund gearbeitet wird, da, wo der Grund mit der Figur oder dem Begrenzungsrande zusammentrifft, an.



60

60. Für die Vergrößerung des Klöppelbriefes Abbildung 58 um ein Drittel weiter voneinander, entferne auf Millimeterpapier übertragene Stechnadelpunkte



61

61. Für die Verkleinerung des Klöppelbriefes Abbildung 58 um ein Drittel näher gerückt, auf Millimeterpapier übertragene Stechnadelpunkte

Herstellen von Klöppelbriefen, Vergrößern und Verkleinern

Es wird nun, nachdem man das Klöppeln erlernt hat, von Interesse sein, zu erfahren, wie man Klöppelbriefe vergrößern oder verkleinern kann, je nachdem man eine Spitze verwenden will. Abb. 58 zeigt den Klöppelbrief in Originalgröße eines Einfases. Zunächst durchsticht man mit der Nähnadel (Stecker), siehe Abb. 5, alle Stechnadelpunkte. Will man nun den Klöppelbrief um $\frac{1}{3}$ verkleinern, so sind die Punkte untereinander entsprechend näher zu rücken, nämlich auf einem Stück Millimeterpapier. Soll das Muster um $\frac{1}{3}$ vergrößert werden, so sind die Punkte um $\frac{1}{3}$ mehr voneinander zu entfernen. Auf Grundlage der Quadrate des Millimeterpapiers verursacht das Verschieben der Stechnadelpunkte

keinerlei Schwierigkeiten und läßt sich auch ganz gut ausführen. Abb. 59 zeigt das Muster Abb. 57 auf Millimeterpapier in Originalgröße aufgezeichnet. An Abb. 60 ist das Muster um $\frac{1}{2}$ vergrößert, dagegen gibt Abb. 61 das gleiche Muster um $\frac{1}{2}$ verkleinert. Nach dieser Umarbeitung legt man das Papiermuster über ein Stück Klöppelpapier und sticht den Klöppelbrief. Man kann auch einen Klöppelbrief nach einer fertigen Spitze selbst herstellen. Zu diesem Zwecke wird das betreffende Muster möglichst korrekt geglättet; man legt es auf ein Stück Lichtpauspapier, beschwert dieses in Ermangelung eines Kopierrahmens mit einer Glasplatte und setzt das Muster etwa $\frac{1}{4}$ Stunde dem Lichte aus. Dann entfernt man die Spitze und legt das Papier in klares, kaltes Wasser, bis sich das Muster deutlich in weißen Linien vom getönten Grunde abhebt, spült die Pause in frischem Wasser nach und läßt die Pause trocknen. Diese Lichtpause dient nun zur Herstellung des Klöppelbriefes. Zu diesem Zwecke wird zuerst das Lichtbild der Spitze mit einer Richtlinie versehen, siehe Abb. 57. Man spannt nun auf das Klöppelkissen Millimeterpapier, das etwas größer fein muß als das Papier der Lichtpause. Ueber dem Millimeterpapier befestigt man die Lichtpause, achtet jedoch darauf, daß die Richtlinie genau mit einer Millimeterlinie zusammenfällt, d. h. daß die Punkte a und b genau auf dieselbe Linie kommen. Nun beginnt man mit der Pikiernadel die Punkte für die Stechnadeln anzugeben. Eine geübte Klöpplerin weiß genau, wohin die Nadeln kommen, und erhält nachher das Muster Abb. 59. Im Anschluß hieran sei bemerkt, daß das im Handel erhältliche Lichtpauspapier auch außer Gebrauch sehr lichtempfindlich ist, man vermeide daher, das Papier unnötig offen liegen zu lassen, da es durch vorherige Belichtung leicht unbrauchbar wird. — Außerdem machen wir noch aufmerksam, daß für vergrößerte Muster stärkeres Arbeitsmaterial und für verkleinerte Muster entsprechend feineres Material zu verarbeiten ist.

Erneuern des Klöppelfadens

Nachdem der Faden eines Klöppels bis auf etwa 4—5 cm Länge verarbeitet ist, läßt man das Fadenende lose hängen und versieht den Klöppel mit neuem Faden. Fast

unmerklich wird das Neueinfügen des Fadens in der Arbeit, wenn man das neue Fadenende in etwa 4 cm Länge korrekt über der Arbeitsstelle mittels einer Schlinge durch eine Stechnadel auf der fertigen Arbeit befestigt. Das alte Fadenende bleibt unberücksichtigt lose hängen, und man klöppelt mit dem neuen Faden weiter. Später werden im Laufe der Arbeit die losen Fadenenden unsichtbar im Muster der Spitze vernäht. Am gebräuchlichsten, jedoch nicht so solide, ist das Ergänzen des Fadens durch Reßknoten, siehe dessen Ausführung Abb. 6 und 7, im Kapitel „Die Negarbeit“.

Das Ausbessern von Klöppelspitzen

Alte, im Laufe der Zeit schadhast gewordene Klöppelspitzen werden durch das Nachbilden der einzelnen Schläge mit Nähadel und gleichartigem Arbeitsfaden wiederhergestellt. Während des Stopfens ist die Arbeit auf Wachstum zu heften.

Über das Waschen von Spitzen

Alle Spitzenarten müssen in der Wäsche sorgsam behandelt werden, um das gute Ansehen dauernd zu erhalten. Selbstverständlich können nur solche Spitzen gewaschen werden, die mit waschbarem Material hergestellt sind. Alte Spitzen mit sprödem, leicht brüchigem Faden legt man vorher in Olivenöl und läßt sie mehrere Stunden oder einen Tag darinnen liegen, damit der Faden wieder elastisch wird und das Waschen verträgt. Die Spitze wird hierauf in sodafreiem Seifenwasser gekocht, in reinem Wasser gespült und zwischen Tüchern getrocknet.

Das Nadeln der Spitzen

Alle feinen Spitzen werden nicht gebügelt, sondern genadelt. Dieses geschieht wie folgt: Man nadelt die Spitzen stets aus dem feuchten Tuch heraus, damit sie nicht vorher trocknen. Ueber einer weichen Unterlage, die mit einem weißen Tuch belegt ist, steckt man mit feinen, rostfreien Stechnadeln in kurzen Abständen zunächst den Fuß der Spitze resp. die geraden Ränder eines Einsazes oder Karos gerade auf. Zaden und Pilots müssen sorgsam herausgezogen und festgesteckt werden; dann läßt man die Spitze trocknen und löst sie ab.

N ä h s p i z e

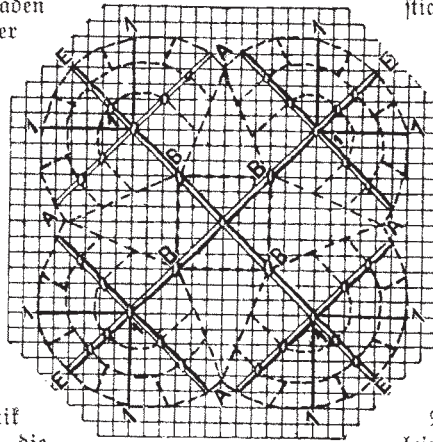
Reticellaspitze

Da sich die Nähspitze allmählich aus der Durchbrucharbeit entwickelt hat, beginnen wir den Kursus mit der sogenannten „Reticellaspitze“, die nun, losgelöst von der Struktur des Gewebes, frei mit Nadel und Faden ausgeführt wird. Der italienische Name „Reticella“ stammt von rete = Netz, reticella = Netzchen; wir finden diese Bezeichnung häufig in alten Spitzenbüchern in Verbindung mit punto tagliato vermerkt. Am Anfang wurden auch die gleichen Muster für beide Ausführungsarten benutzt, bis sich später die freie Technik vervollkommnete und die geometrische Form freieren Gebilden Platz machte. So entwickelte sich allmählich aus der Netzspitze die freie Formenspitze. Die noch an die Struktur des Gewebes erinnernden Gitterstäbe verschwinden, und werden in losem Zusammenhang mit verschiedenen Verbindungen gearbeitet. Leider ist es uns nicht möglich, all die Spitzenarten unter ihrem Namen bildlich darzustellen. Wir beschränken uns daher nur auf die technischen Erklärungen für die Hauptgruppen. Diese sind:

1. Die Reticellaspitze.
2. Die Flachspitze.
3. Die Relieffspitze.

Für alle Spitzenarten braucht man das gleiche Werkzeug. Dieses bilden:

eine feine lange Nadel mit rundem Ohr in der Stärke zum Arbeitsfaden passend, eine sogenannte Pickiernadel (Stecker) siehe Abb. 1 Seite 228 „Weißstickerei“ und Abb. 2 Seite 334 „Goldstickerei“. Dazu kommen noch



71. Vorzeichnung für die Fadenanlage des Sternmusters Abb. 72 zur Herstellung der Reticella-Spigenarbeit



72. Stern in Reticella-Spigenarbeit Siehe Vorzeichnung für die Fadenanlage Abb. 71

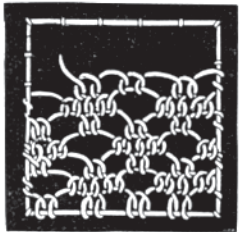
schwarzes, pergamentartiges Papier, gleichfarbenedes Wachstuch und ein Stück doppelte Leinwand in der Größe des Musters. Die Leinwand dient als Unterlage.

Das Übertragen der Muster. Die Vorzeichnung wird durch das Abbügeln von Ullstein-Bügelmuster auf Pauspapier oder mit chinesischem Tusch auf weißes Pausleinen übertragen. Berufs-Spizennäherinnen geben dem Papiermuster den Vorzug. Jedoch empfehlen wir Anfängerinnen zuerst Muster auf Pausleinen zu benutzen, die dem Pergamentpapier oder Wachstuch aufgeheftet werden, siehe Abb. 88—89 und 90.

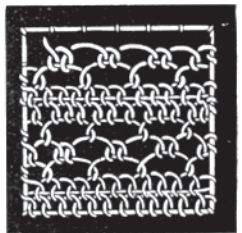
Dadurch wird es leicht, die Linienzeichnungen zu verfolgen, im Gegensatz zu dem späteren Arbeiten frei auf dem schwarzen Grund, nur nach dem gestochenen Muster und der zu Grunde liegenden Linienzeichnung, die als Vorlage dient. Papier- und Stoffmuster werden über das schwarze Pergamentpapier oder Wachstuch gelegt und je am Rand, entweder mit eingesteckten feinen Nähnadeln oder durch Heftstiche miteinander verbunden, um ein Ver-



73. Grundmuster in Spitzenarbeit. Einf. Fadendrehung



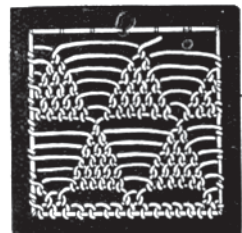
74. Ausführung wie 73



75. Ausführung wie 73

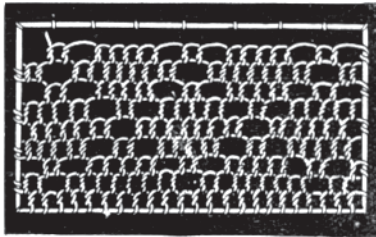


76. Ausführung wie 73



77u.78. Ausführung wie 73

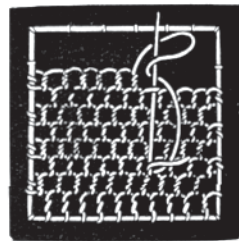
schieben des Musters über der Unterlage zu verhindern. Dann legt man das mit der Unterlage vereinigte Muster über eine Filz- oder Tuchplatte, so daß sich die Musterseite oben befindet; man durchsticht mit der Pickernadel die Musterlinien in gleichmäßigen Entfernungen von etwa 2 mm. Dabei ist die Nadel senkrecht zu halten, damit nicht unregelmäßige Löcher und raue Lochränder entstehen können. Die Näh- nadel muß sich später leicht durch die Löcher einführen lassen. Will man mehrere gleichartige Muster auf Pergamentpapier arbeiten, so ist



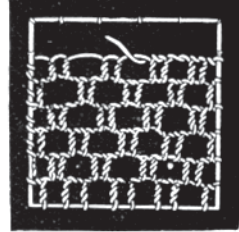
87. Grundmuster in Spitzenarbeit mit doppelter Fadendrehung

es eine Arbeitserleichterung und Zeitersparnis, wenn man auf einmal die erforderliche Anzahl Papiermuster steicht, weil nach einmaligem Arbeiten jedes Papiermuster unbrauchbar wird.

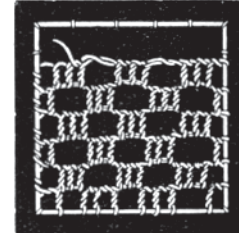
Vorarbeiten für die Nähspitze. Nach dem Durchstechen des Musters werden durchstochenes Pergamentpapier und dunkles Wachs- tuch mit feinem Spigenzwirn über das doppelt zusammengelegte Stück Leinwand am Rand aufgeheftet. Anfängerinnen befestigen das auf Pausleinen gezeichnete, durchstochene Linienmuster in Verbindung mit dem durchstochenen Pergamentpapier in gleicher Weise auf der Unterlage, und dann beginnt das sogenannte „Vornähen“ (Trassieren) des Musters. Diese Vorarbeit hat den Zweck, bei der Ausführung der frei einzuarbeitenden Spitzenstücke und Verbindungen dem Faden Halt zu verschaffen, sowie die Konturen klar hervortreten zu lassen. Je nach



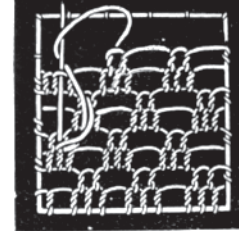
79. Grundmuster in Spitzenarbeit. Doppelt. Fadendrehung.



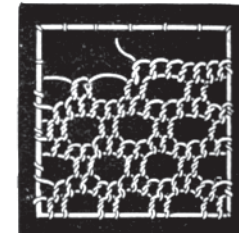
80. Ausführung wie 79



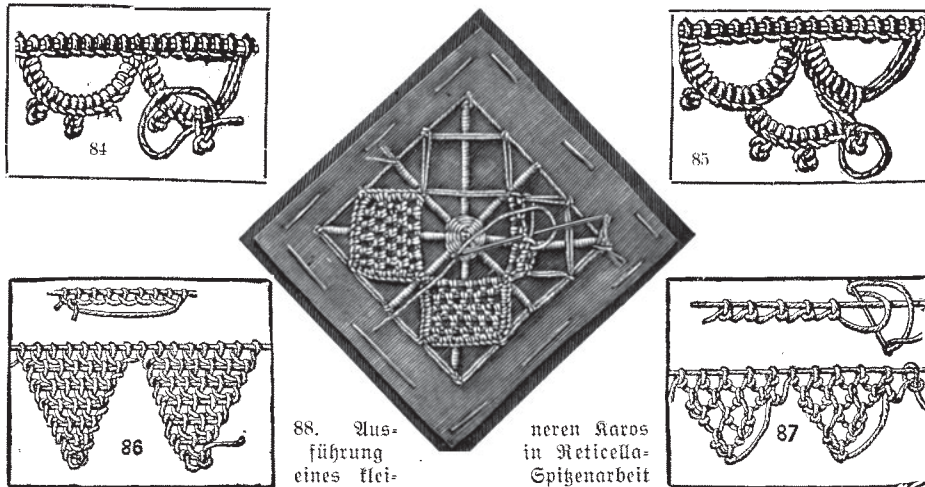
81. Ausführung wie 79



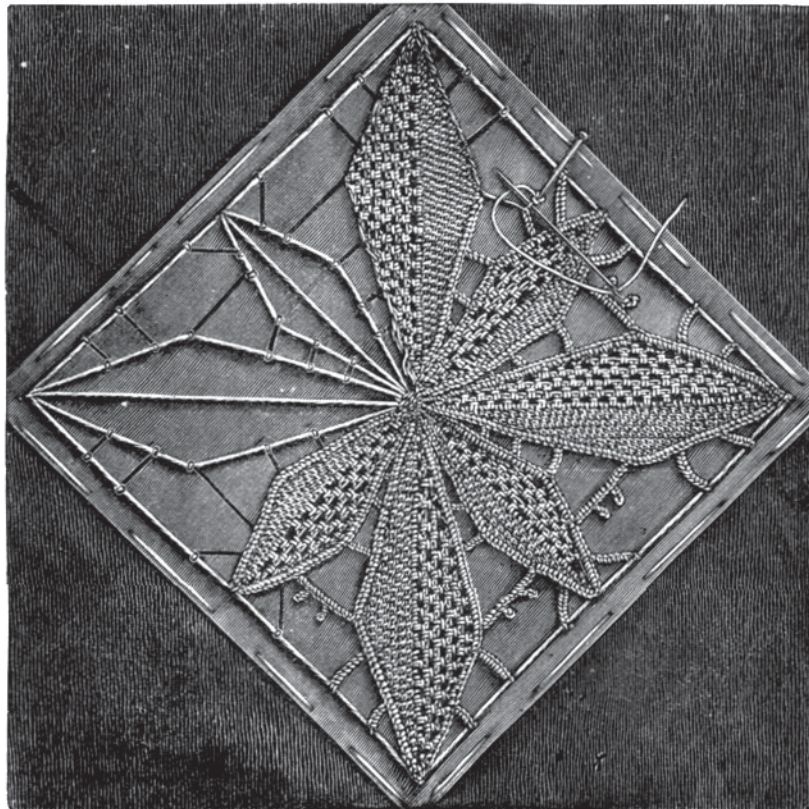
82. Ausführung wie 79



83. Ausführung wie 79



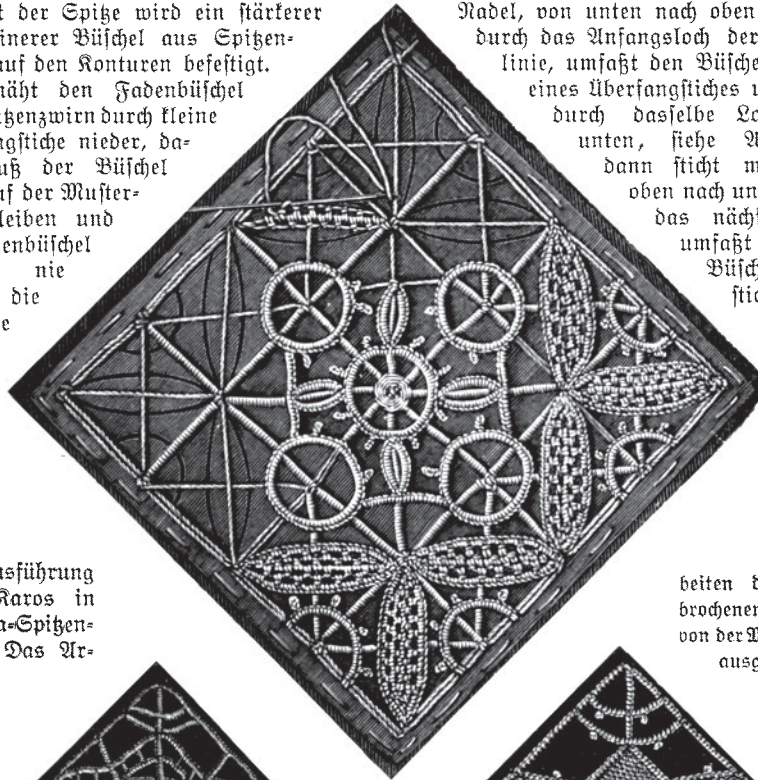
84. Ausführung von langettierten (geschlungenen) Bogenzäcken mit Knotenpitots. Nebeneinander gereiht gearbeitet. 85. Ausführung von langettierten (geschlungenen) Bogenzäcken mit Knotenpitots. In Gruppen gearbeitet. 86. Pyramidenzäcken in reihenweise gearbeitetem Langettenstich (Schlingstich) mit eingelegtem Faden u. Einzelansicht für die Fadenanlage. 87. Pyramidenzäcken in orientalischem Schlingstich. Reihenweise gearbeitet. Einzelansicht mit Fadenanlage und erster Stichreihe



89. Ausführung eines Karos in Reticella-Spißenarbeit. Das Bilden der Langettenpitots mit Hilfe einer eingesetzten Nadel

der Art der Spitze wird ein stärkerer oder feinerer Büschel aus Spitzenzwirn auf den Konturen befestigt. Man näht den Fadenbüschel mit Spitzenzwirn durch kleine Überfangstiche nieder, dabei muß der Büschel stets auf der Musterseite bleiben und der Fadenbüschel darf nie auf die Rückseite

Nadel, von unten nach oben stechend, durch das Anfangsloch der Musterlinie, umfaßt den Büschel mittels eines Überfangstiches und sticht durch dasselbe Loch nach unten, siehe Abb. 100, dann sticht man von oben nach unten durch das nächste Loch, umfaßt den Büschel und sticht, wie bekannt,



90. Ausführung eines Karos in Reticella-Spitzearbeit. Das Ar-

beiten der durchbrochenen Blättchen von der Mittelrippe ausgehend



91. Karo in Reticella-Spitzearbeit. Ursprung Dalmatien



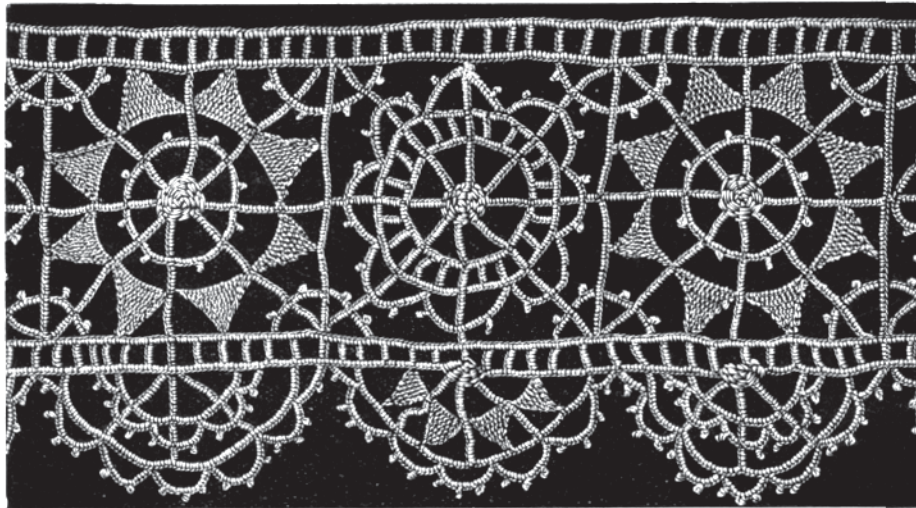
92. Karo in Reticella-Spitzearbeit. Ursprung Dalmatien



93. Ausführung einer Rosette in Reticella-Spitzearbeit. Das Langettieren der Stäbchen

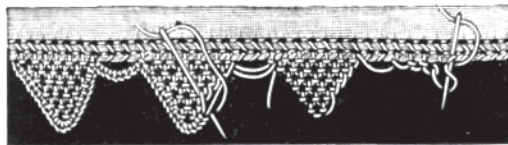
durchgestochen werden. Zunächst wird der Büschel an der betreffenden Musterlinie angelegt, so daß die Fadenenden etwa 1—2 cm lang überstehen. Nun führt man die mit dem Arbeitsfaden versehene

in dasselbe Loch nach unten und so fort. Im Laufe des Annähens zieht man den Büschel fest an damit er gerade und fest der Musterlinie aufliegt. Nach verbrauchtem Arbeitsfaden wird das Fadenende



94. Reticellaspitze mit Karos u. Randbogen in verschiedenem Muster. Ursprung Dalmatien

95. Randspitze m. Pyramidenzä-chen in orientali-chem Echlingstich



Am Stoffrand ge-
arbeitet. Saum-
verzierung durch
Kästchenstich

96. Karo in
Reticella-
Spitzenarbeit



Romanisches
Muster. Über-
gang zur freien
Formenspitze

auf der Rückseite in der genähten Musterlinie vernäht, ebenso hat man den neuen Faden durch mehrere Stiche in der genähten Linie zu sichern. Ist der Anlegebüschel verbraucht, so läßt man das Ende in 3—4 Stüchlängen lose, legt das neue Ende entgegengesetzt an den Büschel an und näht beide Büschel zusammen durch 3—4 Stiche auf; dann schneidet man die losen Fadenenden ab. Um das neue Anlegen des Büschels für die einzelnen Musterfiguren zu ersparen, kann man verzweigte Musterlinien mit geteiltem Hauptbüschel nähen. Es ist daher empfehlenswert, derartige Muster mit verstärkten Büscheln zu arbeiten, damit die Büschel geteilt werden können. Bei der Benutzung von dünneren Büscheln mit etwa 2—3 Fäden ist diese Arbeitserleichterung nicht anwendbar.

Das Arbeiten des Modells. Der Vorgang beim Einarbeiten des Modells ist fast bei allen Spitzenarbeiten der gleiche. Die eigentlichen Musterfiguren werden innerhalb des vorgenähten Rahmens durch Langettenstich (Schlingstich) gefüllt, der durch verschiedenartiges Arbeiten die mannigfachsten Wirkungen hervorbringen kann. — Gleichzeitig sei bemerkt, daß man bei den Nähspitzen eine andere Nadelstellung wählt, als die sonst übliche mit der von oben nach unten gerichteten Nadelspitze. Hier ist es anders: man arbeitet mit nach oben gerichteter Nadelspitze von sich, hält die Nadel mit dem zweiten und dritten Finger der rechten Hand und benutzt zum Nachschieben der Nadel den Daumen an Stelle des Mittelfingers. Am Anfang ist diese Arbeitsweise ungewohnt, und das Arbeiten geht langsam vonstatten, bis sich nach einiger Übung der Vorteil bemerkbar macht. Dieser liegt in dem freieren „Dirigieren-Können“ der Arbeit, die in der linken Hand liegt, und darin, daß die Berührung der Arbeitsstelle mit der rechten Hand ver-

mieden wird, wodurch die Arbeit stets sauber bleibt. Für die Ausführung der gebräuchlichsten Sticharten verweisen wir auf die eingehenden Erklärungen in dem Lehrkursus „Tische Spitzenarbeit“, Seite 300. Die Abb. 73—83 geben noch

eine Auswahl verschiedenartiger Spitzenstichmuster, die sich zur Füllung der Figuren eignen. Der Mustergrund kann verschiedenartig gefüllt werden, z. B. durch sogenannte „Stege“ (brides). Man unter-

scheidet 3 Arten: 1. glatte, langettierte (geschlungene)

Stege, 2. mit Nivots verzierte, langettierte (geschlungene) Stege, 3. gewickelte (gezwirnte)

Stege, sogenannte gewickelte Stäbchen.

Eine andere Art ist das Füllen des Grundes durch Maschengrund (Schlingstich). In diesem gibt es

wieder 3 Arten: 1. der einfache, gewöhnliche Maschengrund, siehe Abb. 101, 2. der kleine

Maschengrund mit dicht angearbeiteten Stichen, 3. der gemusterte Maschengrund durch Tupfen oder Löcher. Nach Fertigstellung des

Musters werden die Konturen der Musterfiguren übersticht, d. h. man umfaßt den Traffierfaden entweder durch dicht anschließenden Langettenstich (Schlingstich) oder durch kleine übergreifende Stiche. Die letzte Arbeit ist das „Ablösen“ der Spitze von der Unterlage. Hierfür schneidet man auf der

Rückseite ab und zu die Befestigungsstiche durch, faßt mit beiden Händen je am Rand die Leinenplatten und reißt sie gleichzeitig auseinander, wodurch die Stiche gesprengt werden und das mühsame Abtrennen fortfällt. Mit einer Pinzette oder dem Finger werden die an der Spitze haftenden kleinen losen Fäden entfernt. Im Anschluß sei noch bemerkt, daß größere Muster eine Arbeitsteilung gestatten, derart, daß sich verschiedene Hände mit der Herstellung einer Spitze beschäftigen können. Selbstverständlich muß bei der Arbeitsverteilung darauf geachtet werden, daß gleichartige Musterfiguren, sowie der Maschengrund von



97. Medaillon in Reticellaspitzenarbeit Ursprung Dalmatien. Modell aus dem Verein zur Hebung der Spitzenindustrie, Wien

gleichartig arbeitenden Spizennäherinnen ausgeführt werden. Bei dieser Arbeitsweise vermehrt sich die Herstellung des Musters um einen Arbeitsgang, der in dem „Zusammensehen“ der einzelnen Teile besteht. Das Zusammensehen wird in der Regel auf dem gestochenen Muster ausgeführt, jedoch geben besonders geübte Spizennäherinnen dem Zusammensehen frei in der Hand den Vorzug.

Die Reticellaspiße. Die Herstellung dieser Spiße mit geometrischen Figuren dürfte nach den oben vermerkten Angaben und unseren bildlichen Darstellungen ohne jede eingehende Erklärung für jedes einzelne Muster gelingen. Mit Absicht haben wir unter der Gruppe der Reticellaspiße mit Abb. 96 ein Koro in Flachspiße mit figürlicher freier Komposition in Gittergrund eingefügt, und zwar wollen wir damit zeigen, wie sich allmählich der Übergang von der strengen Stilisierung zur freien Komposition vollzogen hat.

Abb. 71 u. 72. Zeichnung (vergrößertes Muster) und Stern in Reticellaspiße. Die Zeichnung macht die Herstellung einer vergrößerten Vorzeichnung auf kariertem Papier (Typenpapier) verständlich. Gleichzeitig wollen wir den Leserinnen den Fadenlauf für das Bornähen (Traffieren) des Musters Abb. 71 zeigen.

Die Doppellinien gelten für verstärkte Büschel und die kräftigen Linien mit Zahlen bezeichnen feine Büschel. Die gestrichelten Linien bestimmen die übrigen Musterfiguren, die nach Abb. 72 in entsprechender Art auszuführen sind. Einzelne Verbindungsbogen schmücken Pikots, die man wie folgt herstellt: Man nimmt einen Hilfsfaden (dieser bildet ein kleines Fadenende, das feiner wie der Arbeitsfaden sein muß), legt ihn doppelt, faßt die Fadenenden zusammen, hält den Hilfsfaden mit der Schlinge zu der Kontur gerichtet in geringer Entfernung von der betreffenden Arbeitsstelle, an der das Pikot genäht werden soll, an, sticht den Arbeitsfaden durch die Fadenschlinge, läßt den Arbeitsfaden in der Länge des Pikots lose gespannt und umnäht den losen Arbeitsfaden durch anschließende Langettenstiche (Schlingstiche) zur Kontur zurückgehend. Dann zieht man den Hilfsfaden heraus und das Pikot ist fertig. Durch diese Arbeitsweise wird das Einstecken einer Nadel zur Herstellung des

Pikots, siehe Abb. 89, überflüssig, und es entsteht ein fest gearbeitetes Pikot. An unserer Vorlage wurden für die Verbindungsstäbchen und Bogen je 3 Fäden, von Kontur zu Kontur treffend, hin-, zurück-, hingehend gespannt und zurückgehend umwickelt oder langettiert (geschlungen). Die 4 Pyramidenzäckchen bilden ineinandergreifende Langettenstiche, die reihenweise über einen lose gespannten Einlagefaden gearbeitet werden, siehe die Einzelzeichnung Abb. 86, Seite 281. Man näht an der Basis beginnend bis zur Spiße und verringert allmählich die Stichzahl bis auf einen Stich, worauf man den Faden an einen Rand durch Überstichen des Randes zur Basis zurückleitet.

Abb. 73—83. Elf Spizensstichmuster in Langettenstich (Schlingstich), die sich nach den Abbildungen leicht nacharbeiten lassen (siehe auch die Erklärungen der verschiedenen Sticharten in dem Lehrkursus „Trieche Spitzenarbeit“ Seite 300). Man arbeitet die Spizensstiche mit Spizenzwirn.

Abb. 84 u. 85. Ausführung von Bogenzacken mit Verzierung durch Pikots. Abb. 84 zeigt nebeneinander gereihte Bogen, die im Laufe der langettierten (geschlungenen) geraden Linie zu nähen sind. Für einen Bogen schürzt man den Arbeitsfaden in der Spannweite des Bogens hin-, zurück-, hingehend der Langettenkontur an und umnäht den Büschel durch anschließende Langettenstiche (Schlingstiche), wobei man die Langettenpikots in der zur Abb. 72 gegebenen Erklärung arbeitet. Im Anschluß an den vollendeten Bogen wird die gerade Begrenzungslinie langettiert (geschlungen).

Abb. 85 zeigt die Herstellung von Zacken mit 3 Bogen, die in Gruppen aus je drei Bogen zu nähen sind. Wie zu Abb. 84 beschrieben, werden 2 Bogen nebeneinander gearbeitet, wobei man den zweiten Bogen nur bis zur Mitte langettiert (schlingt) und im Anschluß den mittleren Bogen den beiden Zacken anschürzt, siehe Abb. 85. In bekannter Art ausgeführte langettierte Pikots schmücken die Bogen.

Abb. 86. Nebeneinander gearbeitete Pyramidenzäckchen als Randspiße. Man arbeitet von links nach rechts um einen losen Spannfaden ineinandergreifende Langettenstiche in abnehmenden Reihen und führt an der

Spitze den Arbeitsfaden durch Übernähen (auch genannt „umschnüren“) eines Randes zur Basis zurück.

Abb. 87. Nebeneinander gearbeitete Pyramidenzäckchen in orientalischem Langettenstich (Schlingstich). Wie an Abb. 87 ersichtlich ist, werden die Zäckchen in kurzen Reihen mit eingearbeiteten Spannfäden ausgeführt. Für den orientalischen Langettenstich (Schlingstich) schlägt man den Faden von rechts nach links hinter die Nadel nach vorn, sticht durch die Schlinge, zieht den Faden an, wodurch sich der Knoten schließt. Man näht die Zäckchen in verkürzten Reihen, hin- und zurückgehend und leitet nach vollendetem letzten Stich an der Spitze den Faden nach abwärts, indem man ihn an den Randfaden der ersten verkürzten Zäckchenreihe anschürzt und weitergehend den geraden Spannfaden umnäht.

Abb. 88. Karo in Reticellaspitze. Im Laufe der Arbeit wird die Herstellung des Musters gezeigt, wodurch eine Beschreibung überflüssig wird.

Abb. 89. Karo in Reticellaspitze. Zuerst werden die Randlinien und die Konturen der Hautenfiguren vorgeätzt (traffiert), dann füllt man die Fläche in je zur Hälfte gearbeitetem, dichtem und durchbrochenem Spigenstich (point de venise), siehe Abb. 90. Im Laufe der Näharbeit oder des Bestickens der Ränder durch Langettenstich (Schlingstich) sind die glatten und mit Pikots verzierten Stege im Grund zu langettieren (schlingen).

An Abb. 89 wird auch gezeigt, wie man ein Pikot mit Hilfe einer eingesteckten Nadel ausführt.

Abb. 90—92. Drei Karos in Reticellaspitze. An dem alten Muster Abb. 92 ist der Ursprung der Technik aus dem Leinendurchbruch (punto tagliato) erkennbar.

Abb. 93. Rosette in Reticellaspitze. Das in der Ausführung gezeigte Muster können Anfängerinnen leicht nacharbeiten.

Abb. 94. Reticellaspitze. Ausgeführt mit Spigenzwirn Nr. 200. Das stilvolle Muster nationaler dalmatinischer Volkskunst dürfte viele Spigenfreundinnen zum Nacharbeiten anregen. Wie bekannt, werden die durchstochenen Musterkonturen durch Traffierfäden gedeckt, dann hat man für die Einteilung des Musters die Fäden

gerade, kreuz und quer und in diagonaler Richtung dreimal, hin-, zurück- und hin-gehend, zu spannen, worauf man zurückgehend den Büschel durch Langettenstich (Schlingstich) umschürzt und im Laufe des Arbeitens die Anschlußstäbe bildet. An den strahlenförmig zusammentreffenden Spannfäden sind Spinnen zu stopfen, siehe die Ausführung Abb. 8, Seite 302. Bogenzacken mit Langettenpikots, siehe Abb. 84, schmücken den Abschluß der Spitze.

Abb. 95. Zäckenspitze in orientalischem Langettenstich (Schlingstich) am Stoffrand gearbeitet. Die mit Spigenzwirn Nr. 100 gearbeitete Spitze wird direkt einem Hohlraum angearbeitet. Abb. 95 erklärt die Ausführung der Zacken. Nach jedem vollendeten Zäckchen wird der Arbeitsfaden durch Übersticken einer Randhälfte zur Basis geführt. Dann spannt man den Faden lose bis zur Ansatzstelle des nächsten Zäckchens. Bei einem zweiten Arbeitsgang werden die Zäckchen und losen Fadenhogen durch den lose gespannten, angeschürzten Arbeitsfaden begrenzt, wobei man den Faden je durch einen Langettenstich (Schlingstich) an den Zäckenspitzen und Zackentiefen anschürzt. Bei dem dritten Arbeitsgang sind die losen Spannfäden den Zackenrändern durch dicht gearbeitete Langettenstiche (Schlingstiche) anzuschließen, ebenso werden die losen Fadenhogen überstickt.

Abb. 96. Karo in Spigenarbeit (Flachspitze). Romanisches Muster. Das Muster in freier Stilisierung zeigt den Übergang von der Reticellaspitze zur freien Formenspitze, deren Herstellung am Anfang des Lehrkurses erklärt ist. Dicht gearbeitete und durchbrochene Spigenstiche füllen die durch Traffierfäden umrahmten Musterflächen. Man arbeitet zunächst die Stege mit Pikots und Ringfiguren, dann wird das Muster genäht, das nach Abb. 96 durch Langettenstich (Schlingstich) an den Konturen überstickt wird.

Abb. 97. Medaillon in Reticellaspitze. Nach unseren gegebenen Erklärungen dürfte das Nacharbeiten des stilvollen Musters leicht gelingen. Spigenzwirn Nr. 100 bildet den Arbeitsfaden. Die mittlere Rosette kann auch einzeln gearbeitet werden. Das Medaillon eignet sich zur Inkrustation in Stoff, wobei man den Randfaden entweder durch Kordonnier- oder Langettenstich mit dem Stoff verbindet.



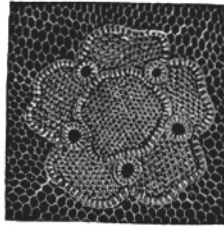
98. Blumenstrauß in Nähspige. Modell aus dem Verein zur Hebung der Spigenindustrie, Wien

Flachspitze

Abb. 98. Blumenstrauß in Nähspige (point à l'aiguille). Mit feinstem Spigenzwirn in technisch kunstvoller Ausführung hergestellt, erzielt das Muster eine ungemein reizvolle Wirkung, die durch keine andere Technik erreichbar ist. Die Vorarbeiten sind wie am Anfang vermerkt auszuführen. Dann beginnt das Einarbeiten der Füllmuster, und die kräftige Wirkung erzielt man durch reihenweise, je über einen Spannfaden gearbeitete, ineinandergreifende Langettenstiche (Schlingstiche), siehe Abb. 86 und 93. Für die allmählichen Tonabstufungen sind mit sicherem künstlerischen Empfinden die am vorteilhaftesten wirkenden durchbrochenen Muster gewählt. Diese bilden: Weitläufiger Langettenstich mit doppelt gedrehtem Fadenstäbchen, loser Maschengrund mit Ringen, Spigenstich-Muster mit Streifen und Spinnen.

Die Konturen der Blumen und Ringe sind durch Langettenstich (Schlingstich) übersteckt. Dagegen werden die Blattadern, Teilungslinien in den Blütenkelchen, Verbindungsstege, sowie die Stiele und Staubfäden gewickelt (gezwirnt), s. „Das Arbeiten des Musters“, Abb. 100. Die fertige Spitze kann über hellen oder dunklen Grund befestigt werden und zur Verzierung von Kleidungsgegenständen dienen.

Abb. 99. Schutzblatt beim Arbeiten von Nähspigen. Zum Schutze der Arbeit, gleichzeitig zur Schonung der Augen deckt man über die Arbeitsstelle ein Stück Papier in der Größe unserer Vorlage und verfährt die Mitte mit einem kreisrunden



Blume in Nähspige

Ausschnitt. Dieser wird über die Arbeitsstelle gelegt, so daß man die Spigenstiche nur in kleinen Flächen arbeiten kann. Während des Arbeitens wird das Papier in der Arbeitsrichtung weiter geschoben.

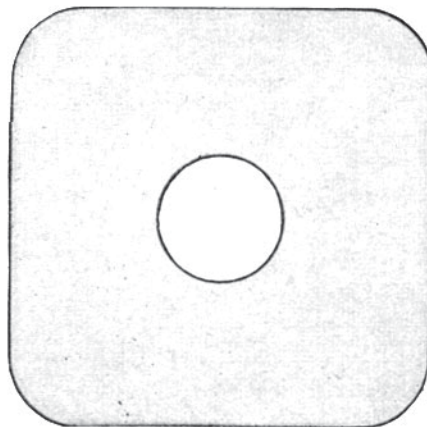
Abb. 100. Mustervorlage. Unvollendete Arbeit. An Abb. 100 sind die verschiedenen Arbeitsgänge in der Herstellung der Nähspige

ersichtlich, z. B.: Das Bornähen (Traffieren) „Füllen der Musterfläche“ durch Spigenstich und „Besticken der Konturen“ durch Langettenstich (Schlingstich). Dreiteilige, in gewöhnlichem Stopfstich (point de reprise) gearbeitete Stiele führen zu den Blüten. Gewickelte (gezwirnte) Stege füllen den Grund. Siehe die Erklärung zu Abb. 9 u. 10, Seite 302, „Bändchenspige“.

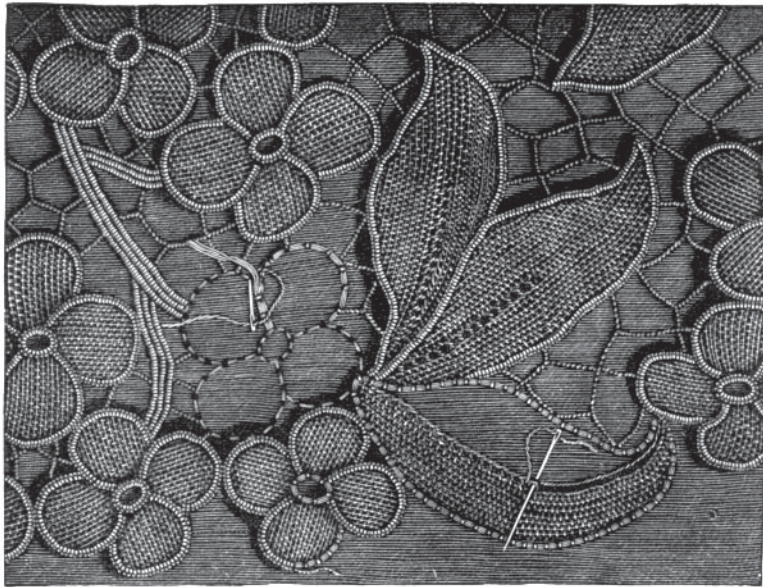
Abb. 101. Mustervorlage. Unvollendete Arbeit. Das Muster zeigt die Edelverzierung einer genähten Handspitze für ein Taschentuch. Blüten und Blätter sind in dichtem und gruppenweise gearbeitetem Langettenstichmuster hergestellt. Langettierte Ringe bilden die Blütenmitten und die kleinen Beeren, die an den Stielen ankomponiert sind. Feiner Maschengrund

verbindet die genähten Figuren. Den Fuß der Spitze bilden doppelreihige, durch

Außenlangetten übersteckte Traffierfäden, die gewickelte Stäbchen verbinden. Für den Maschengrund arbeitet man Langettenstich (Schlingstich) mit doppelter Fadenverschlingung, siehe Abb. 79, Seite 280. An der Vorlage ist der kleinlöcherige Maschengrund mit feinerem Spigenzwirn als das Muster genäht.



99. Schutzplatte beim Arbeiten von Nähspigen



100. Spitzenmuster (unvollendete Arbeit) in Nähspitze (Flachspitze). Ausführung der Spitzenarbeit in einzelnen Stadien. a. Das Vornähen (Traffieren). b. Ausführung des Füllstiches. c. Übersticken (Langzettieren) der Konturen. d. Einnähen des gewirnten Steggrundes



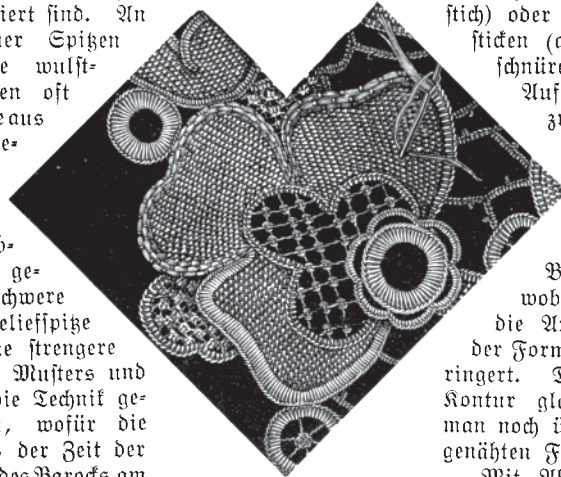
101. Fragment einer Nähspitze (Flachspitze).

Gewirnte Stege. Ausführung des Maschengrundes

Relieffspitze

(point de Venise)

Die nach der Reticellaspitze zunächst gepflegte Spizentechnik gelangte in Italien in der Zeit der Renaissance und des Barocks zu einer künstlerischen Vollendung, die bisher nicht mehr erreicht werden konnte. Einen Beweis für die Kunstfertigkeit aus damaliger Zeit gibt die mit Abb. 104 gezeigte Relieffspitze. Die Eigenart der Spitze besteht in den erhabenen (a relicio), wulstartig gearbeiteten, überstifteten Konturen und in dem freien Grund, den nur Stege füllen, die glatt oder mit Pitots oder Bogen verziert sind. An alten Venezianer Spitzen finden wir die wulstartigen Konturen oft über eine Einlage aus Hochhaar ausgeführt. Seit dem Ursprung der Technik ist die Spitze der Lieb-ling der Mode geblieben. Die schwere Technik der Relieffspitze fordert auch eine strengere Stilisierung des Musters und vor allem für die Technik geeignete Formen, wofür die Ornamentik aus der Zeit der Renaissance und des Barocks am günstigsten war. Es entwickelte sich somit aus dem Zeitstil die Technik zur höchsten Vollendung und es veränderte sich die Technik auch in den späteren Stilperioden. Es ist uns bekannt, daß die Kunst der freien Nähspitze in Frankreich mit der Erlernung der Technik der Relieffspitze (point de Venise) von italienischen Arbeiterinnen eingeführt worden ist. Nach der Begründung der Spitzenmanufaktur von Colbert in Mençon im Jahre 1665 wurde noch immer die Relieffspitze gepflegt, bis sich die Technik nun, von Frankreich ausgehend, veränderte und sich allmählich die Flachspitze entwickelte. Zunächst wurden die Konturen flacher unterlegt, allmählich verschwanden auch die übereinander „reliefartig“ genähten Figuren.

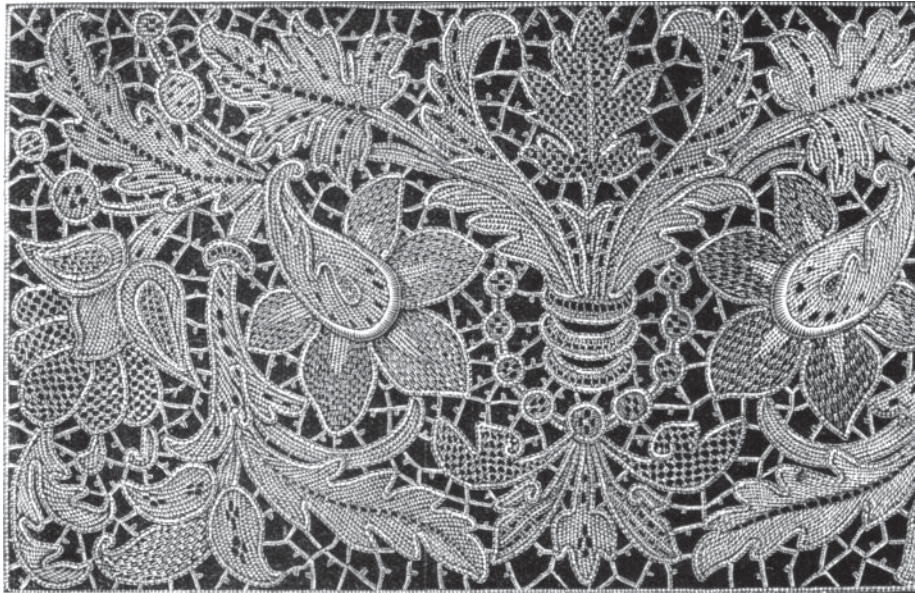


102. Spitzenmuster in Relieffspitze—point de Venise—Das Übersticken (Langettieren) der unterlegten Konturen

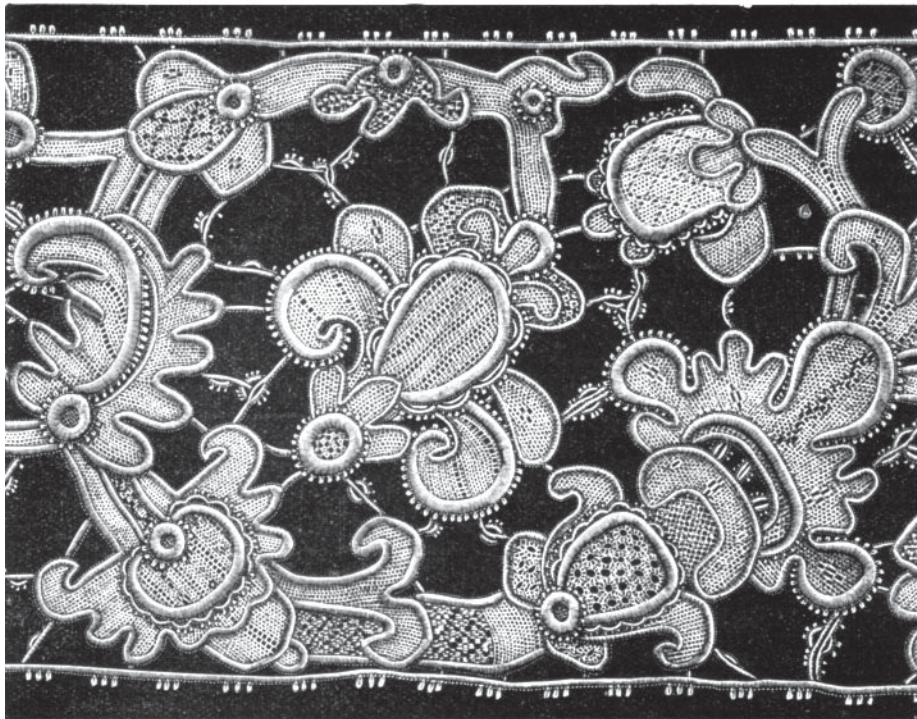
siehe Abb. 103, bis sich die Umwandlung so weit vollzogen hatte, daß in der Technik die feinsten Formen in graziöser Stilisierung hergestellt werden konnten, siehe das musterergültige Beispiel Abb. 98, Seite 287.

Abb. 102. Arbeitsprobe für die Ausführung einer Relieffspitze. Das Musterstück ist einer Relieffspitze aus späterer Zeit entnommen, und es wird gezeigt, wie die Konturen durch aufgenähte Fadenbüschel reliefartig zu unterlegen und dann durch Langettenstich (Schlingstich) oder Plattstich zu übersticken (auch genannt „umschnüren“) sind. Für den Aufbau befestigt man zunächst flach nebeneinanderliegend die Büschel. Dann werden reihenweise die darüber liegenden Büschel aufgenäht, wobei man allmählich die Anzahl der Büschel, der Form entsprechend, verringert. Damit die gestickte Kontur glatt wird, arbeitet man noch über einen lose eingegenähten Fadenbüschel.

Mit Abb. 103 wird eine point de Venise-Spitze neueren Ursprungs gezeigt. Das Muster ist die Kopie einer Renaissancespitze, jedoch wirkt die Spitze flacher als an der alten Spitze Abb. 104. — Wir zeigen mit Absicht aus verschiedenen Zeitperioden stammende Vorlagen, um die Veränderung der Technik und des künstlerischen Empfindens darzustellen. Der gelibtesten Spizennäherin dürfte es jetzt kaum gelingen, eine alte kunstvolle point de Venise-Spitze täuschend zu kopieren, weil sie die verschiedenen kunsttechnischen Kniffe nicht kennt, deren sich die Nadelkünstlerinnen aus damaliger Zeit bedienten. Es sei denn, daß die Technik wieder gepflegt würde, wodurch erst nach langer Übung gleichartige Kunstwerke entstehen könnten.



103. Relieffspige (point de Venise). Kopie einer alten Renaissancespige



104. Alte Relieffspige (point de Venise). Reliefartig unterlegte Konturen, übersticht durch Langettenstich (Schlingstich). Langettierte (geschlungene) Stege mit Pikots

B ä n d c h e n s p i z e

(Irische Spitzenarbeit, Point lace oder Dentelle Renaissance)

Diese Spizentechnik zählt wohl zu den populärsten Spitzenarten, die bisher entstanden sind. Von England und den übrigen Ländern des Inselreiches ausgehend, wurde die Bändchenspiße bald Allgemeingut und es ist uns bekannt, daß die Spiße in Frankreich unter François I. als Dentelle Renaissance eingeführt worden ist. Gewebte Bändchen bilden die eigentlichen Musterfiguren und diese Bändchen werden durch die verschiedensten Spitzenstiche verbunden, die den kostbaren Spitzen der Vorzeit entnommen sind. Nach den betreffenden alten Spitzen werden auch häufig die Bändchenspitzen benannt, z. B. Point de Bruxelles, d'Anvers, d'Alençon, Valenciennes, Bruges, Malines, Venise, d'Espagne. Diese Namen gelten aber nur als Beinamen, die Hauptbezeichnung für die Spitzenart bleibt immer irische oder point-lace-Spitzenarbeit.

Das Material besteht aus gewebten Spitzenbändchen, die glatt, gemustert und in verschiedenen Formen im Handel erhältlich sind. An der Tabelle, Abb. 37, haben wir die mannigfachsten Bändchenarten vereinigt, die zur Herstellung von feinen und gröberen Spitzen Verwendung finden. In der Regel werden glatte oder glatt gemusterte Bändchen, Abb. A—D, verarbeitet. Die sogenannten Medaillonbändchen, Abb. T1—T5, die dicht und durchbrochen gemustert, in den verschiedensten Formen im Handel erhältlich sind, dienen zur Nachbildung von alten Duchesse-, Alençon- und Bruges-Spitzen, und die Reticellabändchen, Abb. M1—M2, benutzt man für Muster, die im Stil der genähten Reticellaspitze komponiert sind. Die kräftigen Bändchen, Abb. N u. P, mit und ohne eingewebtem, kräftigem Kontur- und Mittelfaden dienen für großzügige Muster.

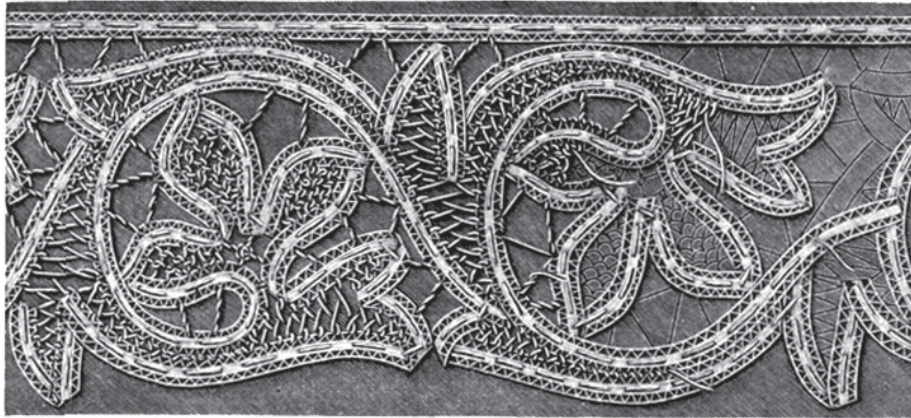
Als Arbeitsfaden wählt man nur glatt gesponnenes, bestes Material in Zwirn, Garn, Seide oder Metallfaden.

Neuerdings wird sogenannter gewebter Pikotzwirn, siehe Abb. R, in verschiedenen Stärken hergestellt und zwar gilt dieses Material als Ersatz für Verbindungsstiche mit Pikotverzierung, die bisher mit dem Faden hergestellt worden sind.

Das einzige Werkzeug für die irische Spitzenarbeit bildet die Näh-nadel. Man arbeitet am besten mit langen Nadeln, und die Stärke der Nadel muß sich stets der Stärke des Arbeitsfadens anpassen. Man beachtet, daß der Faden leicht durch das Nadelöhr gleitet.

Zum sicheren Arbeiten empfiehlt sich ferner noch eine glatte, feste Unterlage, über der die Spitzenarbeit ausgeführt wird. Man benutzt am besten weißes Pausleinen (Architektenleinen), jedoch genügt auch guter, hellfarbener Glanzkattun der sich billiger stellt und fast ausschließlich gewählt wird. Je nachdem es notwendig wird, verstärkt man die Unterlage mit Wachstuch oder steifem Papier, indem man diese Unterlage unter den Stoff heftet.

Das Übertragen der Mustervorzeichnung kann auf verschiedene Weise geschehen. Am einfachsten ist das Abbügeln des Musters durch Ulsteins Bügelmuster, indem man das Muster auf die matte Seite von Pausleinen und Glanzkattun überträgt, weil die Glanzseite die Bügelfarbe nicht annimmt. Weitere Übertragungsarten sind mittels gestochener Musterpause und Durchpausen, siehe die Erklärung für die verschiedenen Übertragungsarten der Muster Seite 367. Es empfiehlt sich, nach dem Übertragen des Musters mittels gestochener Musterpause oder beim Durchzeichnen die Musterlinien mit chinesischer Tusche und Ausziehfeder nachzuziehen, wodurch das Abfärben der Musterlinien auf den Arbeitsfaden und die Rückseite der Arbeit vermieden wird. Für große Arbeiten mit Benutzung von Mustern mit sich regelmäßig wiederholenden Musterfiguren, z. B. meterweise herzu-

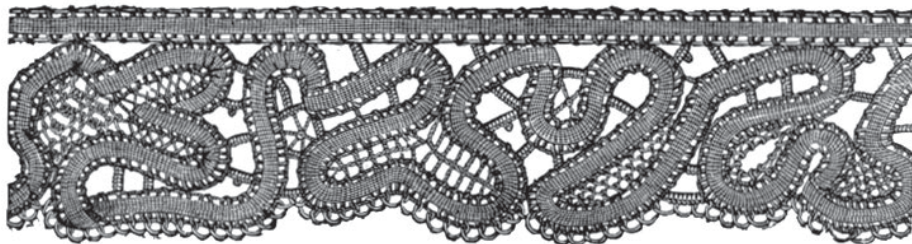


1. Vorzeichnung, Anlage und Ausführung der Spitzenarbeit

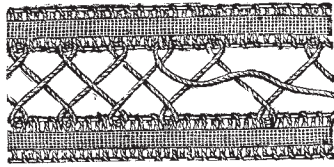
stellende Bordüren, Spitzen, Toiletten, Vorhänge u. dgl. ist es eine große Arbeitserleichterung, wenn man nur einen Teil des Musters mit mehreren Musterwiederholungen auf den Unterlagestoff überträgt. Der Abschluß des Musters muß aber so gewählt werden, daß sich beim Weiterarbeiten das Muster an der Anfangsstelle ohne Unterbrechung fortsetzen läßt. Denn es dient dieser Musterteil zur Herstellung der ganzen Arbeit. Für die Fortsetzung trennt man stets die fertige Arbeit von dem Muster ab und beginnt das Weiterarbeiten von vorn an der Anfangsstelle des Musters.

Das Aufheften der Bändchen ist die erste Vorarbeit für die Spitzenarbeit. Dem Muster folgend, wird das Bändchen mit feinem Faden mit Vorstichen in der Mitte sicher und glatt aufgenäht, so daß sich das Bändchen beim späteren Einarbeiten der Spitzenstiche nicht verschieben kann. An Rundungen muß das Bändchen so aufgeheftet werden, daß an

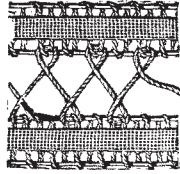
der Erweiterung der Bändchenrand glatt liegt, an der Verengung bilden sich kleine Fältchen, die man mit feinem Faden durch überwindliche Stiche um den Bändchenrand einreißt oder durch Anziehen des meistens am Bändchenrand eingewebten Ziehfadens befestigt. An Stellen, wo das Bändchen abgeschnitten werden soll, läßt man stets ein kurzes Bandende lose und schiebt das Ende unter die nächstliegende Musterfigur. Das aufgesetzte neue Bändchen wird an dem zu befestigenden Ende sauber eingebogen. Nach vollendeter Arbeit hat man die losen Bandenden unsichtbar auf der Arbeitsrückseite gegenzusäumen. Bei größeren Arbeiten, die in der oben vermerkten Art, siehe „Das Übertragen der Mustervorzeichnung“ Seite 367, mit Unterbrechungen in einzelnen Musterteilen ausgeführt werden sollen, läßt man das Bändchen am Schluß des Musterteiles lose hängen, stellt die Spitzenarbeit fertig, löst diese von der Unterlage und heftet das



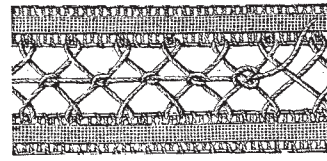
2. Schmale Bordüre in irischer Spitzenarbeit



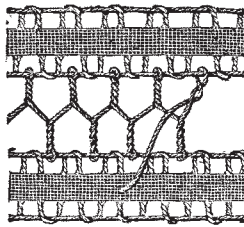
4. Lose Fadenstäbchen (Point d'Alençon). Doppelte Kreuznaht



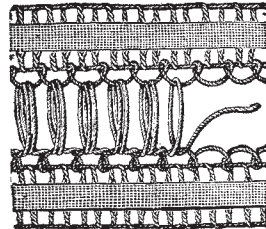
3. Lose Fadenstäbchen (Point d'Alençon) Einfache Kreuznaht (Gegenstich)



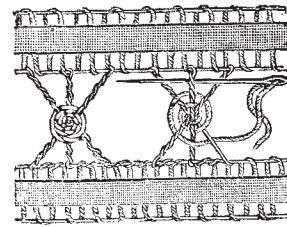
5. Lose Fadenstäbchen (Point d'Alençon) Doppelte Kreuznaht in der Mitte durch Knoten gesichert



6. Gewickelte Fadenstäbchen (Point d'Alençon). In der Art der Kreuznaht auszuführen



7. Lose Bündelstäbchen (Point d'Alençon)



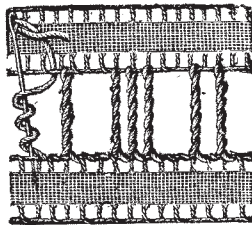
8. Englische Rosettenstäbe (Spinnen)

Bändchen am Anfang des Musters für die Fortsetzung der Arbeit wieder auf.

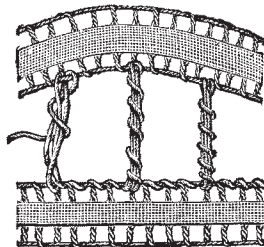
Die Spitzenstiche werden lose zwischen den Bändchen gearbeitet, ohne daß man durch die Unterlage sticht. Man befestigt den Faden resp. einzelne Spitzenstiche an den Bändchenkonturen und vernäht auch in diesen den Faden. Für die Reihenfolge beim Einarbeiten der Spitzenstiche besteht keine Regel, es bleibt jedem überlassen, sich selbständig die Arbeit einzuteilen und nach Willkür die Spitzenstiche in den Musterfiguren oder im Grund auszuführen.

Es ist unmöglich, die vielen Spitzensticharten vereinigt zu zeigen, bringt doch jede Variation gleichzeitig eine neue Abart,

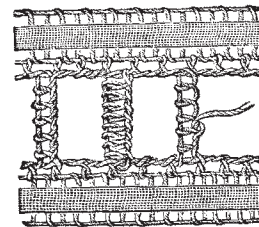
wodurch das Gebiet unererschöpflich wird, daher beschränken wir uns auf die wichtigsten für die Technik in Betracht kommenden Sticharten und verweisen für die Bereicherung der Muster auf die im Lehrkursus die Filetarbeit unter der Abhandlung Filetgipüre, Seite 126—127, Die Weißstickerei, Seite 244, Durchbrucharbeit, Seite 272, und Nähspitze, Seite 280 gezeigten Muster. Um von vornherein richtig bestimmen zu können, welche Stichart am besten für die zu füllende Fläche geeignet ist und welche Wirkung das Spitzenmuster hervorbringt, haben wir die verschiedenen Sticharten für die am besten geeigneten Flächen resp. Figuren zur Darstellung gebracht. Ver-



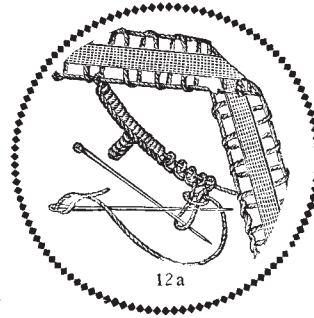
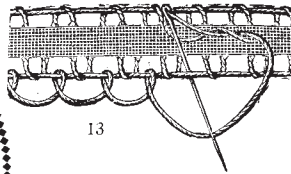
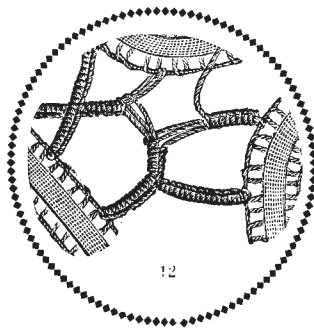
9. Gewickelte Fadenstäbchen (Point d'Alençon)



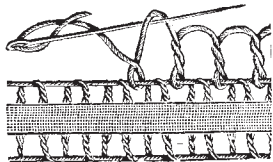
10. Gewickelte Bündelstäbchen (Point d'Alençon)



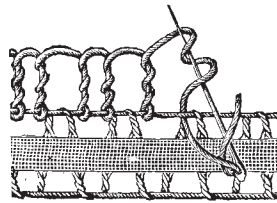
11. Kordonnierte Langetenstäbe (geschlung. Stäbe)



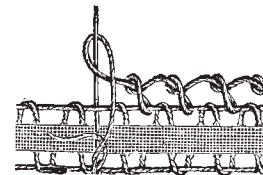
12. Verzweigte Langettenstäbe (geschlungene Stäbe)
12a. Langettenstäbe m. Pikots
13. Gewöhnliche Langetten (Point de Bruxelles)



14. Gewickelte Spitzenstichlangetten (Point d'Espagne) Stäbchen mit dreifacher Umwicklung

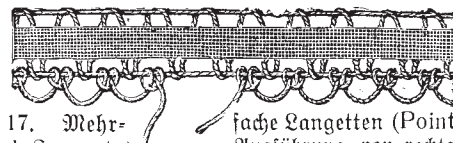


15. Gewickelte Spitzenstichlangetten (Point d'Espagne) Stäbchen mit zweifacher Umwicklung

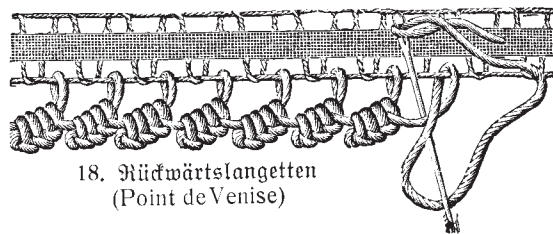


16. Verschlungene Langetten (armenischer Knoten oder Point turc). Ausführung als Abschlußrand

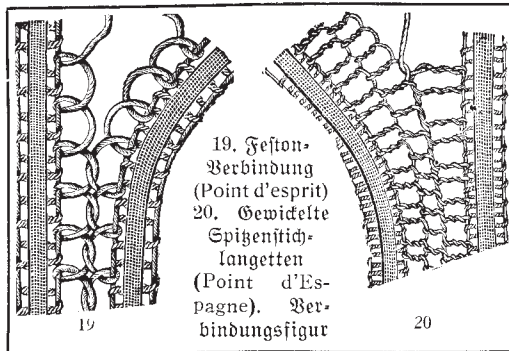
bindungsstäbe eignen sich zur Füllung von geraden Flächen. Abb. 3 zeigt die Ausführung des einfachen Verbindungsstiches, den lose gearbeitete Kreuznaht (Hegenstich) bildet und der in der Spitzennähekunst zu den Point d'Alençon Spitzenstichen zählt oder auch russischer Stich benannt wird. Nach der leichtverständlichen bildlichen Darstellung Abb. 3 erübrigt sich die wörtliche Erklärung, es sei nur bemerkt, daß beim Arbeiten der Faden gleich-



17. Mehrfache Langetten (Point de Sorrento) Ausführung von rechts und von links

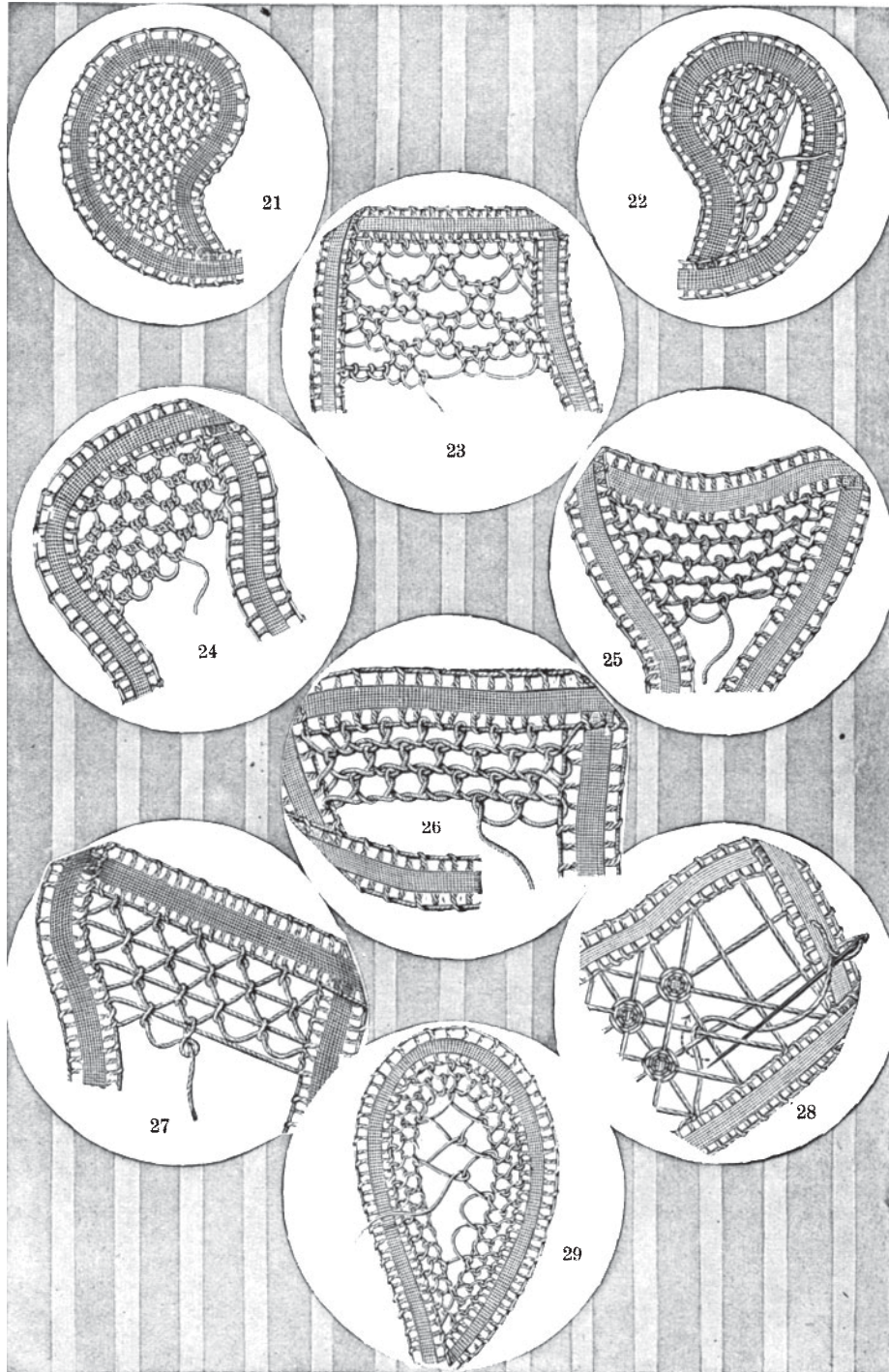


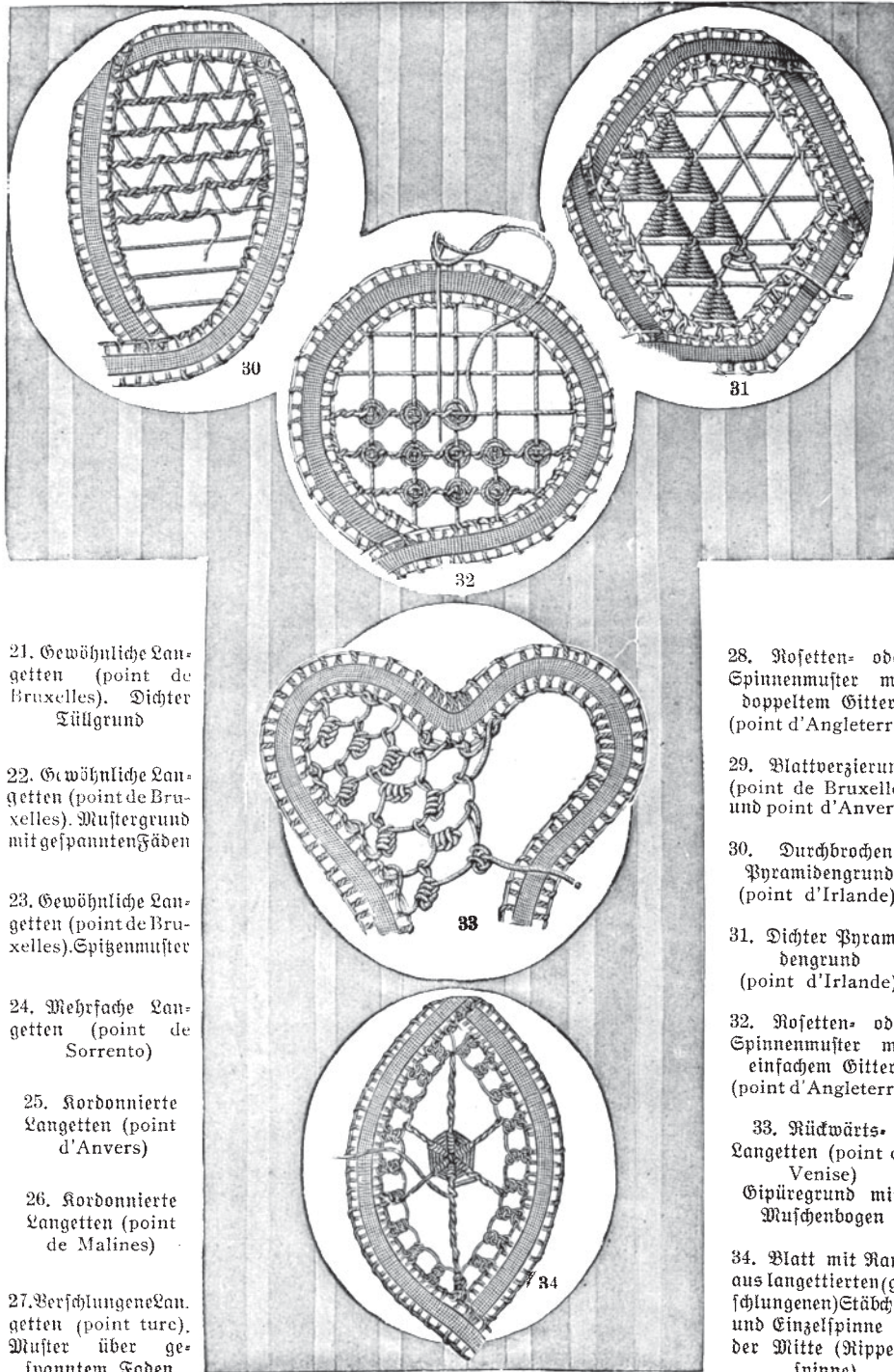
18. Rückwärtslangetten (Point de Venise)



19. Feston-Verbindung (Point d'esprit)
20. Gewickelte Spitzenstichlangetten (Point d'Espagne). Verbindungsfigur

mäßig anzuziehen ist, die Stiche müssen flach liegen. Die Ausführung der doppelten Kreuznaht mit zwei übereinander liegenden Stichreihen macht Abb. 4 verständlich. In Abb. 5 werden die losen Fäden an der Kreuzung durch einen gewöhnlichen Schürzknoten (punto - tirato-Knoten), siehe die Erklärung Seite 273, festgeschürzt. Von Knoten treffend liegt der Faden in der Mitte gespannt. Die Verbindung, Abb. 6, wird wie die





21. Gewöhnliche Langetten (point de Bruxelles). Dichter Tüllgrund

22. Gewöhnliche Langetten (point de Bruxelles). Mustergrund mit gespannten Fäden

23. Gewöhnliche Langetten (point de Bruxelles). Spitzenmuster

24. Mehrfache Langetten (point de Sorrento)

25. Kordonierte Langetten (point d'Anvers)

26. Kordonierte Langetten (point de Malines)

27. Verschlungene Langetten (point ture). Muster über gespanntem Faden

28. Rosetten- oder Spinnenmuster mit doppeltem Gitter (point d'Angleterre)

29. Blattverzierung (point de Bruxelles und point d'Anvers)

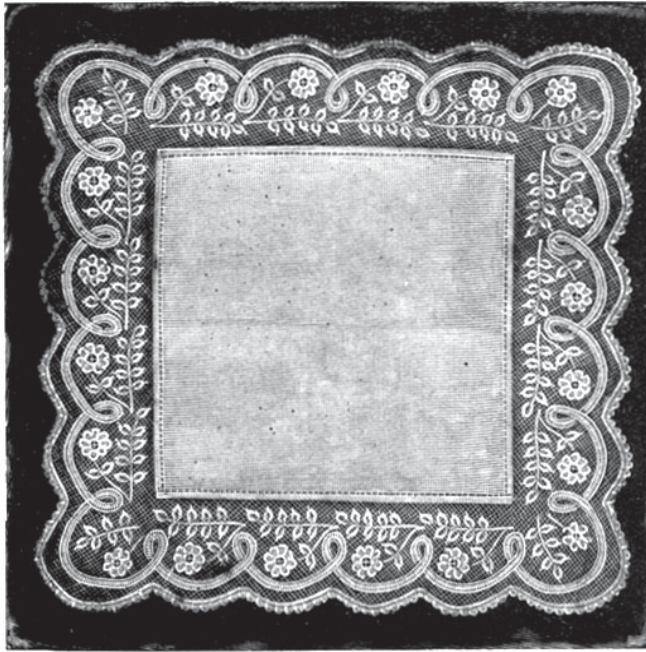
30. Durchbrochener Pyramidengrund (point d'Irlande)

31. Dichter Pyramidengrund (point d'Irlande)

32. Rosetten- oder Spinnenmuster mit einfachem Gitter (point d'Angleterre)

33. Rückwärts-Langetten (point de Venise) Gipferegrund mit Muschelbogen

34. Blatt mit Rand aus langettierten (geschlungenen) Stäbchen und Einzelspinne in der Mitte (Rippenspinne)



35. Taschentuch mit Handspize. Pändchenarbeit auf Tüll. Imitation von Bruges-Spize. Muster, ausgeführt mit glatten Pändchen, Bogen- und Medaillonbändchen.



36. Arbeitsprobe

Ausführung von verschiedenen Spitzenstichen
Gewickelte Stäbchen, mehrfache Langetten
(point de Venise), gewickelte Stäbchen mit
Knotenpifots, langettierte Ringe

Kreuznaht ausgeführt, mit dem Unterschied, daß man beim Zurückführen des Fadens zur Bildung des nächsten Stiches in der gewünschten Länge des gewickelten Stäbchens nach Abb. 6 mehrmals den Faden umwickelt. Abb. 7 zeigt lose Büschel fäden, die in langettierte (geschlungene) Bogenschlingen gearbeitet sind. Das Weiterführen des Arbeitsfadens erfolgt mittels Überfangstiches um die Fadenschlinge. Derartige Büschel umwickelt, geben die an Abb. 10 ersichtlichen umwickelten Büschel fäden. Diese feste Verbindung eignet sich besonders für sich schnell abstufoende breitere Räume. In gleichmäßigen Zwischenräumen oder in Gruppen gearbeitete, einfach gewickelte Fadenstäbchen, die nach Abb. 9 auszuführen sind, geben die gebräuchlichste Verbindung. Größere Flächen werden durch verzweigte, gewickelte Stäbchen oder langettierte (geschlungene) Stäbe gefüllt, siehe die Ausführung Abb. 12 und die Erklärung zur Richelieu-Stickerei Seite 235. Die Ausführung der einfachen, geraden, fordonnierten Langettenstäbe erklärt Abb. 11. Zunächst wird der Faden in gerader Richtung von Kontur zu Kontur gespannt, dann umschürzt man den Faden zurückgehend und

arbeitet, wieder zurückgehend, um die einzelnen Schlingen Kordonnierstich. Wie auf Seite 134 in der Filetgipüre erklärt wurde, können diese Stäbe durch Wickel-, Langetten- oder einfache Schlingenpikots verziert werden. Abb. 36 zeigt die Ausführung eines gewöhnlichen geschürzten Knotenpikots. Man steckt eine Stednadel in geringer Entfernung von der Arbeitsstelle ein, schlingt den Faden um die Nadel, sticht nach Abb. 36 durch die Schlinge und arbeitet in diese zwei Langettenstiche, worauf man durch Umwickeln das lose Fadenstäbchen vollendet. — Für die Langettenpikots Abb. 12a hat man die Fadenschlinge einer Langette, lang nach abwärts gezogen, mit einer Hilfsnadel anzustecken. Mit dem Arbeitsfaden zurückgehend, wird diese Schlinge dicht mit Langettenstichen (Schlingstichen) umschürzt, bis zum Ende der Schlinge; dort angelangt, leitet man den Faden mittels Zurückstechens durch das Pikot bis zur Arbeitsstelle des Stäbchens zurück. Abb. 19 u. 20 zeigen Verbindungen, die durch einfache Spitzenstichlangetten und durch gewickelte Langettenstäbchen hergestellt sind.

Als Randverzierung kommen die verschiedenen Langettensticharten in Anwendung. Abb. 14—18 erklären die gebräuchlichen Sticharten, die gleichzeitig als Vorstufe für die Spitzenstichfüllmuster geübt werden können.

Die Spitzenstichfüllmuster verleihen der fertigen Arbeit ihren künstlerischen Reiz, und in der Hand der Spitzennäherin liegt es, durch die eigene Wahl der Muster eine persönliche Note in das Muster zu bringen. Wie bei der Nähspitze dient fast durchweg der Langettenstich (Schlingstich) für die Ausführung der Muster. Man arbeitet am besten mit verkehrt gehaltener Nadel, d. h. das Nadelöhr muß nach unten und die Spitze nach oben gerichtet sein; durch diese Nadelhaltung wird das Durchstechen der Fäden vermieden. Am Anfang wird das Arbeiten in dieser Nadelhaltung ungewohnt sein und langsam von statten gehen, bis sich nach einiger Übung der Vorteil und das raschere Arbeiten bemerkbar machen. Bei der Anlage von Spitzenmustern in geraden Flächen achtet man auf gleichmäßigen Musterabschluß, gleichmäßige Zahl der Stiche und gleichmäßige Stichtfernung. An Erweiterungen der Fläche vermehrt man die Stichzahl stets am Rande,

dagegen hat man an verengten Stellen die Stichzahl am Rande zu verringern, nie in der Mitte, es sei denn zur Bildung von besonderen, extra eingenähten Mittelfiguren, Spinnen, Blättchen u. dgl. In den einzelnen Unterschriften ist neben der einfachen Bezeichnung noch der Beiname der alten Spitze vermerkt, aus deren Gruppe der betreffende Stich entnommen ist.

Der gewöhnliche Langettenstich (Point de Bruxelles). Dieser einfache Spitzenstich besteht aus gewöhnlichen Langettenstichen (Schlingstichen), die in hin- und zurückgehenden Reihen gearbeitet werden. Abb. 21 zeigt in einfacher Ausführung den Tüllgrund, der durch loses und dichtes Arbeiten die mannigfachen Tonabstufungen erzielen kann. Eine reizvolle Abwechslung in der Musterwirkung entsteht, wenn man nach jeder vollendeten Reihe von rechts nach links lose den Faden neben die vollendete Reihe spannt und, zurückgehend, die nächste Langettenstichreihe um den Spannfaden und die Schlingen der letzten Stichreihe ausführt, siehe Abb. 22.

Kordonnierte Langetten (Point d'Anvers. Point de Malines). Abb. 25 u. 26 zeigen verschiedene Grundmuster, an denen die Langetten (Schlingen) stets nach vollendeter Reihe zurückgehend zu umwickeln (kordonnieren) sind. Die neuen Langettenstiche umfassen entweder die kordonnierten Schlingen (Point d'Anvers), siehe Abb. 25, oder sie werden nach Abb. 26 zwischen beiden Stichen eingearbeitet. Diese Stichvariation bezeichnet man mit Point de Malines. Man findet diese Muster häufig an alten Antwerpener Spitzen, die wieder unter dem Namen Point d'Anvers bekannt sind.

In Gruppen gearbeitete Langettenstiche werden mit Point de Sorrento bezeichnet.

In gleicher Weise wie die einzelnen Langettenstiche verschiedenartige Musterwirkungen hervorbringen, lassen sich auch durch gruppenweises Arbeiten mit Langettenstichen die mannigfachsten Muster bilden. Hierfür arbeitet man auch reihenweise, hin- und zurückgehend und achtet auf gleichmäßige Spannung des Fadens. Abb. 24 zeigt ein einfaches Muster, das ohne Erklärung nachzuarbeiten ist. Ähnliche Muster sind auch in dem Lehrkursus „Nähspitze“, Seite 280, enthalten.

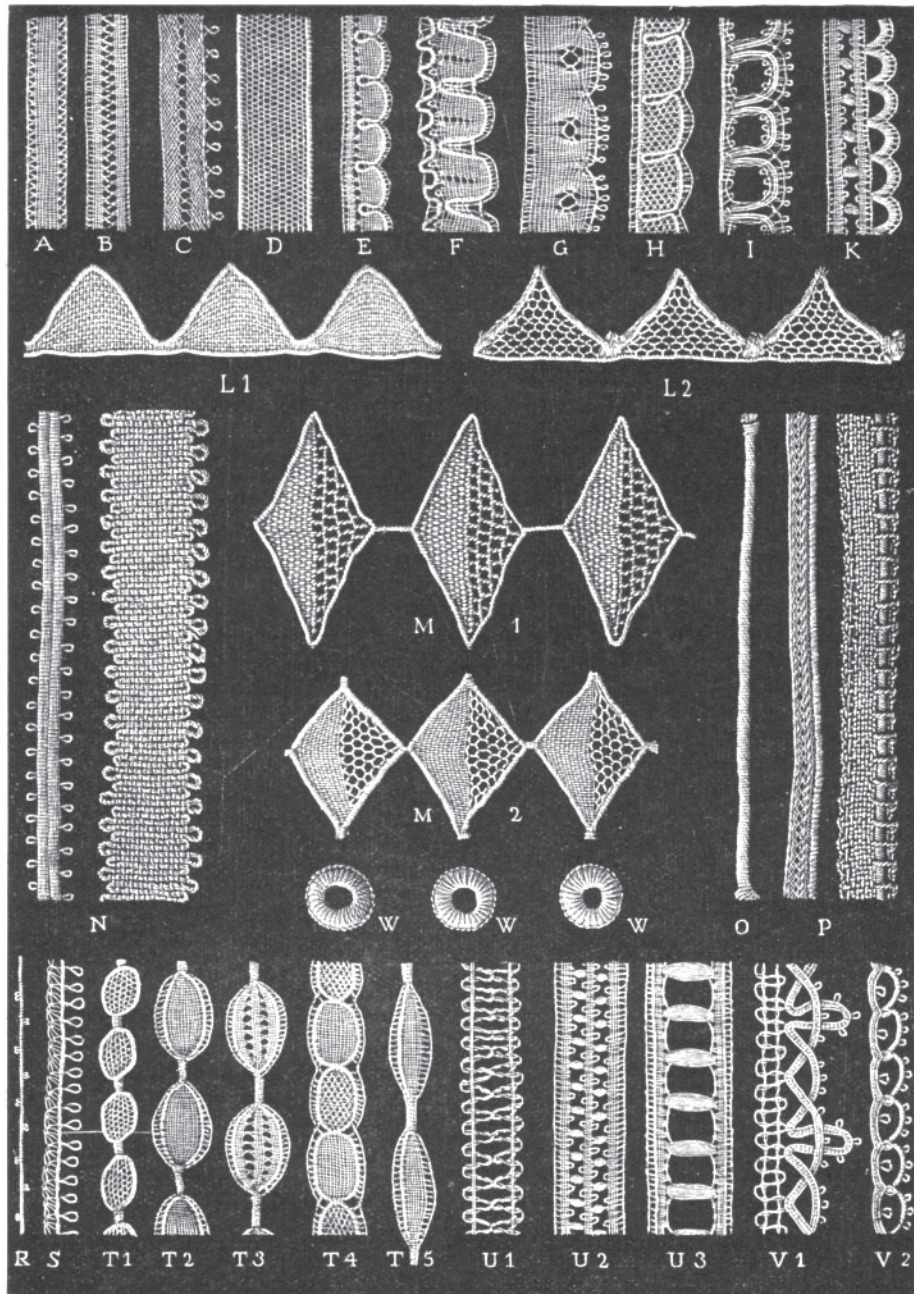
Verfälschte Langetten (armenischer Spitzenstich oder Point turc).

Diese Stichart muß vorher geübt werden, bevor sie schön und gleichmäßig ausfällt. Wie an Abb. 16 und 27 ersichtlich ist, wird die Nadel durch die Schlinge der vorigen Reihe eingeführt; dann schlingt man den Faden um die Nadel, sticht durch die Schlinge und zieht den Knoten fest.

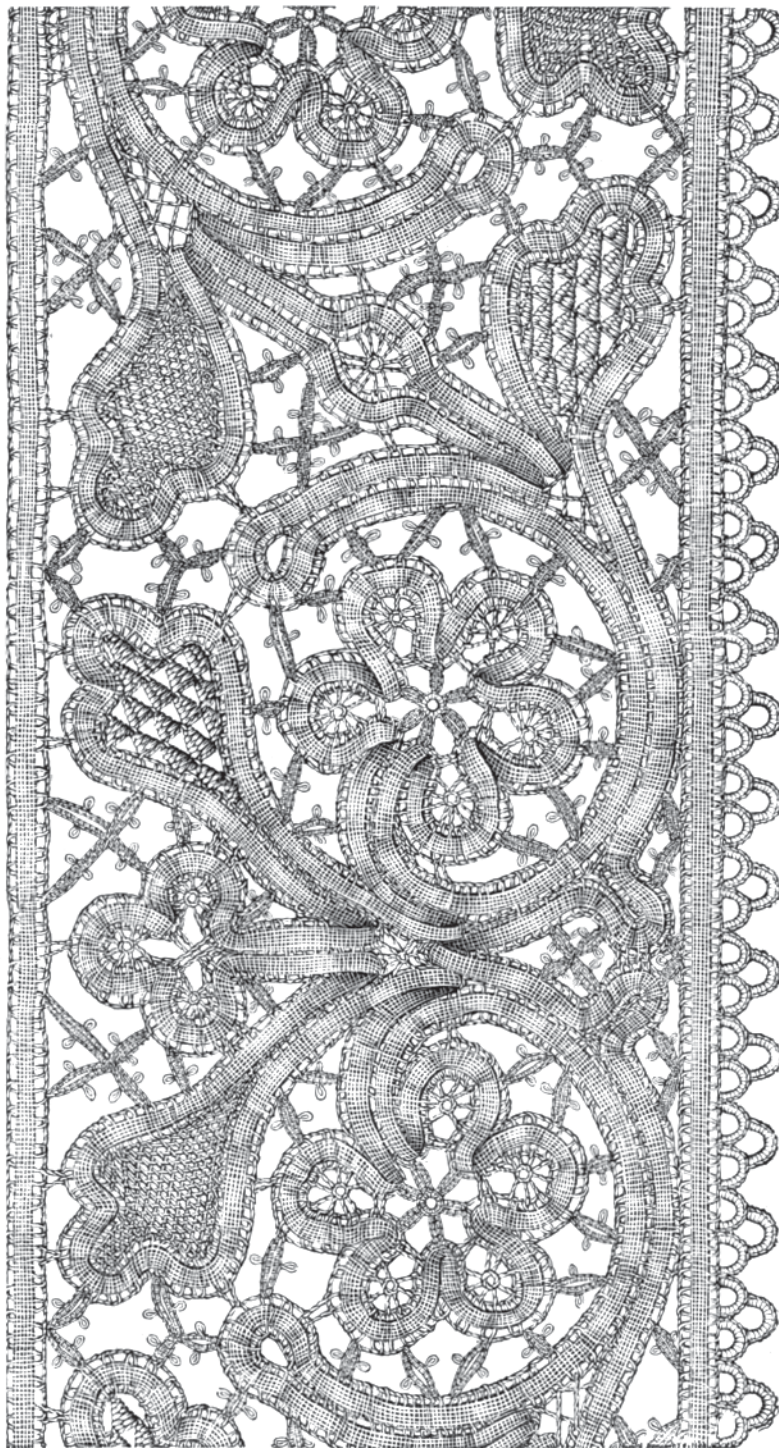
Rückwärtslangetten (Point de Venise). Hierfür arbeitet man zunächst einen gewöhnlichen Langettenstich oder mehrere Stiche, die man nach Abb. 36 durch einen nach rückwärts gearbeiteten Langettenstich umschürzt. Abb. 18 u. 33 zeigen die Ausführung des beliebten Muschenstiches, der aus dicht geschlungenen Bogen (Muschen) besteht. Nach Vollendung der Musche führt man den Arbeitsfaden zwischen den Stichen zum ersten Stich zurück. In dieser Stichart läßt sich ein wirkungsvoller unregelmäßiger Cipüregrund arbeiten, siehe Abb. 33.

Spigenmuster mit gewickelten Stäbchen (Point d'Alençon), **Feston-Verbindung** (Point d'esprit), **Spinnen** oder **Rosetten** (Point d'Angleterre) und **Pyramidenfiguren** (Point d'Irlande) zeigen in ihrer Ausführung Abb. 19, 20, 28, 30, 32 u. 34. Die gewickelten Stäbchen werden in der zu Abb. 9 vorhin erklärten Weise ausgeführt. Der Feston- und Pyramidenstich sind in der Filetgipüre zu Abb. 23—28, 61—64 erklärt worden. Es bleiben nur noch die Rosetten- oder Spinnenmuster übrig. Diese Muster erfordern größere Räume für ihre Herstellung. Das Muster Abb. 32 ist in drei Arbeitsgängen auszuführen. Beim ersten Gang werden die Fäden für das Gitter zunächst in einer Richtung in gleichmäßigen Abständen gespannt. Dann hat man für den zweiten Gang die Fäden in entgegengesetzter Richtung zu spannen, wobei man nach Abb. 32 die Fäden durchflücht. Beim dritten Gang sind die Rosetten (Spinnen) an den Kreuzungsstellen auszuführen. Man umwickelt nach Abb. 32 den Spannfaden bis zur Kreuzungsstelle, umnäht diese durch mehrere Stopfstichreihen, indem man abwechselnd mit der Nadel einen Faden aufnimmt und einen Faden liegen läßt. Nach der letzten Reihe leitet man den Faden durch Umwickeln des Gitterfadens zur nächsten Kreuzungsstelle und wiederholt die Ausführung der Spinne. — Das Muster mit doppeltem Fadengitter Abb. 28 erfordert vier Arbeitsgänge zur Herstellung.

Für den ersten und zweiten Gang werden die Fäden in gerader Richtung, kreuz und quer, übereinandertreffend gespannt. Beim dritten Gang spannt man die Fäden in einer Schrägrichtung. Beim vierten Gang werden die Fäden in entgegengesetzter Schrägrichtung gespannt, und gleichzeitig arbeitet man an den einzelnen Kreuzungsstellen die gestopften Spinnen. Nach der letzten Stichreihe wird der Faden durch einen kleinen Befestigungsstich, der in die letzte Reihe greift, gesichert, worauf man weitergehend den Faden in schräger Richtung zur nächsten geraden Kreuzung spannt. Statt der einfach gestopften Spinnen kann man auch Rippenspinnen arbeiten. Hierfür führt man den Faden stets unter zwei Spannfäden weiter, sticht empor und bildet um den letzten Spannfaden einen kleinen Hinterstich (Rippenstich), siehe Abb. 34. Große, durchbrochen wirkende Räume füllt man mit Einzelfiguren: Spinnen, Rosetten, Blättchen u. dgl. Für die Ausführung verweisen wir auf die Abb. 37—71 mit den Erklärungen in dem Lehrkursus „Filetgipüre“. Im Anschluß an den Lehrkursus zeigen wir die Verwendung der Spigenbändchen zur Herstellung einer Handspitze auf Tüllgrund. Die Spitze Abb. 35 imitiert eine echte Brüges-Spitze. In dieser schnell fördernden Ausführung werden jetzt die mannigfachen Gegenstände gearbeitet, z. B. Spitzen, Einsätze, Decken, Läufer u. dgl. Für diese Arbeitsart heftet man zunächst den Tüll fadengerade über die mit dem Muster versehene Unterlage. Dann werden in bekannter Art die Bändchen aufgeheftet. Nun befestigt man mit Spigenzwirn oder feinem Nähgarn durch unsichtbare Saumstiche die Bändchenkonturen auf den Tüllgrund, ohne dabei durch die Unterlage zu stechen. Für Ausschnitte, die mit Spigenstichen zu füllen sind, hat man den Tüll zu entfernen und den Schnitttrand durch Rordonnierstich zu sichern. Zuletzt sei noch bemerkt, daß die fertige Spigenarbeit sorgsam von der Unterlage zu lösen ist. Man schneidet auf der Rückseite der Unterlage die Stiche durch und zupft mit den Fingern die losen Fadenenden aus. Dann bügelt man die Spitze auf der Rückseite über weicher Unterlage. Es empfiehlt sich, ein feuchtes feines Leinen- oder Battisttuch über die Spitze zu legen und über dieser Auflage zu bügeln, dadurch wird die Spitze leicht gesteift.



37. Gewebte Bändchen und Langkettenringe für die irische Spitzenarbeit
 A—D. Glatte, dicht gewebte und durchbrochene Bändchen. — C. Bändchen mit Rißotrand. — E—', Dicht gewebte und durchbrochene Bogenbändchen. — L1—L2. Dicht gewebte und durchbrochene Zadenbändchen (Reticellabändchen). — M1 und M2. Bändchen mit viereckigen Medaillons. Eine Hälfte dicht gewebt, die andere Hälfte durchbrochen. — N. Rißotbändchen. — O. Kordel. — P. Bändchen mit verstärktem Rand durch eingewebte Kordel. — R. Rißotzwirn. — S. Feines Rißotbändchen. — T1—T5. Medaillonbändchen. — U1—U3. Durchbrochene Bändchen. — V1—V2. Spitzenbändchen



38. Bändchen Spitze. Nachbildung einer geflüppelten Bandspitze

R e g i s t e r

- Abbinden** beim Knüpfen 103 fg.
Abheben beim Stricken 55.
Abfertigen beim Stricken 55.
Abkürzungen für die Häfelarbeit
 9, — für Strickarbeit 55, — für
 Knüpfarbeit 104, — für Fivo-
 litätenarbeit 144, — für Klöp-
 pelarbeit 159.
Ablösen der Spitzen 284.
Abnehmen beim Stricken 58 fg.
 Muster mit verschiedenartigem
 — beim Stricken 87 fg.
Abchlussknoten s. Kugelwolute.
Adlastoff 379.
Ajour s. Durchbrucharbeit.
Perjer s. Perjer. Ajour-Web-
 arbeit 377.
d'Alençon, Point s. Point.
Alphabete für Kreuzstichtstickerei
 203, 211 ff., — für Hochstickerei
 237, 244 ff.
Altardecken 235.
d'Angleterre, Point s. Point.
Anlegarbeit oder Legetechnik in
 der Goldstickerei 339 ff., 348 fg.
Japanische — 343.
Anlegetechnik 334.
Anschlag beim Häfeln 3, 6, 9,
 — beim Stricken 55 ff., — beim
 Knüpfen 99 fg., 105 ff., — bei
 der Filatarbeit 120, Anschlag-
 verbindungen 107.
d'Anvers, Point s. Point.
Applikation 335, —arbeit s. Auf-
 näharbeit.
Arabische Technik 324—328.
Armenischer Knoten (point Turc)
 s. Knoten.
Atlasstopfe (Körperstopfe) 383 fg.
Aufheften von Bändern (Bänd-
 chenspitze) 301.
Aufnäharbeit, Die 350—353.
Aufnähen der Kantille 344 ff.,
 — von Glittern 345 fg.
Aufnehmen beim Stricken 58 fg.
Aufwinde s. Klöppelbrief.
Ausbessern, Das — von Strümp-
 fen 67 fg., — von Klöppel-
 spitze 186.
Ausschneidarbeit (Ausschneide-
 technik, Silhouettenaufnä-
 harbeit) 352.
Babnhöschchen, gestrickt 69 fg.
Babnhüchchen und Babnhüubchen,
 gehäkelt 52 ff.
Babnshuhe, gehäkelt 52 ff.
Bälchen, Herstellung von 115.
Bändchen 300, Aufheften von —
 301.
Bandauflage in der Aufnäharbeit
 351 fg.
Bändchen, gewebte für die Bänd-
 chenspitze 309.
Bänder, gestickte 349, 364 fg.
Bandspitze (Bändchenspitze, Frische
 Spitzenarbeit, Point lace Den-
 telle Renaissance) 171—173, 284,
 300—310, Nachahmung einer ge-
 klöppelten — 310.
Basitanovas 379.
Basistickerei 379.
Batist 378 fg.
Bauernleinen 378.
Bäumchenfiguren (Selbsteintechnik)
 194 fg.
Baumwolle 381 fg.
Behang in Auswendetechnik 352.
Bela-Füllgarn 383 fg.
Beutel, gestrickt 87, 91, 93, 346,
 — zu montieren 371, — aus
 der Wiedermeierzeit mit farbi-
 gem Perlmuster, gestrickt 95 fg.
Bindennoten s. Jagdbauschennoten.
Bindfaden, Unterlegen mit —
 340, 347.
Bindlochstick s. Kordonnestick.
Blatt mit aufgehäkelten Adern
 48 ff.,
Blättchen, gehäkelt 39 fg., 46,
 — in Filatarbeit 127, 134, — in
 Formenschlag 164, 173, 177.
Blättchenstick 367 fg.
Blätter in Blattstichtstickerei 312 fg.
Blattfigur, Goldstickerei 340 fg.,
 — Sprengarbeit 347.
Blattnoten beim Knüpfen 103.
Blattzweig, gehäkelt 41 fg., — in
 Filatarbeit 127, 134, — Glittern
 und Kantillestickerei 343 fg.
Blume in Blattstichtstickerei 315 fg.
Blumenbast s. Raffiabaft.
Blumenstrauß in Köpfspitze 287 fg.
Blumenstück in Lüllstickerei 296 fg.
Blütenzweig (Blumenzweig), ge-
 häkelt 52 fg., Glittern und Kan-
 tillestickerei 345 fg., Stecharbeit
 348, Sprengarbeit 349.
Boas, gehäkelt 22.
Bogen, geschürzt 143 ff.
Bogenanschlag beim Knüpfen
 104, 107.
Bogenbörschen, gefnüpft 110.
Bogenfigur mit Ringansaß, ge-
 häkelt 41 fg.
Bogenpinne oder Ecke, Fächer-
 stick 125 fg.
Bogensäden, langgetierete 281, 285.
Bordüren, gehäkelt 47 ff., — ge-
 knüpft 112, — in Holbeintech-
 nik 195 fg., 203 ff., — durchbroche-
 ner italienischer Doppelstick 201,
 — in Kreuzstick 202 ff., 214, 227,
 — in Kreuzstick und Strichstick
 204 ff., — in Gobelins- und
 Flachstickerei 203, 205, 209, 213,
 215, — in Flachstick-, Strich-
 und Zierstickerei 217, 222, — in
 Flachstick- und Beckstickerei
 221 fg., in Knüpfstick 227, — in
 Hochstickerei 241, — in Hoch-
 stickerei auf Tüll 243, — in
 Perjer Ajourarbeit und Flach-
 stickstickerei 253, — in Hardan-
 gerarbeit 270, — in Tülldurch-
 zug 293 fg., — in Trücher
 Spitzenarbeit (Bändchenspitze)
 301, — in Blattstichtstickerei 311,
 317 fg., — in Orientalischer Ge-
 flechtstickerei 331, Glittern und
 Kantillestickerei 346, — in Sou-
 tachstickerei 354.
Borten, gefnüpft 113 fg., — als
 Abschluss 376.
Bouillonstickerei, s. Kantillestick.
Breffe (Sprenggabel) 334, 347 fg.
Brids, s. Verbindungsstege.
Brillanagespitze 347 fg.
Brüges-Spitze, Imitation von
 306, 308.
Brühen von Wolle 202, 370.
Brüsseler Tüllgrund (Klöppeln)
 161 fg.
Bruxelles, Point de s. Point
Bügeln im Strickrahmen 372 fg.
Bügelverfahren (Musterübertra-
 gung) 367 fg.
Bukwinaer Hausindustrie 359.
Bulgarische Muster-Rissen, mit
 355 fg.
Burgunder Technik in der Gold-
 stickerei 340 fg.
Büschelhohlnähte 256 ff.
Büschelangelten 244, — Filat-
 arbeit 127, 134
Büschelmuschel oder Puffen-
 musche 8, 10.
Büschelstäbchen 302, 306.
Bysantinische Technik in der
 Goldstickerei 340.
Chagrin s. Frisfe.
Chenille 380 fg.
Chinesische Blattstichtstickerei 316 ff.,
 — Seidentickerei 318.
Chorhemden 235.
Damaststoffe 383 fg.
Dänische Leinenspitze, Seebo 278.
Decken, gehäkelt 22, 24, 29, 32, 34,
 45 fg., 48, gestrickt 87 fg., 91,
 93, — mit Knüpfarbeit 112,
 — in Filatgipure 125, 131, — in
 Filatarbeit 133, 135, 138 fg.,
 — in Gipurespitze 180 ff., 183,
 — in Kreuzstick 216, — in
 Perjerajourarbeit und Flach-
 stickstickerei 233, — in Flor-
 stickerei und Perjerajourarbeit
 254, — in Durchbrucharbeit
 269 fg., 274, 277, — in Bänd-
 chenspitze 308, — in Blattstich-
 stickerei 317, — in Nadelmalerei
 320 ff., — in Orientalischer
 Buntstickerei 322, 327, — in
 Japanischer Goldstickerei 343,
 — in Istrianer Hausindustrie
 356 ff., — in Bukwinaer Haus-
 industrie 359 ff., — in Ungari-
 scher Buntstickerei 360 fg., Mon-
 tieren von — 374 ff.
Denielle Renaissance s. Band-
 spitze.
Dochtwolle 382.
Doppeldurchbruch s. Punto tagli-
 ato.
Doppelfaden beim Knüpfen 100.
Doppelfaltenknoten 104.
Doppelnoten 140, 142 ff.
Doppeltkreuz (Filatarbeit) 129.
Doppeltstick, durchbrochener italia-
 nischer (Durchbruchstick) 199 ff.
Durchbrucharbeit 229, 237, 240,
 244, 255—278, 302, — Stoffe für
 die — 377 ff., Fäden für die —
 380 fg.

Durchbruchstich f. Doppeltstich,
 Durchreiber 369.
 Durchtopfen des Filetgrundes
 128 ff.
 Dreieck, gehäkeltes 20, Fivoli-
 tätenarbeit 153.
 Eden beim Knüpfen 105, 114, —
 bei der Kreuzstichterei 188,
 — bei der Filetarbeit 122,
 — Bildung von 340, 374 ff.
 Ed-Fächerstich f. Wogenpinne,
 — bei der Filetarbeit 122, 124,
 Edmuster für Kreuzstich und
 Kreuzstichterei 206 ff., 213.
 Gazade Filetarbeit 126, 132.
 Einfaßeln der Nadel bei der
 Goldstickerei 335.
 Einlagefäden beim Knüpfen 99.
 Einlage, Patel-, 1, 10 fg., 14 ff.,
 — in Hätelgipure 43 fg., — in
 durchblowener Stridarbeit 86 ff.,
 90 fg., — in Filetarbeit 133,
 — in Fivolitätenarbeit 145 ff.,
 — in Klöppelarbeit 165 ff., 18
 in Fletchspitzen 170, — in
 Gipurenspitze 173 fg., 178 fg.,
 — in Koronierstich 234, — in
 Durchbrucharbeit 262, 265 fg.,
 269 fg., — in Tülldurchzug 292,
 294, — in Tüllstickerei 299,
 — in Bändchenpitze 308, Ein-
 lägen von — 375.
 Einspannen des Filetgrundes 126,
 128, j. auch Einrahmen.
 Einzelnoten, Bildung von —
 340.
 Eisenbeintchnitt (Renaissance-
 stickerei) 326 fg.
 Englische Stickerei f. Lochstickerei.
 Erbnoten (Knotenmuster) 102,
 104 fg., 108.
 Erbstich 379.
 Erleichterungen beim Stricken
 68 fg.
 Erntungshäubchen, gestrickt 92 fg.
 Erstlingshäubchen, gestrickt 94 ff.
 d'Espagne Point 300, 303.
 d'Esprit, Point f. Spitzenstich.
 Erweiterungen der Fläche 307.
 Eternellespitze (Klöppeln) 162 ff.

Fächer, gestickt 317 fg., 376.
 Fächerfilet (Farbenfilet) 138.
 Fächerstich 125 fg., 130.
 Fadenanlage beim Häkeln 110,
 114, — bei der Filetarbeit 119 fg.
 Fadenkranz, Filetarbeit 125, 127,
 134.
 Fadenkreuz bei der Filetarbeit
 124, 130.
 Fadennetz 371.
 Fadenstlinge 142 ff., 335, 354.
 Fadenstäbchen, unwickelt 268 fg.,
 302, 306.
 Farbenwahl 314 ff., 386—388.
 Fausthandschuh, gestrickte, für
 Kinder 73.
 Federstich 322 fg.
 Fenstervorhänge 200.
 Ferse, orthopädische 64 fg., Pari-
 ser — 65, Einstricken der — 66.
 Fertigstellen f. Montieren.
 Feste Masche beim Häkeln 2.
 Feitonstich bei der Filetarbeit
 (point d'esprit) 123, 130, 303,
 308, — bei der Lochstickerei
 f. Koronierstich.
 Filetarbeit, Die 117—139, 209,
 255, 260, 302.
 Filet antique 132, 135.

Filetdurchzug f. Stopfstich.
 Filetgipure 131, 134.
 Filetgrund 120 fg., — schräger
 — 120 ff., gerader oder Karo-
 grund 123 fg., — Einspannen
 des —s 126 fg., rundmattiger
 (Tüllgrund) 120, 136.
 Filetmuster, Das 136—139.
 Filetnadel 117 fg.
 Filet Nadeln 135.
 Filetstab (Walze) 117 fg.
 Filettopfarbeit, Fäden für die
 380 fg., Filetstickerei f. Filet-
 arbeit.
 Filettüll 135.
 Filoflosseseide 380, 383.
 Filoflosseseide 380, fg.
 Fischgrätenmuster, gestrickt 87 fg.
 Fischgrätenmuster 293, 362 fg.
 Fischweiche 117 fg.
 Fixieren von Wulstern 369, Fixier-
 apparat 369.
 Flachdoppelnoten f. Jagdtaschen-
 knoten.
 Flachnoten 99 ff., 104 fg.
 Flachsgarn 380 fg.
 Flachspitze 279, 283, 285 fg., 288—
 289, 290, Spitzenmuster 288 fg.
 Flachstich, einfacher oder nordi-
 scher 218 fg., 267, — Byzantini-
 scher, ungarischer, orienta-
 lischer 219 fg., 223.
 Flachstichstickerei 203, 209, 217—
 227, 336 ff., Stoffe für die —
 377 ff., Fäden für die — 380 fg.
 Flammen- oder Wasserstich 219,
 221 fg.
 Flächenshüllen, gehäkelte 24, 26,
 33.
 Fleischschlag 177, 179, 185.
 Flechtspitze 163—170.
 Flechtstich 219, 221, f. auch Zopf-
 stich.
 Flutern 336 fg.
 Flitterstickerei 345 fg., indische 346.
 Florestickerei 254.
 Form, nach der — stiden 318.
 Formenschlag (Klöppeln) 164 ff.,
 177, 179, 183, 185, — Karo in
 Formenschlägelei 183 ff.
 Formenpitze, frei 283, 286.
 Franzen, Knüpfarbeit 98, 103 ff.,
 110, 112 fg., —stoff 98 fg.
 Stofffranzen, f. das Knüpfen.
 Französische Stickerei f. Hoch-
 stickerei.
 Frise oder Chaquin 336, 340,
 347 ff.
 Fivolitätenarbeit (Dochi) 140—
 155.
 Fivolitätenbogen beim Knüpfen
 107, 110.
 Füllen in der Kantilestickerei 344.
 Fußstücken, gehäkelte 26.

Gabel- oder Gimpenhäkelerei f.
 Häkeln.
 Gamaschen f. Kindergamaschen.
 Gamaschenhöschen für Knaben
 70 fg.
 Garbenfilet f. Fächerfilet.
 Gebrauchsgegenstände, gestickt 333.
 Geflechtstickerei, orientalistisch 331—
 332.
 Geflechtspitze 332.
 Genueferspitze (Flechtspitze) 170.
 Gerades Filet 121, 123 ff.
 Gesspitter Häkeltisch 3.
 Gesspitterkopfe 384.
 Gesspitter, glatt, glanzbrillant,
 mattbrillant 336.
 Gimpen 336.
 Gipure, Häkel— 1. 38.

Gipurespitze 173—185, 310, — mit
 Eckbildung 174 ff., 181.
 Gipuregrund mit Muschensbogen
 (Bändchenpitze) 305, 308.
 Gitter- oder Netzstäbchen 5, 8.
 Gitterstich 362 ff., f. auch Leinen-
 stopfstich.
 Gitterpatentstickerei f. Netz-
 patentstickerei.
 Gobelinleinen, f. Hochleinen.
 Gobelinstich, gehäkelte 23, 28, —
 gestickt 218 ff., 233, 267, 359 fg.
 Gobelinstickerei 203, 209, 213, 377,
 Stoffe für die — 378.
 Gobelinwolle 382.
 Goldstickerei 314, 316 fg., 322, 324
 (Stechtechnik) 325, 330, 333—
 349, Japanische — 343, Durch-
 paußen von Mustern 370, Stoffe
 für die — 377.
 Grätchenstich, romanischer 362 fg.
 Griechischer Kreuzstich f. Zopf-
 stich, — Doppeldurchbruch 255,
 270.
 Grund bei der irischen Häkelerei
 42 fg.
 Grundmuster mit verfehten
 Muschen, gehäkelte 32 fg., —
 beim Knüpfen 104 fg., 109, —
 bei der Filetarbeit 124, 138, —
 bei der Durchbrucharbeit 263 ff.,
 — bei der Flachspitze 280, 288, —
 beim Tülldurchzug 293 ff., —
 bei der Bändchenpitze 305, 307,
 — bei der Korbeltechnik 341.

Häkelarbeit, Nahtverbindungen
 363 fg., Saumverzierungen 364 fg.
 Häkelanschlag beim Stricken 57 ff.
 Häkeln 1—53, — Einfache Häkel-
 arbeit 1—20, — Gabel- oder
 Gimpenhäkelerei 21—22, — Gi-
 pure, Häkel- (Tritsch Gipure-
 spitze) 1, 38, 53, — Tritsch Gi-
 purenspitze f. Gipure, — Lüne-
 burger Häkelarbeit 1, 23, 37, —
 Wollhäkelerei 1 ff., 28—37, 382.
 Häkelnadel bei der Fivolitäten-
 arbeit 140, 142.
 Halbbogen, Muster mit, gestrickt
 87 fg.
 Halbrunde Form, gehäkelte 46.
 Handschuhe, gehäkelte 28, 30 fg., ge-
 strickt 74 ff., Handstellung beim
 Häkeln 2, — bei der
 Filetarbeit 117, 119, — bei der
 Fivolitätenarbeit 141 ff., — bei
 der Tamburierarbeit 379, —
 — beim Ausschneiden der
 Formen 337, — bei der Spreng-
 arbeit 347.
 Handtaschen, gestickt 346.
 Hanf 380.
 Hängematten 117.
 Hardanger Durchbrucharbeit 267
 —275, — Stoff 379.
 Häubchen, gehäkelte 52, — gestrickt
 91 fg., geknüpft 112.
 Hauben, gestrickt 83, 91, 93.
 Hausindustrie, Tyriskaner 356 ff.,
 Rufowinaer 359.
 Sederbootechnik f. Dänische Leinen-
 spitzenteknik.
 Seiten bei der Wandspitze 171 fg.,
 173.
 Seidenseide 389 fg.
 Herrenstrumpf 64.
 Sezenstich f. Kreuznaht.
 Lochstickerei (Kunststickerei) Wei-
 stickerei, französische Stickerei)
 224, 236—248.

Silfsnes f. Quadrieren.
 Sohinmaße 60.
 Sohinmäße 255, einfache — 256 fg.,
 verschränkte — 256 ff., 263, 265,
 — mit abgetnoteten Faden-
 büscheln, Büschelsohinmäße
 256 ff., 262 ff.
 Solbeintechneit 193—197, Stoffe
 für die — 378.
 Tüchchen, gehäkelte 25 ff., 32, 52,
 82, gestricke — 78 ff.
 Tacken, gestricke 59, 83.
 Jagdtaschennoten 99 ff., 104 ff.
 (Flachdoppelnnoten).
 Jagdweite, gehäkelte 34.
 Janinaftiderei f. Woffulftiderei.
 Japangold 336 fg.
 Japanische Plattstiderei 316 ff.,
 — Goldstiderei 343.
 Javastoff 343, 379.
 Josophinennoten (Muschelnoten)
 beim Knüpfen 102 ff.,
 — bei der Frivolitätenarbeit
 144, 153.
 Indische Fittieren und Kantille-
 stiderei 346.
 Isabellnoten f. Josophinen-
 noten.
 Frische Häfelarbeit f. Gipure.
 Frische Spitze f. Bandspitze.
 d'Irlande, Point f. Point.
 Istrianer Hausindustrie 356 ff.
 Italienischer vierseitig-gleichseitiger
 Kreuzstich f. Kreuzstich,
 gleichseitiger, — Durchbruchstich
 199 ff., 124.
 Jungfernschlag (Fond à la vierge-
 Klöppeln) 162 fg.

Kanevas 188, 193, 377 fg., Sep-
 pichkanevas 377 fg.
 Kantille, glatte —, Glanz-,
 Glanzkraus-, Matte-, Kraus-
 matte— 336, Steif— 337.
 Kantillenstiderei (Bouillonstide-
 rei) 343 ff., 346, — indische 346.
 Kapuze 38.
 Karo, gehäkelte 13, 16 ff., — Filet-
 arbeit 127, 132, 134, — Filet-
 gipure 131 fg., — in Formen-
 klöppeln 183 ff., — Frivolitäten-
 tenarbeit 149 fg., — Kreuzstich
 204 fg., 208, — Durchbruch-
 arbeit 270 fg., — Reticella-
 arbeit 281 ff., 286, — Flach-
 und Strichstiderei 357 fg.
 Karofiguren, Bildung von — 370.
 Karofilet, Füllgrund 136, f. auch
 Filetgrund, gerader.
 Karomuster in Anlegearbeit 341.
 Kaschierpapier 351.
 Kästchenstich in der Solbeintechneit
 194, 196 fg., 254.
 Kastorwolle 382.
 Kelmstich (Osmanischer Trikot-
 stich) 222 fg.
 Kelmstiderei, Stoffe für die —
 377 fg.
 Kettendogen beim Knüpfen 107.
 Kettennoten beim Knüpfen 101,
 105, 107.
 Kettennüpfstich f. Knüpfstich.
 Kettennußche beim Häkeln 2,
 Anschlag mit — 9.
 Kettennußche beim Knüpfen
 109, 111.
 Kettensplattstich 330.
 Kettensstich 222, 365 fg., 376,
 Kettennüpfstich f. Knüpfstich,
 Kettensstiderei f. Tamburier-
 arbeit.

Kindergamaschen, gestricke 69 ff.
 Kinderhandschuhe, gestricke 79 fg.
 Kinderhäubchen, gehäkelte 22.
 Kinderjäckchen f. Jäckchen.
 Kinderkleider 362, Verzierung von
 —n 203, 213, 293.
 Kinderjäckchen, Verzierung von
 — 203, 362.
 Kinderkrämpfe, Beinlinge für —
 68.
 Rippen in Filetgipure 131, — ge-
 häkelte 22, — in Spitzen 183,
 — in Kreuzstich 216, — in Per-
 ser Mour-Arbeit 253, — in
 Durchbrucharbeit 269 fg., 273 fg.,
 277, — in Nadelmalerei 320, —
 in japanischer Wollstiderei 343,
 — mit bulgarischem Muster 355
 ff., — Istrianer Hausindustrie
 358 ff., — Bukowinaer Haus-
 industrie 359 ff., — Montieren
 von — 374 fg., — Muster 355 ff.,
 46.
 Kleider mit Knüpfarbeit 112 fg.,
 116.
 Klöppelarbeit, die 156—186.
 Klöppelbrief (Aufwinde) 158, —
 Herstellung, Vergrößern und
 Vertiefen 184 ff.
 Klöppelfaden, Erneuern des 186.
 Klöppelstich herzustellen 156 fg.
 Kniestrumpf, Damen- 62 fg.
 Knopflochnoten 103.
 Knötchen, Muster mit —, gestricke
 82 fg.
 Knötchenstich 235, 239, 240, 317
 fg., 330.
 Knoten zum Anknüpfen des Fa-
 dens 118, 121, 129.
 Knotennußche, f. Erbsknoten.
 Knotenputz 102, 104 ff., 283, 306
 fg.
 Knüpfarbeit, die 97—116.
 Knüpflegarbeit 98.
 Knüpfgerate 106.
 Knüpfstich 97, 100—103.
 Knüpfstich 223—227, 366, 376, —
 Smyrnastich 225 fg., 377, 382, —
 Persischer — (Quästenstich)
 225 ff., Ketten— 225 ff., 356 fg.
 Knochlein (Wobelinlein) 378.
 Kombinationsrechnen in der
 Volkstunft 355—361.
 Konfektionsstidereien 312, 351,
 353 fg., 365.
 Kongreßstoff 188, 193, 224, 378,
 Smyrna — 378, Kongreßlein
 379.
 Körperstopfe, f. Atlasstopfe.
 nordchen, gestricke 346.
 nordelchneit 340 ff.
 nordamerikanische 380 ff.
 nordamerikanisch (Windlochstich, Fe-
 stonstich), gestricke Schmürchen
 231 ff., 241.
 Körperhaltung beim Stricken 56.
 Kragen, gehäkelte 51 fg.
 Kragenschoner 60.
 Krangfigur, Frivolitätenarbeit
 153.
 Kreuzanschlag beim Stricken 56 fg.
 Kreuzbaiten (Filetarbeit) 128,
 134.
 Kreuzfisel 187.
 Kreuznoten 101.
 Kreuznaht (Gegenstich) point
 d'armes 230 fg., 241 fg., 302,
 332, 363 ff., Woffulftiderei 322,
 — beim Stopfen 385.
 Kreuzstäbchen beim Häkeln 4, 6 ff.
 Kreuzstich (point croisé) bei der
 Filetarbeit 124, 130, gewöhn-

licher — 189, 267, Wiener
 — 195 fg., Wiener — mit Um-
 randung 196 fg., gleichseitiger
 (doppelseitiger) — 198, Topp-
 muster für — 202 ff.
 Kreuzstiderei 60, 331 fg., 355
 fg., 359 fg., Die — 187—216,
 Stoffe für die — 377 fg., Fä-
 den für die — 380 fg.
 Kugelmuße beim Knüpfen 108,
 111.
 Kugelvolute in der Weißstiderei
 238 ff.
 Kunstseide 380 ff.
 Kunsttopferei 383 ff.
 Kunststricken, Das 84—86.
 Kreuzstich in der Kreuzstiderei,
 191 fg.

Lähne 336, 346, 347.
 Lampenschirme, gestricke 200, 346,
 364 fg.
 Langettenbüchlein beim Knüpfen
 108.
 Langettennoten, f. Kettennoten.
 Langettenmuße 108 fg., 111.
 Langettenputz mit Hilfe einer
 angelegten Kante 281.
 Langettenrand in der Filetarbeit
 127, 134.
 Langettenstäbe, korbonierte (ge-
 schlungene) 302 fg., 306 fg., —
 mit Pitots 303, 307.
 Langettenstich (Schlingstich) 228
 ff., 233 ff., 244, 284, — orien-
 talischer 281, 286, — doppel-
 seitiger altdeutscher 362 fg.
 Langettierte Pitots bei der Fi-
 letarbeit 126, 133 fg., — Byran-
 nibenzacke 127, 134, 281, — r
 Jadenrand 127, — Vogenzacken
 281, — Ringe 306, 309.
 Langstich in der Kreuzstiderei
 191 fg.
 Läufer, bestricke 274, 308, 356 ff.
 Leinen, altdeutsches oder anntes,
 Siebmacher —, bulgarisches,
 rumänisches, russisches, nord-
 sches 378 fg.
 Leinenfaden 380 ff., Leinenzwirn
 383.
 Leinenschlag beim Klöppeln 160
 fg., 179, 185.
 Leinenschlagbündchen 170 fg.
 Leinenspitze 128, dänische —, f.
 dänische Leinenspitze.
 Leinenstopfe 383 fg.
 Leinenstopfstich (Witterstich) 123,
 235, — beim Strümpfestopfen
 69, 134 fg., 386, — bei der Filet-
 arbeit usw. (point de toile)
 123, 129 fg., Muster in — 132.
 Leiterstich 241 fg., — imitierter
 241 ff.
 Lichtschirme, gestricke 318.
 Linksmaße 58 fg., Linksverdrängte Maße
 58 ff., Linksverdrängte Maße
 58 ff.
 Linsenstiderei, f. Sutfastiderei.
 Löcher Schlag, f. d. (einfache) beim
 Klöppeln 158 fg.
 Lochstiderei (Madeira oder engli-
 sche Stiderei) 228, 231 ff.
 Lochstiderei 59 fg.
 Lochstich, slavischer 192 fg., 120.
 Luftmaße beim Häkeln 2 fg.

Madeirastiderei, f. Lochstiderei.
 Makame 97, 106—111.
 Matramennoten, f. Rippennoten.
 Malines, point de, f. Point.
 Maliseide, f. Tramafeide.

- Marseiller Technik, s. Bisee-technik.
- Maschenanschlag beim Häkeln 6, 9, — beim Stricken 57 ff., — beim Knüpfen 98 fg., — bei der Filetarbeit 120.
- Maschenbildung beim Häkeln 2 fg., — beim Stricken 58, — bei der Filetarbeit 117 ff., 120.
- Maschengrund bei Spitzen 284.
- Maschenketten (Berücken) bei der Filetarbeit 120.
- Maschenknötens, Schürzen des 119 ff.
- Materialien zum Häkeln 1 ff., 11, 14 ff., 21, 23 fg., 30, 32, 33 ff., 38, 43 fg., 46, 48, — zum Stricken 54 fg., 62, 64, 66, 69 fg., 72 ff., 76 ff., 80, 82, 90, 92, 94, 96, — zum Knüpfen 98, 106, 112 fg., 116, — bei der Filetarbeit 119, 128, 138, — bei der Fribolitätenarbeit 141 fg., 145, 150 ff., — bei der Rippelarbeit 158, 172, 174, 177, 180, — bei der Kreuzstichtiderei 187 fg., 202 ff., 213, 216, — bei der Holbeinteknik 193 fg., 202, — bei der Flachstichtiderei 218, 221 ff., — beim Knüpfstich 226 fg., — bei der Weisstiderei 228, 230, — bei der Richeleuistiderei 234 fg., — bei der Hochstiderei 237, 242, 244, — bei der Biseestiderei 249, — bei der Perfer Mour-bridgarbeit 255, 267 ff., 274, 278, — bei der Reticellaspitze 285 fg., — bei der Flachspitze 288, — beim Füllburzug 292, 294, — bei der Füllstiderei 292, 299, — bei der Bändchen Spitze 300, — bei der Plattstichtiderei 312 fg., 318 fg., — bei der orientalischen Buntstiderei 322 fg., — bei der arabischen Technik 324, — bei der Tamburierarbeit 328 fg., — bei der orientalischen Geflechtstiderei 331, — bei der Goldstiderei 336 fg., 342, — in der Kantillensiderei 343 ff., — in der Sprengarbeit 346 ff., — in der Aufnäharbeit 350, — in der Ausschneidarbeit 352, — in der Sutaftiderei 354, — in der Jirianer Hausindustrie 351, 358 ff., — in der Bufowinaer Hausindustrie 360, — in der ungarischen Buntstiderei 361, — bei der Stopfarbeit 383, — Prüfung der — 338 fg.
- Medaillon in Reticellaspitze 284, 286.
- Medaillonbändchen 300, 309.
- Mercerisiert 380.
- Metallstiderei, s. Goldstiderei.
- Mittelfiguren, Bildung von — 370.
- Mohärwolle, Muster in —, gehäkelt 34 ff.
- Monogramme in Kreuzstich 212, — in der Kantillensiderei 314, — Spreng- und Stecharbeit 348.
- Monogrammistiderei 229, 237, 244 fg., 248 fg.
- Montieren, Das 374—377.
- Mooswolle 382.
- Morgenschuhe, gestrickte 72 fg.
- Mossul- (Santina) Stiderei 322 ff., 326, 332.
- Motive, s. Einzelmotive.
- Moulinégarn 380 fg., 383.
- Muscheln beim Häkeln 24, 31 fg., 35, — beim Klüpfeln 164, 166, 179, — Plattstichmuscheln 293 fg., s. auch Spinne.
- Muschelbildung beim Häkeln 8, — beim Knüpfen 108 ff., 112, 114.
- Muschelfilet 137 fg.
- Muschelknoten, s. Josephinenknoten.
- Muschelmuster, Zackenmuster, turnesische Hätelarbeit 29, — Lot-tenmischen mit — gehäkelt 33 ff., — Streifenmuster mit — 34, — Rindmuster mit verschö-ten — 34.
- Muschelstich beim Häkeln 26, — in der Weisstiderei 239 fg.
- Musterübertragung, s. Uebertragung.
- Muster für Stridarbeit 82 ff., 87 ff., — für Fribolitätenarbeit 144 ff., Arbeiten des — bei der Nähspitze 284 ff.
- Nägen, gehäkelt 25, 28 ff., 32, 34, — gestrickte 82 fg.
- Nyreshta, s. russischer Durchbruch.
- Nadelhaltung bei der Nähspitze 284, 307.
- Nadelmalerei 311 fg., 316 ff., 319
- Nadeln der Spitzen 186.
- Nähstiften oder Nähstein zur Filetarbeit 118 fg.
- Nähspitze 128, 230, 243, 255, 278, 279—291, 302, — Reticellaspitze 279—286, — Flachspitze 287—288, — Relieffspitze 288—291, — Bot-arbeiten 280, — Blumenstrauß in — 287 fg.
- Nähstich (Strumpf) 62.
- Nachtverbindungen 362 ff.
- Nationalgewänder 378.
- Negararbeit, s. Filetarbeit.
- Negargrund, s. Filetarbeit, Neg-
knoten s. Weberknoten.
- Neg- oder Gitter-Parensstiderei 59 fg.
- Neg- oder Gitterstäbchen (Häk-
keln) 5, 8.
- Negschlag (Klüpfeln) 159, 177, 185.
- Nordische Wolle 382.
- Nechttechnik, s. Fribolitätenarbeit.
- Orientalischer Langgettenstich, s. Langgettenstich, — Santstiderei, s. Buntstiderei, — Plattstich, s. Plattstich, — Geflechtstiderei, s. Geflechtstiderei.
- Orientwolle (perfsche) 382.
- Orthopädische Ferse 64 fg., ortho-
pädische Strumpfspitze 64 fg.
- Osen (Schluppen) bei der Kan-
tillensiderei 345 fg.
- Paramente, gestickte 345.
- Parapants, gestickte 317.
- Pariser od. französische Ferse 65.
- Parisstricken 59 fg.
- Pausverfahren (Musterübertra-
gung) 368 ff.
- Pelerine, gehäkelt 22, 35 ff.
- Pelzhäutelet, s. Schlingenhäutelet.
- Perlbraut 336 fg., 346.
- Perlen 346, Einstricken von —
95 ff.
- Perlgarn 380 ff.
- Perlmuster, gestrickter Beutel aus
der Biedermeierzeit 95 ff.
- Perlstich 220, 222, 237, 242.
- Perlstiderei, Durchpausen von
Mustern 370, Nachtverbindungen
in — 364 fg., Stoffe für die —
377 fg.
- Perfer Mour-Arbeit 229, 251,
253 fg.
- Perfscher Knüpfstich, s. Knüpf-
stich.
- Perfsche Wolle, s. Orientwolle.
- Berücken in der Filetarbeit, s.
Maschenketten.
- Pfauenfedermuster, gestrickt 88 fg.
- Pikeemuster, gestrickt 83.
- Pikeestich beim Häkeln 3, 6, 239
ff., 249 ff.
- Pikeetechnik (Marseiller Technik),
Renaissancestiderei 229.
- Pikotbärtchen 108, 110.
- Pikots beim Häkeln 7, — bei der
Filetarbeit 126, 133, — bei der
Fribolitätenarbeit 142 ff., —
bei der Flachspitze 168 ff., 179,
— bei der Richeleuistiderei
235, Pikots bei Punto tagliato
268, — bei der Reticellaspitze
281, 285 fg., — bei der Bänd-
chen Spitze 303.
- Pikotspitze, gehäkelt 53.
- Pikotzwirn 300, 309.
- Pilz (Stopfholz) 67.
- Pilzstich bei der Filetarbeit 126,
130 fg., doppelter — 126, 131,
Quadrat — 126, 131 ff.
- Plattstichtiderei, Die 311—332,
361, — ungedichtete 311 fg., 317,
— schattierte 311 fg., gerade —
311, schräge — 311 fg., — Nadel-
malerei 311 fg., 316, 319—321,
japanische — 316 ff., orienta-
lische — 322 ff., 325, — arabi-
sche Technik 322 ff., — Lambu-
rierarbeit 328—330, — orienta-
lische Geflechtstiderei 331—332,
— Goldstiderei 334, — Stoffe
für die — 378, Fäden für die
— 380.
- Plißestich beim Häkeln 7, 10.
- Point d'esprit, s. Gesticht und
Spitzenstich, — a l'aiguille 288,
Point lace, s. Wandspitze, — de
toile, s. Leinentopfstich, — de
reprise, s. Stopfstich, — de Ve-
nise 303, 305 ff., 308, s. auch
Relieffspitze, — de Bruxelles-
d'Anvers, d'Alençon, s. Valen-
cienne, Malines, Bruges,
de Venise, d'Espagne (Bänd-
chen Spitze) 300 ff., — de Bru-
xelles 300, 303 ff., 307, —
d'Alençon 300, 302, 308, —
d'Anvers 300, 304 ff., 307, —
de Sorrento 300 ff., 303 ff., 307,
— Lure 303 ff., 307 fg., —
d'Angleterre 305, 308, — d'Zu-
lande 308, — de Malines 304
ff., 307.
- Pompadour, gestickt 364 fg.
- Pompons, s. Hällchen.
- Posamentenknüpfarbeit 98.
- Prutit, s. russischer Durchbruch.
- Puffenmische 8, 10.
- Punto Lydia, Häkestich 34, 36 fg.,
— Corona-Häkestich 34 fg., —
tirato (Point tire) 128, 255, 270,
272 fg., 355 fg., — Tagliato
(Point coupé) Doppeldurchbruch
128, 255, 267 fg., 274, 279, 286,
— in aria 255, 270, 274 ff., —
muresco (Richeleuistiderei) 235.
Punto-tirato-Knoten 257 fg., 303.
- Pyramidenlangetten 244.
- Pyramidenmuster, gestrickt 82 fg.
- Pyramidenstich (Filetarbeit) 127,
134, 308.

- Pyramidenzacken, gehäkelt 22, —
 Filetarbeit 127, 134, — in
 Stopfstich 263, 265, — in Lan-
 gettenstich 127, 134, 281, 285 ff.,
 f. auch langettierte, genähte —.
- Quadrat, gehäkelt 7, 9, — ge-
 stricktes 84 ff., — Filetarbeit
 121, 124, f. auch Karos.
 Quadrat-Bilzstich, f. Bilzstich, —
 in geradem Filet 121.
 Quadrieren des Grundes 370 ff.
 Quästenstich, f. Knüpfstich, ver-
 fischer.
 Quasten, Gabelhäftelei 21 fg., Ab-
 binden von — 103 fg.
- Raffiabast (Blumenbast) 379.
 Rahmen für Filetarbeit 122, 126.
 Rand mit Edbildung beim Filet
 (Karorand) 122, 124 ff., Rän-
 der, Befestigung der — in der
 Aufnäharbeit 352.
 Randspitzen, gehäkelt 29, — ge-
 doppelt m. Edbildung 177 ff., —
 eines runden Deckens 180 ff.,
 — Bändchen Spitze 306, 308.
 Rechtsmaschine 58 fg., — Rechtsum-
 schlag 58, — rechtsverstränkte
 Maschine 59 ff.
 Reliefarbeit, Filetarbeit 128.
 Reliefblättchen, Filetarbeit 127
 fg., 134.
 Reliefhäftelei 5, 8.
 Reliefröschen, f. Röschen.
 Reliefspitze (Point de Venise)
 279, 282, 286, 290—291.
 Renaissance-Durchbrucharbeit 235,
 f. Reticellstickerei.
 Renaissance-Stiderei, f. Rifee-
 technik und Eisenbeintechnik.
 Reparaturen von Strümpfen, f.
 Ausbessern.
 Reticellspitze 128, 255, 279—286,
 Nachbildung in Häfelarbeit 1,
 13, 16 ff., Herstellung von —
 285 ff., — bändchen 300.
 Rhodusstich 323 fg., 327.
 Reticellstickerei (Renaissance-
 oder Venezianer Durchbruch-
 arbeit) 228, 230, 234 ff.
 Riechfäden, gestickt 326.
 Riegelgaden 349.
 Ringe in der Frivolitätenarbeit
 144 ff.
 Ringfigur, gehäkelt 39 fg.
 Ringelbörstchen beim Knüpfen
 109 fg.
 Ringmaschine 38 fg., 111.
 Rippenbörstchen b. Knüpfen 110.
 Rippenknoten 97 fg., 105 fg., 111.
 Rippenmaschine beim Knüpfen 109,
 111.
 Rippenpikots beim Knüpfen 300 fg.
 Rippenspinne 305, 308.
 Rippenstich oder Plisseestich 7,
 10, 29, 41 fg., Zadenmuster in
 — 29, Blättchen in — 39 fg.
 Ritterkanevas 224, 377 fg.
 Romantischer Grävenstich, f. Grät-
 henstich.
 Röschen mit Wickelstäbchen 40,
 Relief- — 41, 43 ff., 47, 49 ff.
 Rosengrund (Klöppeln) 162 fg.
 Rosenstich (Häfelu) 3.
 Rosetten, gehäkelt 13, 16, 39, 41,
 52, — in Filetarbeit 127, — in
 Frivolitätenarbeit 145, 147, 151,
 155, — in Bändchen Spitze 172,
 175, — in Gipure Spitze 175, —
 in Lochstickerei 233, — in Stopf-
 stich 264, 266, — in Reticella-
 spitze 282, 286.
- Rosetten- oder Spinnenmuster
 (Point d'Angleterre) 305, 308,
 — Stäbchen 302.
 Rosettenstich, der doppelseitige 199.
 Rundschur, gefnüpft 116.
 Ruppenleinen 378.
 Russischer Durchbruch 276, Brutif
 276, Wyreshta 276 fg., 356 ff.
 Russische Häfelarbeit 3, — Spitze,
 f. Wandspitze, — Stidereien 346.
- Sachets 222, 361.
 Sammelknoten, f. Knopfloch-
 knoten.
 Sandstich oder Staubstich 239 fg.
 242, 345.
 Säume, verzierte, 362, 364 ff., —
 beim Montieren 374 ff.
 Saumstiche 352.
 Schabloniermesser 337 fg., 351.
 Schachbrettmuster, gestrickt 83.
 Schals, gehäkelt 29, 34 fg., — ge-
 strickte 61, — gestickt 349.
 Schärpen, gestickt 318.
 Schaufel (spatenförmiges Falz-
 bein) 334.
 Schiffschen für die Frivolitäten-
 arbeit 140 fg.
 Schlafdecken 61.
 Schlag beim Klöppeln 158.
 Schleifenknoten, f. Josephinen-
 knoten.
 Schlingenbildung auf d. Arbeits-
 rückseite beim Häfelu 25 fg.,
 — beim Stricken 72 fg.
 Schlingenfilet 137.
 Schlingenhäftelei 23, 33 ff.
 Schlingenmaschinen, Filet mit —
 137 fg., Knüpfen 106 fg., 133, —
 Filetarbeit 127.
 Schlingenpilot (Häfelu) 7, 9.
 Schlingenstich beim Häfelu, tunc-
 fischer — 24, 28.
 Schlingenknoten, f. Kettenknoten
 und Punto-tricato-Knoten.
 Schlingstich, f. Langettenstich.
 Schnürchen 336 fg.
 Schnüre als Abschluß 374 fg.
 Schnurstich 364 fg.
 Schnurstickerei 342, 354.
 Schuppen, f. Defen (Kantille-
 stickerei).
 Schürzenknoten (f. auch Punto-
 tricato-Knoten) 131, 134, 140.
 Schutzplatte 288.
 Schweizer Sandstich, f. Sandstich.
 Schweizer Stiderei, f. Spigen-
 stichfüllungen.
 Seidenfaden 380 fg., 383.
 Seidenrücken 378.
 Servietten mit Knüpfarbeit 98,
 105, — m. Durchbrucharbeit 269.
 S-Form bei der Filetarbeit 126.
 Smyrnawolle 382.
 Smyrnastich, f. Sternstich und
 Knüpfstich, — Kongreßstoff 378.
 Sorrento, Point de, f. Point.
 Soutaschstickerei (Ligenstickerei) 354.
 Spangen, gestickt 346.
 Spanische Seide, f. Trama-seide.
 Spannen der Aufnäharbeit 351.
 Spannlich 241, 325.
 Sparkstich 239, 323, 325.
 Sparvorfüße 68.
 Spinne oder Wusch 125 fg., 131
 fg., 302, — beim Klöppeln 164,
 Die — 260 ff., 263 fg., —
 Gruppe 260 fg.
 Spitzen 19 fg., 38, 54, Häfel-
 spitzen 1, 10 ff., 14 fg., 308,
 Begrenzung mit — 24, 375 fg.,
 Strickspitzen 87, — Filetspitze
- 131, — Filetarbeit 133, 137
 fg., — Frivolitäten - Arbeit
 147 ff., — mit Edbildung
 149 fg., — Klöppelarbeit 156 ff.,
 — Torchospitze 164 ff., —
 Flechtspitze 168 ff., — Wand-
 spitze 171 ff., Gipure Spitze 173 ff.,
 Ausbessern von Klöppel-
 spitzen 186, Wäschchen von Spitzen 186,
 Nadeln der Spitzen 186, —
 Bügeln 308, — Langetten und
 Lochstickerei 234, — Tülldurchzug
 292 ff., Spigenbändchen 300,
 Durchbrucharbeit 272, — Tüll-
 stickerei 298, Geflechtstickerei
 332, Bändchen Spitze 304 fg.,
 Spigenstich (Point d'Esprit) 263
 ff., 268 fg., 332, Point de Be-
 nise, f. Reliefspitze, — Muster
 280, 285, 289 fg., 307 fg., f.
 auch Nähspitze 299.
 Spigenstichfüllung (Schweizer
 Stiderei) 229, 240, 243 fg., 299.
 Spigenstickerei, Die, 292—310, Fä-
 den für die — 380 fg., Tüll-
 durchzug 292—294, — Tüllstickere-
 rei 294—299, Bändchen Spitze
 300—310.
 Sprengarbeit, Die — 347—349.
 Sprenggabel, f. Brettsche.
 Stäbchen 302, — in der Durch-
 brucharbeit 267 fg., — gewickelte
 284, 302, 308.
 Stäbchenmaschinen beim Häfelu 2,
 5 ff., — halbe, mehrfache, ge-
 kreuzte 2, 4, 6 fg., Anschlag
 mit — 9.
 Stärkekleister 351.
 Staubstich, f. Sandstich.
 Stecharbeit (Stechtechnik) 324, 330,
 347 ff.
 Stege, f. Verbindungsstege.
 Steichenbordüre 362 fg.
 Steppstich 239 fg.
 Sternblume, gehäkelt 40 fg.
 Sternbordüre (Holbeintechnik) 196.
 Sternchen-Strumpfspitze 63.
 Sterne, häfelu 19, 22, 48, 52 fg.
 Sternfigur, gehäkelt 39, — en
 129, Bildung von — en 370.
 Sternfilet 137.
 Sternmuster 128.
 Sternrosette mit Pikots und
 Stäbchenmaschengruppen 41, —
 gestrickt 85 fg.
 Sternstich, Häftelei 32 ff., — in
 durchbrochener Strickarbeit 90
 ff., — in Filetarbeit 129, 260,
 266, — in Frivolitätenarbeit
 149, — in Reticellaarbeit 279,
 285, — in Tüllstickerei 293, 298,
 — oder Smyrnastich in der
 Kreuzstichstickerei 190, 377.
 Sternzacke, Filetarbeit 126, 132.
 Stidbaumwolle 380.
 Stidfadensproben 380 ff., f. auch
 Materialien.
 Stidrahmen 228, 230, 322 ff., 329,
 334, 351, 354, Einspannen in
 den — 122, 126, 236, 313 ff.,
 334 fg., 371 ff., Bügeln im —
 372 fg.
 Stielstich bei der Filetarbeit 130,
 134, — in der Flachstichstickerei
 217, 222, 231 fg., 304, — in der
 Hochstickerei 237, — in der
 Plattstichstickerei 316, 361.
 Stoffrahmen 353.
 Stoffproben 377 ff.
 Stopfarbeiten 380, 383—386.
 Stopfen, Strick — 67, 386.

- Stopfstich, Der gewöhnliche (point de reprise) 122 ff., 129 fg., 134 fg., 223 fg., 261 fg., 264, 267 fg., 356.
- Stopfwohle, f. Twist.
- Strahlensterne, Filetarbeit 129.
- Stricken, Das 54—85, die gewöhnliche Strickarbeit 55—83, die durchbrochene Strickarbeit; das Knüpfstricken 55, 84—96.
- Strickspitze 87—96.
- Strickstich beim Häkeln, tunesischer 24.
- Strickstichtickerei, gleichseitige (Holbeintechnik) 195—197, — Typenmuster 203 ff., Stoffe für die — 378.
- Strumpfsticken, Das 61, Strumpf für ein 10jähriges Mädchen 66, Ausbessern v. Strümpfen 67 fg.
- Sudanwolle (Teppichwolle) 382.
- Sweater, f. Wollhemd, gestrickt.
- Tablettdeckchen in Kreuzstich 213, 216.
- Tamburterarbeit (Kettenstichtickerei) 323—330, 359.
- Taschen, Montieren von — 374, 376.
- Taschentuchspitzen 89ff., 288fg., 306.
- Teneriffaarbeit 275.
- Teppichstickerei 382.
- Teppichkanevas 377.
- Theaterkostüme, gestickte 346.
- Tischstich mit Franzen, Knüpfarbeit 105.
- Toilettenangarnierung in Filetarbeit 137, — gestickte 345 fg.
- Torchonspitze 164 ff., 183.
- Tramaseide 380.
- Trassieren, f. Bornähen.
- Treppentreppe, Holbeintechnik 194, 197.
- Trochinentnoten 105.
- Tücher, gehäkelt 29, 34 fg.
- Tüll, gewebter, Brillsteler —, Waschtüll, Erbstüll, Filettüll 379.
- Tülldurchzug 292, 294, 379, Fäden für — 380 fg., — Spitzenmuster 293 ff.
- Tüllfilet, rundmaschiger Rehrand 120 fg., 136.
- Tüllgrund, Filetarbeit 121, 136, — Klöppeln 161, 185, — Nähen 304 fg.
- Tüllstickerei 292, 294—299, 379, — Durchpausen von Mustern 370, — mit gestickten Spitzenmustern usw. 294 fg., 298, — in Verbindung mit Vastunterlage usw. 294, 299, — Blumenstich 296 fg.
- Tüllspitze 385 fg.
- Tunesische Häkelarbeit, f. Häkelstich, tunesischer Häkelstich 23, tunesische Strickarbeit 59 fg.
- Tupf-Weißstickerei 238 ff., — gehäufte Tupfen 240.
- Ture Point, f. Point.
- Twist (Stopfwohle) 380 fg., 383.
- Typenmuster für Strickarbeit 86 ff., — Erklärung 92, — für Filetarbeit 135, — für Kreuzstichtickerei 187, 202—216, — für Durchbrucharbeit 270, 272, — für orientalische Geflechtstickerei 331, — für Flach- und Strickstichtickerei 357, — Bildung von Eden 370.
- Typenpapier 279, 285, 370.
- Uebertragung von Mustern 228, 236, 249, 278, 279 fg., 299 fg., 313 ff., 322, 324, 335, 351 fg., 367 fg.
- Ueberfangstich in der Goldstickerei 339 ff., 347, — in der Aufnäharbeit 352.
- Ueberhandtücher, gestickt 277, 360 fg.
- Uebersticken, f. umschüren.
- Umrandung bei der Kordelstickerei 342, — bei der Aufnäharbeit 352.
- Umschlag (Häkeln) 3, — (Stricken) 58, 60, — Muster mit zusammengefügten Umschlägen, gestrickt 88 fg.
- Umschüren 286, 290.
- Ungarische Duntstickerei 360 fg.
- Uniformen, gestickt 333, 345.
- Unterlegen in der Weißstickerei 230 fg., 236 fg., — in der Goldstickerei 337 fg., 342 ff., 347 ff.
- Untermalen (Nadelmalerei) 319.
- Unterröcke, gestrickt 83.
- Variationspiegel 188, Anwendung des — 369 fg.
- Varotia-Arbeit 267.
- Venezianische Durchbrucharbeit 235, f. auch Nischenstickerei.
- Venise, Point de, f. Point und Reliefspitze.
- Verbindungsstäbe 302 fg.
- Verbindungsstege (Reibs) in der Nischenstickerei 235, — bei der Nähspitze 284, 288, 290.
- Vergrößerung der Muster 370 fg.
- Verkleinerung der Muster 370 fg.
- Verengerung der Fläche 307.
- Verlorene Stoffe 385.
- Verjüngtstricken 58 fg.
- Verbindungsstich, russischer Stich (Kreuznaht) 302 fg.
- Vermalen, Nadelmalerei 319.
- Volkkunst, Kombinationstechniken in der — 355—360.
- Volkstrachten, gestickt 333, 360.
- Volants, Annähen von 375 fg.
- Voluten 232 ff.
- Vorarbeiten für die Aufnäharbeit 351.
- Vorhänge, Knüpfarbeit 112, — Filetarbeit 133, — Verzierung von — 364 fg., — Kreuzstich 203, — Durchbrucharbeit 272, 277, — Goldstickerei 335, — Stryaner Hausindustrie 360.
- Bornähen (Trassieren) bei der Spitzenarbeit 279, 282, 284 fg., 289.
- Vorzichen in der Weißstickerei 229 ff., 235, 237.
- Vorstecher, Der 334, 336, 349.
- Wadenstufen, gestrickte 71 fg.
- Waffelmuster, gestrickt 87 fg.
- Walze, f. Filettab.
- Wandfries, Kreuzstichtickerei 203.
- Wäsche, gestickt 235, Verzierungen von — 270, 272, 293.
- Waschen von Franzen 106, — von Spitzen 186.
- Wasserstich, f. Flammenstich.
- Webearbeit, imitierte 223 fg.
- Weberknoten 121, 186, 194.
- Weißstickerei, Die 228—254, 302, — Durchpausen von Mustern 370, künstlerische —, f. Hochstickerei, Stoffe für die — 377 ff., Fäden für die — 380 fg.
- Wellenknoten, f. Kopfnoten.
- Werkzeug zum Häkeln 2, 21, 23, 33 fg., 38, — zum Stricken 54, 62, 67, 69 fg., 72 ff., 76 fg., — zum Knüpfen 98, — in der Filet- oder Reharbeit 117, 118, 123 fg., — zur Trivoltitätenarbeit 142, — zur Klöppelarbeit 156, — zur Kreuzstichtickerei 188, — zur Holbeintechnik 194, — zur Flachstichtickerei 218, 223, — zum Teppichknüpfen 226, — zur Weißstickerei 228, 249, — zur Bänderchen- und orientalischen Duntstickerei 322, — zur Tamburterarbeit 329, — zur Goldstickerei 334, — zur Soultastickerei 334, — zur Stopfarbeit 333.
- Westen 60, — mit Ärmeln, gestrickt 82.
- Wickelpfoten, Filetarbeit 127, 133.
- Wickelflächen, Häkelstich 3 fg., 6, 7, 12, 15.
- Wickelflach (Brodrie à la minute), Wickelflächen 241 fg., 362 fg.
- Wiener Häkelspitze 38, 47 ff.
- Winterhandschuhe für Babys, gestrickte 74 ff., — für Kinder 75, 77 fg., — für Damen und Herren 75 ff.
- Wintermütze, gestrickte 84 fg.
- Winterportmütze, gestrickt, für Mädchen und Knaben 82 fg.
- Wollfäden 380, 382.
- Wollhäkelstich, f. Häkelstich.
- Wollhemd (Sweater), gestrickt, für Knaben 80 fg., — für Erwachsene 80 fg.
- Wollkanevas, nordischer 378.
- Wollstickereien 203.
- Wollstickereien 382.
- Zaden, lose eingestopfte, bei der Filetarbeit 126, 132.
- Zadenbordüre, Kreuzstich 213.
- Zadenbürtchen (Knüpfen) 109.
- Zadenmuster mit Muschen, gehäkelt 29, 31 fg.
- Zadenrand, langgetickt, 127.
- Zadenrippe beim Knüpfen 108.
- Zadenspitze 283, 286.
- Zahlen in Hochstickerei 247.
- Zahnstichlinie, Holbeintechnik 194 fg.
- Zephyrwolle 382.
- Zickzacklinie, Holbeintechnik 194 fg., 197.
- Zickzackmuster in Anlegearbeit 341.
- Zickzackstich 362 fg., gestrickt 93, — Bierdeckchen, gestickt 217, 222.
- Zierknopf, gestickt 222.
- Zierstiche 235, 240, 361, — Nachtverbindungen und verzierete Säume 362—366.
- Kopfnoten, Wellenknoten beim Knüpfen 101, 104 fg.
- Kopfstich in der Kreuzstichtickerei 190 ff., 200, 209, 223, 267.
- Kopfschnur, gefnüpft 176.
- Zusammensehen der Spitzen 285.
- Zweig, f. Blütenzweig.
- Zwischenfach, Cabelhäkelstich 22, — Trivoltitäten 145.